Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 10. Juli 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 162.

Kämpfe in Albanien.

Scheinen neuerdings bedeutend lebhafter zu werden.

Sonst nur Ausfühlungen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Rom, 10. Juli. Das italienische Kriegsamt meldet:

Die italienischen Truppen, welche in Albanien jetzt in der Offensive sind, setzen ihr Vordringen fort. Der Feind wurde im gestrigen Kampf auf beiden Seiten des Osumflusses zurückgeschlagen.

Rom, 10. Juli. Das italienische Kriegsamt berichtete gestern Abend:

„Der Kampf in Albanien dauert fort. Auf dem linken Flügel, nach Artillerievorbereitung, an welcher Monitore der britischen Flotte wirksamen Anteil nahmen, eroberte die Infanterie, vom unteren Voyusafluß ausgehend, nach einem erbitterten Kampfe die Höhen zwischen Lavani und dem Kloster Pokani.

„Italienische Kavallerie, zwischen den westlichen Abhängen des Malacastre und dem Meere vorgehend, griff kühn die Nachhut des Feindes an und zerstörte die Brücke über den Semini zu Metali Fieri, etwa 18 Meilen nördlich von Avlona, dem italienischen Stützpunkt an der Adria. Sehr starke, vom Feind energisch verteidigte Stellungen zu Casa Grava und Caroop sind in unserem Besitz.

„Am oberen Ende des Taboricaflusses nahmen wir die umstrittenen Höhen von Casa Devris. Unsere eigenen und die britischen Aeroplane leisteten während des Kampfs Hilfe. Die Zahl der Gefangenen ist auf über 1300 gestiegen. Die Erbeutung von Kanonen, Aeroplanen und Maschinengewehren — über die Zahl läßt sich noch nichts Näheres mitteilen — und noch eine Masse sonstiger Beute wird gemeldet."

Wien, 10. Juli. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung berichtete gestern Abend:

„In Albanien hält der Druck der feindlichen Streitkräfte, welche über den Voyusafluß vorrücken, beständig an. Es hat Kämpfe südwestlich von Berat gegeben.

„Die Franzosen gewannen am oberen Devoli Boden."

Paris, 10. Juli. Das französische Kriegsamt meldete vom östlichen Schauplatz unter'm Gestrigen:

„In der Gegend zwischen dem Devoli- und dem oberen Tomoricafluß vervollständigten unsere Trupen ihre Erfolge und nahmen nach erbittertem Kampf den ganzen Bofni-Höhenkamm zwischen Casa Beeit und Mali Gjarperit. Wir machten 130 Gefangene.

„Die feindliche Infanterie und Artillerie zeigte große Tätigkeit an der mazedonischen Front, besonders am Tscherna-Stromknie, wo fünf angreifende Gruppen unsere Linien zu durchdringen suchten, aber vollständig zum Einhalt gebracht wurden und schwere Verluste erlitten."

Westliche Kampffelder.

London, 10. Juli. Das britische Kriegsamt berichtete, daß heute in der Frühe die deutsche Artillerie und Maschinengewehrabteilungen im Gelände östlich von Amiens, von Villers-Bretonneux bis zum Ancre ein sehr bedeutendes Feuer eröffneten.

London, 10. Juli. Das britische Kriegsamt veröffentlichte noch die nachstehenden näheren Mitteilungen über die Feindseligkeiten an der westlichen Front:

Dem starken feindlichen Geschützfeuer folgte gestern gegen Abend kleinere Infanterievorstöße östlich von Villers-Bretonneux, die jedoch zum Stillstand gebracht wurden. Am Nachmittag wurde ein feindlicher Angriff südlich von Bucquoy abgeschlagen. Während der Nacht schoben wir unsere Linie in der Nähe von Menis etwas vor, und dabei fielen einige Gefangene sowie ein Maschinengewehr in unsere Hände.

London, 10. Juli. Britisch-amtlich wurde gestern Abend gemeldet:

„Es ist nichts von besonderem Interesse an der britischen Front zu verzeichnen."

Paris, 10. Juli. Das französische Kriegsamt teilte heute mit, daß nördlich von Montdidier und südlich von der Aisne, nahe dem Chavigny Bauerngut, wo französische Truppen kürzlich in die deutschen Linien drangen, das beiderseitige Geschützfeuer bedeutend ist.

Paris, 10. Juli. Das französische Kriegsamt meldete gestern gestern Abend:

„Südlich vom Aisnefluß scheiterte ein feindlicher Gegenangriff auf die Stellungen, welche wir in der Gegend des Gutshofes Chavigny genommen hatten.

„Die Zahl unserer Gefangenen bei dem Angriff Dienstag früh, westlich von Autheuil, ist 530; wir erbeuteten auch 30 Maschinengewehre."

Berlin, 10. Juli. (Ueber London.) Der Abendbericht vom Großen Hauptquartier sagt:

„Südwestlich von Noyon wurden französische Angriffe zurückgeschlagen.

„Neue Kämpfe westlich von Chateau Thierry waren für uns erfolgreich."

(Nachmittagsmeldung des Großen Hauptquartiers:)

„Südlich vom La Bassee Kanal wurden teilweise Angriffe zurückgeschlagen; ufnd am nördlichen Ufer des Sommeflusses brachen starke feindliche Angriffe zusammen. In diesem Abschnitt dauerte das Artillerieduell lebhaft fort, und am Abend steigerte es sich hin und wieder zu großer Heftigkeit.

„Westlich von Autheuil eröffnete der Feind heute früh örtliche Angriffe, nach lebhafter Artillerievorbereitung. Im Walde von Villers-Cotterets brachen teilweise Angriffe derFranzosen in unserer Kampfzone zusammen.

„18 feindliche Aeroplane wurden gestern von uns herabgeschossen."

Ueberblick der Angriffe auf Paris.

Paris, 10. Juli. Der Pariser „Temps" sagt zusammenfassend über die Angriffe auf die Stadt:

„Bis zum 30. Juni fanden 20 feindliche Streifzüge mit Gotha-Aeroplanen statt; und die Bombardirung von Paris mit weittragenden Riesengeschützen umfaßte 39 Tage. Vom 1. Januar bis zum 30. Juni kam die Zahl der Getöteten auf 141, und die der Verwundeten auf 432."

Dünkirchen, Frankreich, 10. Juli. Unsere Stadt an der Nordseeküste hat die meisten Bombardirungen vom Lande, vom Meer und von der Luft her zu verzeichnen. Sie erhielt Bomben von Aeroplanen, Torpedos von Lenkluftballonen, Granaten von deutschen Torpedojägern („Destroyers") und Geschosse von 14zölligen Kanonen. Die Zahl der Alarme, welche bis zum 4. Juli gegeben wurden, kam auf 400.

Seeplane gegen Tauchboote.

London, 10. Juli. Die britische Admiralität meldet:

„Ein britisches Tauchboot wurde leicht beschädigt, und ein Offizier und fünf Gemeine wurden getötet, als deutsche Seeplane vor der britischen Küste einen Angriff machten, am 6. Juli. Die Seeplane warfen Bomben und wendeten Maschinengewehrfeuer an.

„Das Tauchboot wurde dann in seinen Hafen zurückgebracht."

Amsterdam, 10. Juli. Eine amtliche Depesche aus Berlin besagt:

„Zwei britische Tauchboote wurden letzten Samstag vor der Münnung der Themse von deutschen Seeplanen angegriffen und schwer beschädigt. Diese britischen Unterseeboote sind als „C—35" und „C—51" bekannt. Das erstere war im Versinken, als man es zuletzt bemerkte."

(Nach einer späteren britischen Meldung wurde „C—35" von „C—51" geschleppt; dann wurden aber noch die beiden Boote von den Deutschen beschossen.)

Pläne der Fraktion Deneen.

Wird ihr Hauptquartier nächste Woche eröffnen.

Kampf gegen Britten.

Gegner des Kongreßabgeordneten fordern Ald. Walter P. Steffen auf, sich gegen ihn um rep. Nomination zu bewerben. — Dunne will „laufen".

Die Faktion Deneen wird ihre Kampagne für die Vorwahl am 11. September allen Ernstes nächste Woche eröffnen. Sie wird von einem Hauptquartier im Hotel Morrison aus geleitet werden. Mit ihrer Leitung werden aller Voraussicht nach Edward R. Litsinger, Thomas J. Healy und Roy O. West betraut werden. Der frühere Gouverneur Chas. S. Deneen wird selbst lebhaften Anteil an dem Kampf nehmen, da die Schließung der Gerichte für den Sommer ihm mehr freie Zeit läßt.

Jakob A. Hey, der von der Faktion als Kandidat für die Abwasserbehörde ausgewählt worden war, hat abgelehnt, den Kampf zu wagen. An seiner Stelle wird James L. Perry von der 5. Ward aufgestellt werden.

Die Faktion der Neutralen, deren Haupt Generalanwalt E. J. Brundage ist, beabsichtigt angeblich, ihre Kampagne vom Hauptquartier der republikanischen Countyparteileitung aus zu führen. Daß die beiden anderen Faktionen dagegen nachdrücklich Einspruch erheben werden, gilt als sicher. Die Faktion Thompson endlich führt ihre Kampagne von ihrem Hauptquartier im Union Hotel. Ihr Kampagneleiter ist Stadtkämmerer Eugene Pike.

Dunne will laufen.

Die Führer der Opposition in der demokratischen Partei, die ein zweites Ticket für die demokratische Vorwahl am 11. September ins Feld stellen werden, erklärten heute mit Bestimmtheit, daß der frühere Gouverneur E. F. Dunne sich bereit erklärt habe, sich gegen Countyrichter Thomas F. Scully als Kandidaten für das Countyrichteramt aufstellen zu lassen. Das frühere Staatsoberhaupt hat bisher aus geschäftlichen und persönlichen Gründen — seine Gattin ist ernstlich krank — abgelehnt, sich überhaupt mit dem Gedanken eines politischen Kampfes zu befassen.

Kampf gegen Britten.

Die republikanischen Elemente im 9. Kongreßbezirk, die sich mit dem Wunsch tragen, den jetzigen Kongreßabgeordneten Fred A. Britten zu schlagen, haben Ald. Walter P. Steffen von der 23. Ward aufgefordert, sich als republikanischen Kandidaten gegen Britten aufstellen zu lassen, und ihm ihre nachdrückliche Unterstützung zugesagt. Es handelt sich in erster Linie um Elemente an der „Goldküste", wie das elegante Wohnviertel am Lake Shore Drive heißt. Ihre Opposition wird hauptsächlich dadurch veranlaßt, daß Britten gegen die Kriegserklärung an das Deutsche Reich gestimmt hat. Wie es heißt, sind sie bereit, einen etwanigen Kandidaten gegen Britten nach Kräften zu finanziren. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Faktion der Neutralen, bezw. ihre Führer, nicht besonders geneigt, einen Kampf gegen die Wiedernominirung Brittens zu beginnen, da sie sich davon unangenehme Folgen für ihre Countykandidaten verspricht. Britten hat einen sehr starken persönlichen Anhang im 9. Kongreßbezirk, und die Neutralen dürften, wenn sie sich hinter ihren Kandidaten gegen ihn stellen, viele Wähler vor den Kopf stoßen. Sadler gehört zur Faktion der Neutralen. Ob er „laufen" wird, hängt davon ab, ob E. J. Brundage seine Zustimmung gibt.

Sadler Kandidat für Senat.

Der frühere Stadtrichter Frank P. Sadler wird sich im 11. Legislaturbezirk um die republikanische Nomination für den Staatssenat gegen Staatssenator Percival G. Baldwin bewerben. Sadler gehört zur tion Deneen. Senator Baldwin hat früher der Faktion Thompson angehört, ist aber später zur Faktion der Neutralen abgeschwenkt. Es ist fraglich, ob eine der beiden Faktionen ihn unterstützen wird.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

— Teures Liebesverhältniß. — „Das ist doch wirklich zu stark! Jetzt war meine Tochter fast ein Jahr mit dem jungen Doktor verlobt und da sie nun nichts mehr von ihm wissen will, schickt er mir eine Rechnung für alle Besuche, die er ihr gemacht!"

COPYRIGHT, HARRIS & EWING, WASH.

Präsident Wilson bei einem Spaziergang.

Droht mit Anschluß an Deutschland!

Amsterdam, Holland, 10. Juli. Eine Depesche des „Berliner Lokalanzeiger" besagt:

In einer drahtlosen Meldung der Wiener „Neuen Freien Presse" aus Moskau wird erklärt: „Wenn die Briten und Japaner sich in Rußland einmischen und russisches Gebiet besetzen sollten, so wird die russische Volksräte- („Sowiet"-) Regierung sich s o f o r t an Deutschland anschließen."

Trotzky für starke Armee.

Paris, 10. Juli. Einer aus Basel eingetroffene Depesche zufolge hielt Leo Trotzky, gegenwärtiger russischer Kriegsminister, gelegentlich der Eröffnung des allgemeinen Kongresses der russischen Sowiets eine Ansprache. Er betonte darin die Notwendigkeit eines großen Heeres für Rußland, und daß die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden sollte.

Wollen lieber im Westen kämpfen.

London, 10. Juli. Ein Korrespondent der „Londoner Times" in der japanischen Hauptstadt Tokjo behauptet, die tschechisch-slowakischen Truppen, welche jetzt in Rußland operiren, ließen sich nicht gern in Rußlands innere Angelegenheiten zerren und wollten lieber an der westlichen Front zusammen mit den Alliirten kämpfen; und sie sollen diesen Wunsch auch in einer Denkschrift an den japanischen Minister des Auswärtigen und an alle Botschafter in Tokjo geäußert haben. Das Memorandum spricht das Verlangen aus, einen von Oesterreich unabhängigen tschechisch-slowakischen Staat auf den Schlachtfeldern zu begründen.

Kühlmanns Abdankung angenommen.

London, 10. Juli. Eine Depesche der Havas-Agentur aus Basel, Schweiz, besagt, daß Kaiser Wilhelm die Abdankung von Dr. Richard v. Kühlmann als deutschem Reichs-Staatssekretär des Auswärtigen angenommen habe.

Die Depesche sagt ferner, man erwarte, daß Admiral v. Hintze, deutscher Gesandter in Christiania, Norwegen, und früher deutscher Gesandter in Mexiko, Kühlmanns Nachfolger werde.

Mit Kühlmann, der von Geburt ein Bayer ist, ebenso wie der jetzige Reichskanzler, scheidet der erste nicht-preußische Minister des Auswärtigen aus.

Will keinen deutschen Oberbefehlshaber.

Rom, 10. Juli. Die Zeitung „Epoca" in Rom berichtete, sie habe aus einer Schweizer Quelle erfahren, daß Oesterreich den deutschen General Otto v. Below nicht als Oberbefehlshaber an der italienischen Front haben wolle, weil Deutschland sich geweigert hatte, ihm 12 deutsche Divisionen mitzugeben. Oesterreich, heißt es in dem Zeitungsbericht weiter, habe es vorläufig aufgegeben, Wiedervergeltung für seine kürzliche durch die Italiener erlittene Niederlage zu suchen.

Am 7. Juli wurde aus Rom über Paris mitgeteilt, Deutschland beabsichtige 3 Armeekorps (6 Divisionen) den Oesterreichern zu Hilfe zu senden, und daß General v. Below der Oberbefehlshaber an der gesammten italienischen Front werden solle. Alles das ist jedoch amtlich nicht bestätigt worden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Auch der Kaiser ist grippekrank?

Rom, 10. Juli. Eine Schweizer Depesche an das Blatt „Epoca" besagt, Kaiser Wilhelm sei ebenfalls von der vielgenannten „spanischen Grippe" befallen worden, weshalb er die französische Front habe verlassen müssen; auch mehrere Mitglieder seiner Familie sollen an derselben Krankheit leiden.

Glänzende Schiffbauleistung.

Belfast, Irland, 9. Juli. Die Schiffbauer Workman, Clark & Co. dahier haben einen Weltrekord geschaffen, indem sie ein reguläres 8000 Tonnen-Schiff 15 Stunden, nachdem es vom Stapel gelassen worden war, vollkommen fertigstellten und alle Maschinen und Dampfkessel in Betrieb setzten.

Panamaregierung geschlagen.

Panama, 10. Juli. Bei den Wahlen zur Nationalversammlung, die auch einen Präsidenten zu wählen hat, wurde die Regierungspartei geschlagen. Die Opposition wird eine ziemlich große Mehrheit im Parlament haben; ihr Hauptführer E. A. Morales erklärte jedoch, daß auch die neue Regierung in vollkommenem Einklang mit den Ver. Staaten stehen werde.

Amerikanische Soldaten hatten an den Stimmplätzen als Aufpasser amtirt. Hierorts verlief Alles ruhig; zu Santa Isabella bei Kolon aber wurde ein Priester, Vater Polo, getötet.

Krankheit wegen Seifenmangel.

Amsterdam, 29. Juni. Eine neue kürzlich in Deutschland aufgetretene Krankheit wird dem Mangel an Seife zugeschrieben. Durch sie werden besonders die Haut und das Haar betroffen, und den Gesundheitsbehörden war es bisher nicht möglich, ein wirksames Mittel gegen diese „Tricofita" genannte Krankheit zu finden.

Hundertsieben Tote.

Nashville, Tenn., 10. Juli. Es konnte heute festgestellt werden, daß sich die Zahl der Verunglückten, die sich in den beiden Passagierzügen der Nashville Chattanooga Eisenbahn befanden, die gestern in einem Vorort von Nashville zusammenstießen, auf 193 beläuft, 107 Tote und 86 Verletzte. Unter den Ersteren befinden sich 35 Neger, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten. Ueber die Ursachen, die zu dem Unglücksfall führten, ist noch nichts Bestimmtes bekannt, die Untersuchung ist jedoch noch im Gange.

Nashville, Tenn., 10. Juli. Neuesten Nachrichten zufolge ist die Zahl derer, die infolge des gestrigen Eisenbahnunfalls ihr Leben einbüßten, auf 115 gestiegen, unter denen sich 65 Neger befanden. Die Zahl der Verletzten ist ebenfalls größer, als anfänglich angenommen wurde und hat die Zahl 100 überschritten, und es wird befürchtet, daß mehrere von ihnen noch ihren Verletzungen erliegen werden.

Steuerdrückeberger bedroht.

Aldermen wollen ihnen gewährte Vergünstigungen widerrufen.

Liste wird zusammengestellt.

Ausschuß für Straßen und Gäßchen macht den Anfang mit zwei Firmen, die um Benutzung von Gäßchen nachgesucht haben. — Müssen erst zahlen.

Die jüngsthin vom Stadtrat angenommene Geschäftsregel, daß Personen und Firmen, die sich um Bezahlung ihrer Steuern drücken, keinerlei Vergünstigungen gewährt werden sollen, wird vom stadträtlichen Ausschuß für Straßen und Gäßchen scharf durchgeführt werden. Der Ausschuß, an den alle Gesuche um Benutzung öffentlicher Ländereien wie Straßen und Gäßchen für Privatzwecke verwiesen werden, beschloß heute, nicht nur künftige Gesuche dieser Art abzulehnen, sondern wird auch auf den Widerruf erteilter Vergünstigungen dringen, wenn die Nutznießer sich um die Bezahlung ihrer Steuern zu drücken suchen, und wenn die Vergünstigungen jederzeit widerrufen werden können. Auf Antrag Ald. J. H. Lyles wies der Ausschuß heute den Korporationsanwalt an, eine Liste aller Steuerdrückeberger und aller Personen und Firmen, die kündbare Vergünstigungen von Seiten der Stadt genießen, aufzustellen und ihm zu unterbreiten. Auf Grund dieser Liste soll dann gegen die Steuerdrückeberger vorgegangen werden. Im Vorjahr sind nicht weniger als zwei Millionen an Steuern nicht bezahlt worden, weil Steuerzahler auf Grund eines technischen Irrtums bei der Ausschreibung der Steuern ihre Eintreibung zu verhindern wußten. Es handelt sich in erster Linie um Korporationen, größere Firmen usw., die sich die Hilfe tüchtiger Rechtsanwälte zu sichern wußten. Der Illinoiser Fabrikantenbund war einer der Führer im Kampf gegen die Steuerbehörden des County. Er vertrat natürlich seine Mitglieder.

Um derartigen Steuerdrückebergern, die sich um die Bezahlung der auf sie entfallenden Anteile an den Steuerlasten zu drücken suchen, das Handwek so viel als möglich zu legen, beschloß der Stadtrat, ihnen in Zukunft alle Vergünstigungen wie Genehmigung für Rangirgeleise, Benutzung von Straßen und Gäßchen für Privatzwecke usw., vorzuenthalten.

Firmen müssen zahlen.

Zwei Firmen mußten in der heutigen Sitzung des Ausschusses die bittere Erfahrung machen, daß die Stadtväter nicht mit sich spaßen zu lassen gedenken und beabsichtigen, die genannte Geschäftsregel streng durchzuführen. Die beiden Firmen waren die Burton-Dixie Co. und die Oscar Heineman Co., die beide Gesuche um Genehmigung zur Errichtung von Gewölben in Gäßchen unterbreitet hatten. Es stellte sich heraus, daß die Burton-Dixie Co. noch vor einigen Tagen dem County $1800 an Steuern schuldete. Ihr Vertreter erklärte, diese Steuern seien vor einigen Tagen bezahlt worden. Der Ausschuß wies den städtischen Grundeigentumssachverständigen Peacock an, eine Untersuchung vorzunehmen, ob diese Angabe der Wahrheit entspreche. Die nachgesuchte Erlaubniß wurde nicht erteilt. Die Heineman Co. schuldet, wie der Grundeigentumssachverständige erklärte, dem Gemeinwesen $445 an Steuern für 1916 und $282 an Steuern für 1917. Die Firma wurde angewiesen, den ersteren Betrag an den Stadt-, den letzteren an den Countyschatzmeister abzuführen. Dann könne sie die nachgesuchte Genehmigung erhalten. Daraufhin nahm der Ausschuß den obigen Beschluß an, alle Vergünstigungen an Steuerdrückeberger überhaupt zu widerrufen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter bis mäßig starker Nordwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana und Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen, wenig Veränderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:27.
Sonnenaufgang, morgen: 5:24.
Mondsuntergang: Heute Abend 9:41.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag vor. 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	71	2 Uhr Morgens	61
4 Uhr Nachm.	70	3 Uhr Morgens	61
5 Uhr Nachm.	69	4 Uhr Morgens	60
6 Uhr Abends	67	5 Uhr Morgens	59
7 Uhr Abends	65	6 Uhr Morgens	59
8 Uhr Abends	63	7 Uhr Morgens	60
9 Uhr Abends	63	8 Uhr Morgens	63
10 Uhr Abends	63	9 Uhr Morgens	65
11 Uhr Abends	64	10 Uhr Vorm.	66
12 Uhr Mitternacht	62	11 Uhr Vorm.	66
1 Uhr Morgens	61	12 Uhr Mittags	66

Regierungstelegraphbill.

Sie ist dem Senat bereits einberichtet worden.

Abwartend betreffs Rußland.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 10. Juli. Die von Präsident Wilson so stark gewünschte Abgeordnetenhausresolution, welche den Präsidenten ermächtigt, den Telegraph- und den Telephondienst, sammt den Kabel- und Radio-Systemen zu übernehmen, wurde dem Senat vom Vorsitzer des Handelskomites, Sen. Smith, in aller Form günstig einberichtet.

Sen. Smith ersuchte um sofortige Erwägung der Resolution; Sen. Penrose von Pennsylvanien erhob jedoch Einwand, und die Resolution wurde vorerst auf den Kalender gesetzt. Die Administrationsführer dürften eine Anstrengung machen, sie bei der ersten günstigen Gelegenheit wieder vor den Senat zu bringen.

Regierung noch unschlüssig.

Washington, 10. Juli. Es wurde hier heute mit Bestimmtheit angekündigt, die Regierung erachte die Lage in Rußland als so schnell und beständig wechselnd, daß es ihr unmöglich sei, schon jetzt zu entscheiden, welche militärische Hilfe Rußland gebracht werden sollte.

Sie möchte auch nicht die westliche Front schwächen.

Das Projekt betreffs wirtschaftlichen Beistands für Rußland nimmt jedoch einen günstigen weiteren Verlauf.

Schiffsbau geht schwunghaft.

Washington, 10. Juli. Die Schiffsbehörde verkündete amtlich, daß während der ersten Woche des Juli 23 neue Schiffe, von insgesammt 122,771 Lasttonnen Gehalt, fertig gestellt wurden.

Zwölf Milliardenbill unterzeichnet.

Washington, 10. Juli. Präsident Wilson unterzeichnete heute die Armeebewilligungsvorlage, welche diesmal 12 Milliarden Dollars für das Armeeprogramm des nächsten Rechnungsjahres verlangt.

Türkisches Kabinet bleibt.

Washington, 10. Juli. Eine Sonderdepesche aus der Schweiz meldet: Das türkische Kabinet wird im Amte bleiben. Der Sultan hat die Ernennung des Großwesirs (Ministerpräsident) und des Scheik-ul-Islam (Kultusminister) bestätigt. Die Liste der Kabinetsminister, welche der Großwesir dem Sultan unterbreitete, zeigt keine Veränderung.

Besserer Postdienst für Truppen.

Washington, 10. Juli. Kriegssekretär Baker teilte heute dem Senat mit, daß Alles geschehen wird, um den Postdienst zwischen hier und den amerikanischen Truppen in Frankreich günstiger zu gestalten; etwas besser sei er schon geworden. Da die Zahl der nach Europa gesandten Soldaten sehr groß geworden ist, und drüben Truppenabteilungen von einem Punkt zum anderen geschickt werden, so würde der Postdienst sehr erschwert, sagte der Kriegssekretär des Weiteren, aber sehr erfahrene Postbeamte, die im besten Einverständniß mit Offizieren das Postwesen handhaben, tun ihr Bestes und sie hoffen, daß Klagen immer geringer werden dürften.

Verlustliste mit 103 Mann.

Washington, 10. Juli. Die heute bekannt gegebene Armeeverlustliste enthält 103 Namen, die sich wie folgt verteilen:

Gefallen im Kampf, 21.	**Schwerverwundet, 45.**
Wunden erlegen, 15.	**Leichtverwundet, 1.**
Krankheiten erlegen, 4.	**Im Kampf vermißt, 12.**
Tot durch Unfall u. s. w., 3.	**Gefangen, 2.**

Marinekorpsverlust fünf Mann.

Washington, 10. Juli. Die heute veröffentlichte Verlustliste des Marinekorps weist nur 5 Namen auf. Darunter sind:

Im Kampf gefallen, 2.	**Schwerverwundet, 1.**
Wunden erlegen, 2.	

Mittwochs Verlustmeldungen.

Washington, 10. Juli. Unter den 103 Mann der heute berichteten Armeeverlustliste sind folgende vom mittleren Westen:

Im Kampf gefallen — Leutnant **William C. Peterson, North Crystal Lake, Ill.**; Korporäle Henry O. Tiller, Pittsburg; William P. Gallagher, Lima, O.; Gemeine George Dvorak, St. Louis; Clarence E. Harris, Springfield, O.; Stanley Kobzinski, South Bend, Ind.; **Elzie H. Moore, Milton, Ill.**; Clifton E. Ogler, Menlo, Kan.; Henry E. Watkins, East Jordan, Mich.; Pliny M. Weber, Lancaster, O.

Wunden erlegen — Sergeanten Chas. F. Davis, Bonne Terre, Mo.; Edgar Downey, Sidell, Ky.; Edison Miller, Delaware, O.; Korporal Isaac B. Boursaw, Groscap, Mich.; Gemeine John E. Carpenter, Ridgeville, Ind.; John Ostrowski, Grand Rapids, Mich.

An Krankheit gestorben — Gemeiner Ben Johnson, Kansas City, Kan.

Tot durch Unfall usw. — Koch Chas. L. Emrich, Pittsburg; Wagenschmied Floyd Hollenberger, Plymouth, Wis.; Gemeiner Melvin M. Carr, Elkhorn, W. Va.

Schwer verwundet — Leutnant **Jas. J. Sheeran, 7130 Carpenter Str., Chicago**; Sergeant Arthur Harris, Mason City, Ia.; Korporäle Harvey E. Adams, Roachdale, Ind.; William F. Hoop, Pittsburg; Bertram T. Turner, Paducah, Ky.; **Jos. Wolski, 1054 S. Erie Str., Chicago**; Koch **Stephen Wenceck, 1539 Noble Str., Chicago**; Gemeine Jack Atherton, Urbana, O.; Hy. W. Barnes, Steubenville, O.; Michael Bayer, Cleveland, O.; Luther Bradley, Morrilton, Ark.; Levi H. Cooper, Hillyard, Mo.; Prosper De Lee, South Bend, Ind.; John T. Elrod, Ottawa, O.; **Ernest Harris, Thompsonville, Ill.**; Robert H. Koppenhaver, Gilbert, Ia.; George O. Lindblad, Moose Lake, Minn.; Clement F. Noonan, Crosby, N. Dak.; Elmer Nusbaum, Wakarusa, Ind.; John O. Pearson, Elyria, O.; Berat Polaski, Detroit; Sam Sallaro, Sunny Side, Utah; Bradley A. Sego, Krupp, Ky.; Jos. A. Sistel, Omaha, Neb.; Elijah F. Todd, Atchison, Kan.; Richard P. Werner, Pittsburg.

Leicht verwundet — Gemeiner Felice Barbierre, St. Louis.

Im Kampf vermißt — Leutnant **Jay J. Carpenter, Rochelle, Ill.**; Gemeiner William H. Stewart, Elkins, W. Va.

Vom Marinekorps.

Washington, 10. Juli. Zu den heute gemeldeten Verluste des Marinekorps gehören:

Im Kampf gefallen — Gemeine **Adrian J. Michels, 639 Jackson Str., Milwaukee; William J. Walker, 3608 S. Marshfield Ave.**

Früher als gefallen berichtet, jetzt wieder im Dienst — Gemeiner **Ivan C. Walker, Rockford, Ill.**

Traurige Pflicht.

Mußte Ueberführung ihres Gatten in's Beobachtungshospital veranlassen.

Nach dem Beobachtungshospital mußte der Geschäftsreisende Max Klauber, 4852 Prairie Ave., überführt werden, bei dem sich seit Kurzem Spuren von Verfolgungswahnsinn gezeigt hatten. Er tauchte gestern unvermutet in dem Laden seines langjährigen Freundes Otto Treulich auf, der an Halsted und Fullerton Avenue ein Herrenausstattungsgeschäft betreibt. Treulichs anfängliche Freude, den Freund, von welchem er seit mehreren Monaten nichts gehört hatte, wiederzusehen, verwandelte sich bald in Befremden und schließlich in Mitleid, als er aus Klaubers verworrenen Reden die Ueberzeugung gewann, daß dieser an einer Gemütskrankheit leide. Er benachrichtigte heimlich mittels Fernsprechers Frau Klauber, die ihm mitteilte, daß sie schon in Sorge um ihren Gatten gewesen sei, der seit einiger Zeit ein befremdliches Wesen zur Schau trage, und bat ihn, dafür zu sorgen, daß er den Laden nicht verlasse, da sie sofort hinkommen werde. Ohne den Unglücklichen merken zu lassen, daß er seinen Zustand erkannt habe, unterhielt sich Herr Treulich dann noch mit dem Freunde, bis dessen Gattin in Begleitung ihres Vaters eintraf und für seine Ueberführung nach dem Hospital Sorge trug.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

Verkauf von Damen Canvas Sport-Schuhzeug

Fortsetzung des Verkaufs unseres großen Einkaufs von „Trade marked" Sport-, Ferien- und Touristen-Schuhzeug für Damen und junge Damen. Es sind Sub-Standards der $3 und $3.50 Sorten der berühmten „De Luxe"—„Corusco" Marke. Jedes Paar wird vollständig garantirt, sich zufriedenstellend zu tragen. Nur wenige der verschiedenen Fassons sind hier abgebildet.

De Luxe Oxfords—Sie sind aus der feinsten Qualität „Reignskin" Cloth gemacht, in weiß, Palm Beach, braun, grau und Kombination-Farben; einige fancy lederbesetzte; reine Gum Sohlen. Louis und englische Walking Absätze.

Bitte zu beachten, daß sich hier eine vollständige Auswahl von Größen in dem Sortiment befindet, aber nicht in jeder Fasson und zu diesem stark herabgesetzten Preise (weniger als die Hälfte). Sie werden sicher rasch vergriffen sein. Kommt früh am Donnerstag Morgen.

1.28

Zweiter Floor.

Das große Bargain-Ereigniß des Jahres

De Luxe Boots — hauptsächlich in Schnür Fasson, gut passende Ankle Muster, „Reignskin" Cloth — das feinste Cloth, das gemacht wird; reine Gum Rubber Sohlen, in weiß, Palm Beach, braun und kombinirten Farben; überzogene Louis und englische Walking Absätze.

Zum Verkauf auf dem zweiten Floor. Extra Verkaufsraum für diesen Verkauf hinzugefügt. Extra Schuh-Verkäufer, um die Auswahl zu erleichtern.

Ein weiterer großer Verkauf von Beinkleidern

Nahezu 2,000 Paar von $2.95, $3.45 und $3.95 Werten. Speziell markirt für diesen Verkauf am Donnerstag zu 2.45.

Wir nahmen einfach drei große Partien Hosen, deren Partien an- gebrochen waren, und setzten sie herab auf 2.45 für einen großen

Verkauf für einen Tag, Donnerstag

Hier sind gestreifte Worsteds, Cassimeres, Cheviots, Palm Beach Tuch, Leinen und Crashes; jede Größe bis zu 44 in einer oder der anderen Fasson; helle und dunkle Farben und Muster; Beinkleider für jede Gelegenheit, einschließlich waschbare Sommer-Beinkleider; Werte bis zu $3.95, Donnerstag zu........ **2.45**

Verkauf von Palm Beach und zwei Stücke Outing Anzügen zu 7.95

Hunderte von kühlen Sommer-Anzügen in diesem Verkauf in hellen u. dunklen Farben; sie sind zu weniger als dem heutigen Wholesale-Preis markirt. Verpaßt diesen Verkauf nicht zu........ **7.95**

Extra—$1 Verkauf schwarzer Office-Röcke; jeder Rock ist farbecht; alle Größen von 34 bis 44; jeder Rock in der Partie ist ein $1.50 Wert; Eure Auswahl morgen zu dem sehr speziellen Preis von.... **$1**

Extra—Nur für Donnerstag; trefft Eure Auswahl von einzelnen Palm Beach u. hellfarbigen Office- u. Outing-Röcken; die $3 bis $5 Werte sind; angebrochene Partien und Größen, speziell zu nur........ **1.98**

Extra—Verkauf von Khaki Beinkleidern für große Männer, echte $2.50 Sorten der berühmten „Cantripum" Marke, Größen 42 bis 50 nur, zum Verkauf morgen zu nur..... **1.50**

Ueber und unter Tage.

Oberschlesische Bergmanns-Novelle von A. Oskar Klaußmann.

(7. Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Was rauscht der Wind in den hundertjährigen Eichen, die um den verfallenen polnischen Edelsitz stehen? Flüstern die Wipfel dieser knorrigen Stämme, die hier vom Blitz gespalten und dort vom Alter zerklüftet sind, von den Tagen rauschender Freude und glühender Sinnenlust, die hier gefeiert wurden?

Ja, sie könnten ein Lied singen und ein Stück Geschichte erzählen, ein Stück Geschichte des großen, glücklichen, reichen, armen, gedemütigten Polenreiches. Der Edelmann auf seiner Scholle fühlte sich dem Fürsten gleich! Das galt noch in jener Zeit, als die ritterliche, stolze Nation der Polen schon ihren Höhepunkt überschritten, als das mächtige Reich bereits stückweise zerbröckelte, und nur noch ein verblassender Schimmer der ehemaligen Herrlichkeit und Mächtigkeit zurückgeblieben war. Aber diese kleinen Edelleute waren frei und unumschränkt, sie hatten keinen Herrn über sich; denn der Wahlkönig war eben König von ihren eigenen Gnaden, und so herrschten sie über ihre Leibeigenen so absolut, wie etwa heute nur noch ein Negerfürst in Afrika, wo es am unentdecktesten ist. Sie waren frei und hatten keine Sorgen und konnten sich rückhaltlos den drei Nationalleidenschaften überlassen: der Frauenliebe, dem Trunk und dem Spiel.

Was waren das für Männer! Welche Herzen schlugen unter den Schnürröcken! Feurig, tollkühn, stolz, ritterlich gegen die Damen, tapfer und wild — rollte doch echtes Slavenblut in ihren Adern. Stets bereit zu Gottes und der Damen Ehre mit Becher und Schwert Bescheid zu tun, vernachlässigten sie doch auch das bischen Wissenschaft nicht, wenn es auch Stückwert war, was sie da trieben und pflegten, und lange bevor die Franzosen im Westen die geistige Hegemonie in der gebildeten Welt an sich gerissen, hatten die Polen im Osten diese führende Rolle gespielt.

Und diese Frauen! Schön und feurig, fromm und kokett, leichtfertig und doch wieder treu bis zum Tode, die Ideale der Männerwelt, von dieser als Halbgöttinnen verehrt, und doch jederzeit, gleich jedem Manne, bereit, für Vaterland und Ehre Alles in die Schanze zu schlagen.

Und das Trinken! Das war kein schwächliches, zimperliches Nippen, das war ein unablässiges Schwelgen in feurigstem Ungarwein, der seine Glut in die Adern der Trinker goß und ihre Köpfe erhitzte bis zum Zerspringen, bis sie im Wahnsinn des Rausches Abkühlung suchten im Blute, im eigenen und im fremden.

Und dieses Spiel! Was wurde nicht verspielt! Das Geld, das Landgut, die Ernte auf dem Halm, das Reitpferd, der letzte Fußbreit Boden, die letzte Kuh aus dem Stall! Hei, das war ein Leben, wenn die Nachbarn herankamen, um Gebrauch zu machen von der polnischen Gastfreundschaft, die heute nur noch dem Namen nach bekannt ist.

Fiedel und Hackbrett klangen und Fest folgte auf Fest, es wurde geliebt und intriguirt, kokettirt und gebechert, gerauft und getanzt, gesungen und gespielt in endlosem Taumel, in ununterbrochener Folge. Wenn aber der Gastgeber „ausgefressen" war, wenn der letzte Schluck Wein getrunken, das letzte Stück Vieh in der Bratpfanne ein ehrenvolles Ende genommen, dann saß die ganze Gesellschaft sammt dem ruinirten Gastgeber auf und zog zum nächsten Nachbar, um diesen ebenso weit zu bringen, wie den soeben Verlassenen.

Polnische Wirtschaft!

Aber eine lustige Wirtschaft war es doch, für die Adeligen wenigstens, und was ist von ihr geblieben?

Ich will Euch durch die Gegenden Oberschlesiens führen, die von der Industrie noch nicht erschlossen sind, und Ihr werdet schaudern; denn Ihr habt dem menschlichen Elend in das blasse Antlitz geschaut.

Wald, Wald — Sand, Sand Tage lang! Elende schmutzige Dörfer, kleine Städte mit armen Bewohnern. Das Alles zusammen sind die letzten Zeugen dessen, was das Land gelitten. Der dreißigjährige Krieg, die Fehden der Adeligen unter sich, die Parteikriege, der siebenjährige Krieg, und während desselben — die Russen, die Russen! Sie haben eine Wüste aus dem blühenden Lande gemacht.

Und dann kam die Napoleonische Zeit und brachte neues Elend, und so blieb denn von der ganzen alten Herrlichkeit nichts übrig, als höchstens einige künstlich erhaltene Ruinen, in denen die entarteten Nachkommen jener stolzen, schönen, ritterlichen Polen ein trauriges Leben in Armut, Schmutz und Unbildung führen.

— — — — — — — — — — — —

Die Eichen umgaben ein schmales, zwei Stockwerke hohes Haus mit aufgesetzten Giebeln, halb aus Steinen und halb aus Holz bestehend, ein Haus, dessen Giebelseite, die dem Tore zugekehrt ist, sich nach vorn überneigt, wie der gesunkene Kopf eines Greises, und die Fenster mit den fehlenden und zerschlagenen Scheiben gleichen genau den gebrochenen Augen eines Sterbenden. Schmutz und Elend überall! Die Ställe halb verfallen, die Scheunen windschief und dem Einsturz nahe, der Hof, ein Tummelplatz der Schweine mit dem allen Blicken sich frech aufdrängenden Düngerhaufen — das ist der Edelsitz des Herrn v. Szczekrewicki! Der Name ist nicht so schlimm, wie ihn die gehäuften Konsonanten zuerst erscheinen lassen: Schtschekrewitzki! Das spricht sich ganz leicht und sanft aus.

Dieser Edelsitz hat sich eigentlich mit seinen Bewohnern verspätet und den allgemeinen Anschluß an den Untergang der polnischen Herrlichkeit nicht erreicht. Einer der Vorfahren des jetzigen Besitzers war total aus der Art geschlagen, ein elender Stubenhocker, ein Bücherwurm, ein Gelehrter, der weder spielte noch trank und zeitlebens an einer unglücklichen Liebe litt, die er nicht verdauen konnte. Natürlich, unglückliche Liebe ohne Trinken ist nicht zu verwinden.

Schon der Vater des jetzigen Gutsherrn aber hatte glänzend die Versäumnisse dieses Mannes nachgeholt, und der Ruin wäre unvermeidlich geworden, wenn nicht die Industrie gewesen wäre. Die Felder des kleinen Guts, in einzelne Partien zerstreut im Walde, lagen im Grubenterrain, und wenn die Schätze unter ihnen abgebaut waren, dann bildeten sich in ihnen tiefe Trichter und Risse, sie gingen zu Bruche. So hatte Szczekrewickis Vater nur nötig, seinen Acker mit schlechtem Hafer zu bestellen, wenn dann ein paar Morgen zu Bruche gingen, gab es ein schönes Stück Entschädigungsgeld von der Grubengewerkschaft und damit ließ sich wieder eine ganze Zeit lang wirtschaften, bis das nächste Stück Feld zu Bruche ging usw.

Das ganze Geschäft erforderte weder bedeutendes Anlagekapital, noch Intelligenz, noch Zeit; es machte sich gewissermaßen von selbst und Szczekrewickis Sohn hatte daher ebenso wenig zu tun als der Vater. Er trug den neuen industriellen Verhältnissen insofern Rechnung, als er sich einige Gespanne elender Klepper anschaffte, welche Anfuhren bei den Gruben machten, oder, wie der lokale Kunstausdruck lautet: „wekturirten". Kinder besaß Herr v. Szczekrewicki glücklicherweise nicht, nur eine Frau, ein willenloses Geschöpf, das den ganzen Tag seufzte und blind jeder Anordnung des Gatten folgte. Früher, als sie eben geheiratet, war die schöne Frau auch anders, viel lebenslustiger und selbstständiger gewesen, aber ihr Herr Gemahl, in dem die ganze Wildheit der werten Vorfahren noch einmal aufzuflackern schien, hatte ihr den eigenen Willen abgewöhnt. Sie wehrte sich ja dagegen, als er sie mit Schimpfwörtern, Beleidigungen, Fußtritten, Schlägen mißhandelte, aber dieser Mann verstand keinen Spaß. Er drohte ihr mit dem Tode. Und das war kein Scherz, denn wenn der Zorn ihn übermannte, dann ließ er die Kuhställe öffnen — d. h., als diese noch besetzt waren — und schoß die prächtigsten Stücke Vieh im Hofe vom Fenster aus mit der Doppelbüchse nieder. Seine Frau mußte ihm sogar als Büchsenspannerin dabei dienen....

Das waren also die Letzte: Despotenwillkür, Rohheit und Wildheit. Nein, noch etwas mehr! Die Dämonen, die diesen Fleck Erde seit Jahrhunderten bewohnten, hatten ihn nicht verlassen. Die Dämonen des Spiels. Jetzt lebten sie verborgen in dem verfallenen Hause, auf dem Boden desselben, auf welchem Lumpen, Erinnerungen, alte Pferdegeschirre und historischer Trödel moderten, und wenn der Sturm um den wackeligen Giebel heulte und an dem alten Dach rüttelte, das aus moosbewachsenen Holzschindeln und braun gewordenen Dachsteinen zusammengeflickt war, dann kicherten die Dämonen schadenfroh und tollten in Uebermut durch die verödeten Bodenräume; denn da unter ihnen war eine Spielhölle: das Rendez-vous sämmtlicher leidenschaftlicher Spieler der ganzen Umgegend.

Diese fürchterliche Leidenschaft, halb begründet im Nationalkarakter und halb in dem Mangel sämmtlicher geistiger Unterhaltungs- und Zerstreuungsmittel, hat in dem lieben Oberschlesien eine ungeheuerliche Domäne noch heute, obgleich in letzter Zeit auf diesem Gebiete eine Wendung zum Besseren verzeichnet werden kann.

Gutsbesitzer, Beamte, Kaufleute jeden Alters pflegten auf dem „Schlosse" — wie die euphemistische Bezeichnung lautete — des Abends zusammenzukommen, und Nächte hindurch wurde dem Moloch des Spieles geopfert. Zutritt hatte Jeder, von dem man erwarten konnte, daß er reinen Mund halten würde, und der Geld zum Verspielen hatte, und man war dabei ganz und gar nicht exklusiv. Man nahm die großen Kassenscheine des Fabrikbesitzers, wie das Kleingeld des Beamten, der hier die kärgliche Monatsgage verspielte, auf welche seine darbende Familie angewiesen war. Verrat brauchte wegen verbotenen Spielens in dieser Gesellschaft nicht befürchtet zu werden, denn der Polizeiverwalter befand sich selbst unter den Spielenden und war ein Mann, der dem edlen Grundsatze huldigte, daß das nie ungesetzlich sein könnte, was anständigen Menschen Vergnügen mache.

Den Bankhalter machte gewöhnlich der Hausherr. Heute befand sich, wie häufig, auch der Schichtmeister Treumann unter den Gästen. Bisher hatte er stets mit Verlust gespielt. Heute begünstigte ihn das Glück aber auffallend; es war für die anderen Spieler unmöglich, gegen dieses Glück anzukämpfen, all' ihr Geld, Banknoten und Silber — denn Gold gab es damals noch fast gar nicht im Verkehr — folgten der magischen Anziehungskraft, welche der sich stets mehrende Haufen Geldes ausübte, der vor Treumann lag. Die Spieler an den anderen Tischen wurden aufmerksam, verließen ihr Spiel und traten herüber, um zuzusehen und selbst mit zu pointiren. Ihr Schicksal war das der anderen Spieler.

Als der Morgen graute, hatte Treumann gegen zweitausend Taler gewonnen. Die Spieler waren erschöpft und ausgebeutelt, der Hausherr selbst war schon lange zur Ruhe gegangen und man rüstete sich zum Aufbruch.

Zu Wagen, zu Pferd, meist aber zu Fuß zerstreuten sich die Spieler in einzelnen Gruppen durch den Wald, der noch schweigend und dunkel dalag. Noch schliefen die Vögel und unter den dichten Zweigen übte das Morgengrauen noch keine Lichtwirkung aus. Der Himmel leuchtete an einzelnen Stellen in Flammenschein, als prangten dort riesige Nordlichter. Es war der Widerschein der Feuer der großen Hüttenwerke, welche dem Horizont allnächtlich das Aussehen gaben, als nahe der Weltenbrand.

Schichtmeister Treumann hatte ermüdet und abgespannt seinen Rückweg allein angetreten. Sein Kopf schmerzte ihn und seine Augen brannten von der durchwachten Nacht, dabei befand sich sein Inneres in höchster Erregung. Während er allein den holprigen Waldweg, der sich in allerlei Krümmungen durch den Forst zog, dahinschritt, murmelte er halblaute, abgerissene Sätze vor sich hin und gestikulirte auf das Lebhafteste, nicht achtend, daß er hier und da an Wurzeln stieß und durch die Unebenheiten des elenden Weges ins Wanken geriet. Er taumelte wie im Rausch dahin.

„Endlich erzwungen!" murmelte er, „endlich! O, wie lange habe ich warten müssen, bis der Umschlag kam, und nun lächelt mir doch das Glück — und es muß mir jetzt treu bleiben, wie es sich ebenso lange vorher von mir gewendet hat — es muß! Ich bin nicht abergläubisch, aber ich weiß, daß ich mir das Glück jetzt erkämpft habe, daß ich es gezwungen habe, zu mir zu kommen. Es muß bei mir bleiben; und wenn es bleibt . . . o . . . nur ein Zehntel der Zeit, in der es fern von mir geblieben, dann bin ich gerettet! Gerettet! Und wenn ich gerettet bin — nie wieder, nie wieder! Mein armes, elendes Weib! — Werda? Halt!"

Die beiden letzten Worte rief der einsame Wanderer im höchsten Schreck, der ihn aber wenigstens aus seinem Taumel erweckte.

Vom Fuße einer mächtigen Tanne hatte sich eine Gestalt abgelöst, die sich jetzt dem Schichtmeister in den Weg stellte.

„Aengstigen Sie sich nicht, Herr Schichtmeister!" entgegnete eine heisere Stimme. „Ich bin es, der Birkner!"

Treumann trat näher und erkannte in der Tat einen der Untertanen des Werkes, der ebenfalls zu den Spielern gehörte.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von [signature]

Tun wir

Alles, was der Mann in der Feuerlinie mit Recht von uns erwarten kann? Jeder Dollar, den der Einzelne jetzt spart, ist viele Dollars in gewöhnlichen Zeiten wert. Wenn wir nicht ohne manche der Bequemlichkeiten des Lebens fertig werden und unseren Anteil an den Lasten des Krieges tragen helfen, tun wir nicht unsere Schuldigkeit für die Erfüllung der großen Aufgabe.

Spareinlagen, an oder vor dem 13. Juli gemacht, bringen 3% Zinsen vom 1. an.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Str.

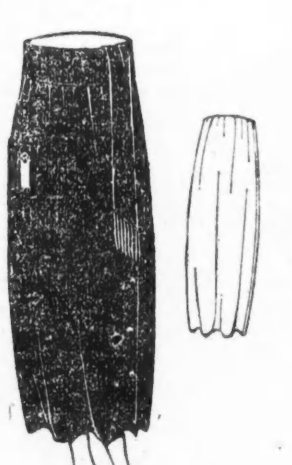
3% ON SAVINGS

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Rockmuster.

Dieser Rock ist um die Taille gefältelt, eignet sich daher gut für schlanke Figur. Er ist am unteren Rand 1¾ Yard weit und wird mit einem breiten Gürtel getragen. Der Verschluß ist links vorn.



Größe 26 erfordert 2⅞ Yards 36 Zoll oder 2⅜ Yards 54 Zoll breites Material und 1¼ Yard Fransen.

Schnittmuster Nr. 8871. 5 Größen: 24 bis 32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 W. Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

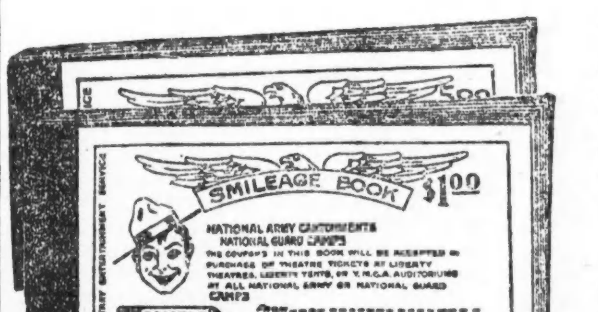
„Er" wird diese Anzeige in „irgend einer Zeitung" „irgendwo" lesen. Er wird auch wissen, daß Ihr sie lest; vorausgesetzt, daß Ihr schnell handelt und ihm ein „Smileage" Buch heute schickt. Es gibt Waisen in der Armee und sie brauchen irgend einen gutherzigen Freund, der sie adoptirt und darnach sieht, daß „sie" im Lager angemessene Unterhaltung finden. — „Smileage" wird dies für Euch besorgen.

„Seid darauf bedacht, dass er immer lacht"

Ihr könnt das heute tun, indem Ihr ihm ein „Smileage"-Buch schickt. „Smileage" verschafft ihm Zutritt zu einem Lager-Theater, wo er die besten dramatischen Talente, die am Broadway Erfolg gehabt haben, erste Vaudeville-„Stars" sehen und die vorzüglichsten Vorlesungen hören kann für einen kaum nennenswerten Betrag. Diese Unterhaltung erhöht seine Tüchtigkeit und macht ihn doppelt wertvoll für Onkel Sam und doppelt gefährlich für Kaiser Bill. Es beschleunigt die Herbeiführung eines siegreichen Friedens. Könnt Ihr sagen, daß Ihr Eure volle Pflicht getan habt?

Der Krieg verlangt Opfer. Er bringt die seinigen dar. — Dieser Junge, der die Annehmlichkeiten und Ueppigkeiten aufgegeben hat, welche Ihr genießt durch die Gefahren und das harte Leben an der Front. Der Tod ist bereit, ihm die Hand zu schütteln, der Sternenregen der Geschosse ladet ihn zu seinem Ende ein — die Geier kreisen über seinem Haupte. Wie armselig sind da Eure Opfer im Vergleich zu den seinigen.

Dieser Junge befindet sich jetzt in dem Ausbildungslager, um sich fertig zu machen für den Ruf „nach drüben". Kraft und Mut verleiht ihm die Moral des Heeres. Moral — und Napoleon sagte, daß es ohne Moral keine Armee gäbe — erhält er durch unaufhörlichen, ermüdenden Drill und durch gesunde Unterhaltung. Das Eine ist so wichtig, wie das Andere. Das Komite für Ausbildungslager-Beschäftigungen hat das eine Programm zusammengestellt, Gen. Pershing das andere. — Zahlreiche Stars haben freiwillig ihre Dienste angeboten. Euch ist es überlassen, mit ihnen Hand in Hand zu arbeiten. Kauft heute ein „Smileage"-Buch und macht einen Soldaten glücklich.



Geschäftsleute und Angestellte sind ersucht, jedem ihrer Jungen, der jetzt in den Ausbildungslagern ist, in jedem Monat ein „Smileage"-Buch zu senden.

**Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.**

Tatsachen betreffs der „Smileage" Bücher.

1. „Smileage"-Bücher sind Bücher, die Koupons enthalten, die einen Soldaten zur Zulassung in Liberty Theatern, Liberty Zelten usw., Kantonments der National-Armee und Lager der Nationalgarde in den Vereinigten Staaten berechtigen.
2. „Smileage"-Bücher werden unter Aufsicht des Kriegsdepartements von dem „Military Entertainment Committee" herausgegeben.
3. „Smileage"-Bücher mit 20 Koupons kosten $1 das Stück. „Smileage"-Bücher mit 100 Koupons kosten $5.00 das Stück. Die Preise für die Unterhaltungen betragen von fünf bis zu fünfundzwanzig Cents.
4. „Smileage"-Bücher können nur benutzt werden in Kantonnements der National-Armee und in Lagern der Nationalgarde
5. „Smileage"-Bücher können im ganzen Lande von lokalen „Smileage" Komites gekauft werden.
6. In jedem Buch ist Platz für Namen des Soldaten und Namen der Person, die es schickt. „Smileage" Bücher sind an Soldaten in Uniform übertragbar. Sie können von Zivilisten nur benutzt werden, wenn sie von einem Soldaten begleitet sind.
7. Sechzehn Theater sind gebaut, Chatauka-Zelte aufgeschlagen. Ein vollständiges Verzeichniß der Unterhaltungen ist zusammengestellt.
8. „Smileage"-Bücher sind vonnöten für unsere Millionen von Soldaten, kauft Eures heute — schickt es sogleich an Euren Soldaten.

Smileage Koupon

**Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.**

Bitte, geben Sie meine Bestellung auf „Smileage"-Bücher auf, wie unten angegeben

...$1 „Smileage"-Bücher ...$5 „Smileage"-Bücher

Mein Name..............................

Meine Adresse..............................

Ich lege bei..............................
(Baargeld, Check, Post- oder Expreß-Geldanweisung)

Zur Beachtung: Aufträge von außerhalb der Stadt können gesandt werden durch diese Zeitung oder direkt an The Military Entertainment Council Commission Training Camp Activities, 19th and G Streets, Washington, D. C.

Noch mehr Verbesserung!

Wir haben eben um ein neues Patent nachgesucht, welches die **Kratz Wassermotor-Waschmaschine noch bedeutend verbessert.** Jetzt arbeitet dieser Motor mit noch weniger Wasserdruck, läuft schneller und zieht mehr. Der Kratz Wassermotor ist heute berühmt als der beste im Markt. Nun mit noch mehr Verbesserung bringt das diese Maschine in eine Klasse für sich. Der Preis bleibt einstweilen derselbe: **$20 baar oder $22 auf Abzahlung;** $3 per Monat. Ist es nicht einfältig, sich so abzuplagen mit der Wäsche, wenn mit so geringer Auslage es so leicht gemacht werden kann. Das Leben ist kurz, laßt die Dummen sich so abplagen. Während die Maschine wäscht, da können Sie spülen und aufhängen, Sie sparen dabei die Hälfte Zeit und schonen Ihre Gesundheit. Motor garantirt für 3 Jahre, sollte 10 Jahre aushalten. Wir schicken denselben zwei Wochen auf Probe.

A. W. KRATZ

3409—3411 West Madison Str. .... Tel.: Garfield 1450
2355 Milwaukee Ave. .... Tel.: Humboldt 1800
2921 Lincoln Ave. .... Tel.: Graceland 5179
5525 Broadway .... Tel.: Sunnyside 1966
6534 So. Halsted Str. .... Tel.: Normal 402

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau W. A. Dartsch, 1020 W. 61. Str., feierten gestern ihre goldene Hochzeit im Kreise ihrer sechs Kinder, achtzehn Enkel und Freunde. Herr Dartsch arbeitet seit 22 Jahren bei der Aldis & Aldis Co. im Monadnock Block. Er zählt 74, seine Lebensgefährtin 71 Jahre, und Beide leben seit 1857 in Chicago.

— Herr und Frau Albert Hensel von hier, die sich zur Zeit zur Erholung am Fox Lake aufhalten, erhielten dort den unerwarteten Besuch ihrer Kinder, Enkel und Urenkel, so daß bei dieser Gelegenheit vier Generationen der Familie Hensel unter einem Dache beisammen waren.

Abwanderung von Handwerkern

Chicagoer Unternehmer machen sich Sorgen darüber.

Den Chicagoer Fabrikanten und Industrieleitern macht der massenweise Abzug gelernter Handwerker aus Chicago nach anderen Städten viel Sorge. Unternehmern anderwärts, besonders im Osten, sind Kriegskontrakte früher zugefallen, als den hiesigen, und jene haben sich durch das Angebot hoher Löhne und Bezahlung der Reisekosten für den Arbeiter und seine Familie die besten Handwerker aus Chicago gesichert. In Folge davon besteht die Gefahr, daß Chicago, wenn große Kriegskontrakte hier plazirt werden, ohne geeignete Arbeitskräfte dasteht. Allein in der letzten Woche sind fünfhundert Zimmerleute von hier nach Aberdeen, Md., abgegangen, und Elektriker haben zu Hunderten die Stadt verlassen.

Die Crowdersche Verfügung „Arbeite oder kämpfe", wird die Lage kaum bessern, da die Leute, welche sie betrifft, keine gelernten Handwerker sind.

Der Appellbehörde Nr. 3 wurde gestern gemeldet, daß viele Arbeitgeber solche registrirten Leute entlassen, welche von jener Verfügung betroffen werden. Dieses Verhalten der Arbeitgeber wird seitens der Behörden durchaus gemißbilligt.

Wird er Recht behalten?

Earl Dear brüstete sich, er werde nie das Galgengerüst besteigen.

Earl Dear, der brutale Mörder des Kraftwagenführers Rudolph Wolf, der sich gebrüstet hat, er werde nie gehängt werden, scheint mit seiner Behauptung Recht behalten zu sollen. Das Staatsobergericht hat gestern durch sein Mitglied Richter Carter einen neuen Termin angesetzt, an dem Dear Verteidiger vor dem Staatsobergericht im Oktober über die Bewilligung eines neuen Prozesses plaidiren wird. Seine Hinrichtung war ursprünglich auf den 14. Juni festgesetzt.

Sollte Gouverneur Lowden sich nicht dazu bewegen lassen, die über Dennis Anderson verhängte Todesstrafe, deren Vollziehung bereits um 30 Tage verschoben wurde, in lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln, so wird Anderson am übernächsten Freitag im hiesigen Countygefängniß gehängt werden. Er hat den Bahnpolizisten Patrick Lavin erschossen.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 730. misa*an

Vom Grundeigentumsmarkt.

Großes Fabrikgebäude an W. 12. Str. verpachtet.—J. Birk schenkt Tochter Haus

Das zweistöckige moderne Fabrikgebäude 1901—1953 W. 12. Str., etwas östlich von Robey, 500 bei 120 Fuß Grund, ist auf mehrere Jahre von der American Cigar Co. an Eberheimer, Stein & Co. zu insgesammt $25,000 verpachtet worden; die Pächterin will dort ihre verschiedenen Fabriken vereinigen, nachdem sie Sturzbäder und andere Verbesserungen eingerichtet hat.

Jakob Birk, Vizepräsident der Birk Brothers Brewing Co., hat seiner Tochter, Frl. Amelia, das Familienheim an der Ecke der Wellington und Pine Grove Ave. nebst Grund, 126 bei 149 Fuß, auf $80,000 bewertet, geschenkt.

Für den Walparkgürtel sind 64 Acres Land, an der Westgrenze von Palos Park, südlich von der 116. Str., Eigentum von Lloyd G. Spemer, um $16,000 erworben worden.

Edward W. Burns hat sein schuldenfreies Wohnhaus 4825 Vincennes Ave., Grund 25 Fuß Front, zu $8000 an Edward und William H. Kelly verkauft und als Teilzahlung das mit $12,000 belastete Zinshaus 5326 Michigan Ave., Grund 35 bei 150 Fuß, zu $18,000 erhalten.

Auf ihren langfristigen Pachtvertrag der Liegenschaft an der Südostecke der Milwaukee Ave. und Paulina Str., 140 bei 100 Fuß, hat die Liberty Furniture Co. gegen zweite Hypothek von der Chicago Title and Trust Co. $50,000 auf fünf Jahre zu 6,5 Prozent Zinsen geliehen.

Lutherische Stadtmission.

Das Direktorium des Wohltätigkeitsvereins der Lutherischen Stadtmission hält am nächsten Sonntag Nachmittag um 2 Uhr eine große Versammlung in Pastor Succops Schule, Ecke Hoyne Ave. und West Walton Str., ab. Alle Mitarbeiter der Direktoren, welche beim Vorverkauf der Eintrittskarten zum Stadtmissionsfest vom 27. Juni in Kolzes Park behilflich waren, sind auch zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. Die nicht verkauften Karten werden natürlich noch in dieser Sitzung zurückgenommen.

Kind überfahren.

War Eltern und Geschwistern auf dem Wege zum Theater vorausgeeilt.

An Jackson Blvd. wurde gestern Abend die sechsjährige Sophie Kaplan, 622 Blue Island Ave., von einem von dem 19jährigen James B. Boorman jr., 2516 Central Str., Evanston, gelenkten Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Die Kleine befand sich mit ihren Eltern und drei Geschwistern auf dem Wege nach einem Wandelbildertheater und war den anderen vorausgelaufen, als sie beim Ueberschreiten des Fahrdammes von ihrem Schicksal erreilt wurde. Der jugendliche Wagenlenker wurde in Haft genommen.

Abgedroschener Kniff.

Er brachte Gaunerpaar aber doch noch eine recht ansehnliche Beute ein.

Ein geriebenes Gaunerpaar, ein Mann und eine Frau, erbeuteten gestern in dem Schmuckwaarenladen von H. C. Kionka & Co., 29 Ost Monroe Straße, 15 ungefaßte Diamanten im Werte von $7500. Sie kamen in den Laden und wünschten ungefaßte Steine zwecks Auswahl zu sehen, worauf ihnen der Verkäufer ein Käschen vorlegte, das Diamanten im Werte von $75,000 enthielt. Die Kunden schienen jedoch nicht das Rechte unter diesen zu finden, und verlangten größere Auswahl. Während der Verkäufer sich umwandte, um ein zweites Kästchen aus dem Gewölbe zu holen, eigneten sich die Diebe 15 Diamanten an und verließen bald darauf, ohne einen Einkauf gemacht zu haben, den Laden. Der Diebstahl wurde einige Minuten später entdeckt, die Gauner waren aber schon über alle Berge.

Vom Baseballfelde.

Dienstags-Spiele:

„National League"—New York 7, Chicago 6; Pittsburg 7, Boston 2; St. Louis 6, Brooklyn 4. Philadelphiaer spielen am Sonntag in Cincinnati.

„American League"—New York 6, Chicago 4; Chicago 4, New York 3 (2. Spiel); Philadelphia 3, Detroit 1; Detroit 5, Philadelphia 4 (2. Spiel); St. Louis 6, Washington 6; Boston 1 Cleveland 0 (12 Gänge).

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	50	22	.694
New York	45	27	.625
Pittsburg	36	35	.507
Philadelphia	33	35	.485
Boston	32	40	.444
Brooklyn	30	39	.435
Cincinnati	28	40	.412
St. Louis	28	44	.389

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	44	32	.579
New York	41	32	.562
Cleveland	43	35	.559
Washington	40	37	.519
St. Louis	37	38	.493
Chicago	36	38	.486
Detroit	30	43	.411
Philadelphia	28	45	.384

Mittwochs-Spiele:

„National League" — Boston in Chicago; Philadelphia in St. Louis; New York in Pittsburg; Brooklyn in Cincinnati.

„American League"— Chicago in New York, St. Louis in Washington; Detroit in Philadelphia; Cleveland in Boston.

— Medizinischer Standpunkt. — Bettler (im Wirtshaus): „Meine Herren, Sie sehen hier einen Menschen, der seit vier Wochen wenig oder gar nichts gegessen hat." — Arzt: „Gar nichts — das wäre etwas, aber wenig — das ist nichts!"

Leset die „Sonntagpost".

Die Schwiegermutter bei den Indogermanen.

Von Professor O. Schrader.

Wenn wir heute von der bösen Schwiegermutter sprechen, so denken wir stets nur an die Mutter der Frau. Sie ist der Gegenstand liebevollster Aufmerksamkeit in zahllosen Witzblättern. Zu dieser Stellung ist sie aber erst im Laufe der Geschichte gekommen. Die erste „böse Schwiegermutter" war ursprünglich die Mutter des Mannes.

Der Sohn führte die junge Frau in das Haus des Vaters, um dort mit ihr und den Seinigen zu leben. Der umgekehrte Fall, daß ein junger Mann in das Haus der Frau einheiratet, kommt zwar überall vor, ist aber sicher nur ausnahmsweise und nicht für die indogermanische Urzeit anzunehmen. Im gegenwärtigen Europa gibt es nur ein Volk, bei dem dieses Einheiraten allgemeiner Volksbrauch ist. Es sind die Zigeuner.

Der Empfang im neuen Hause, also im Hause der Eltern des Mannes, war für die junge Frau kein sehr erfreulicher. Wohl wird ihr bei dieser Gelegenheit schon in Rigveda gewünscht:

„So schalt' und walte denn im Haus
Ob Schwieger und ob Schwiegerin,
Die Schwäger und die Schwägerin,
Sie sind Dir gleichfalls untertan."

Aber die russischen Volkslieder lehren uns, daß dieses Ziel, wenn überhaupt, erst nach hartem Kampfe erreicht wird; denn alles hackt auf der Neuangekommenen herum. Der Schwiegervater schilt sie eine Bärin, die Schwiegermutter eine Menschenfresserin, der Schwager eine Schlampe, die Schwägerin eine Faulenzerin. Bei gewissen Völkern, z. B. bei den Armeniern, wird der jungen Frau sogar ein Schweigegebot bis zur Geburt des ersten Kindes auferlegt. Ueberall wird ihr strenge Zurückhaltung zur Pflicht gemacht. Schon bei den alten Indern wird ihr selbst das Plaudern mit dem Schwiegervater streng untersagt. Dazu wird Arbeit über Arbeit von ihr verlangt. Der Schwiegervater befiehlt ihr (im russischen Volkslied) Getreide zu dreschen und zu trocknen, die Schwiegermutter, Leinwand anzuzetteln, Wasser im kalten Winter zu holen, aus dem Keller den „grünlichen Wein" zu bringen, der Schwager, das „gute Pferd zu satteln", die Schwägerin, ihr „die röhrenförmige Haarflechte zu flechten". Aber die eigentliche Peinigerin der Schwiegertöchter, oft mit der Knute in der Hand, ist doch die Schwiegermutter, und wie es die Herdgemeinschaft ist, in der, wie wir sahen, die väterliche Gewalt und die Knechtung des Weibes wurzeln, so ist sie zugleich die eigentliche Heimat der alten volkstümlichen Vorstellung von der „bösen Schwiegermutter". Selbstverständlich kann hiermit nur die Mannesmutter gemeint sein, die Weibesmutter in ihrem Verhältnis zum Schwiegersohn schon deshalb nicht, weil zwischen diesen beiden Personen eigentliche verwandtschaftliche Beziehungen in der Urzeit noch nicht angenommen wurden, und als dieselben bei den Einzelvölkern aufgekommen waren, zunächst, wie es noch heute im ganzen Osten und Südosten Europas der Fall ist, vielmehr der Schwiegersohn durch seine Unverschämtheit und Habsucht der Weibesmutter gegenüber als der „bösere" Teil aufgefaßt wurde.

Schußwunde war tötlich.

Im Alexianer Hospital starb gestern Abend der 17jährige Joseph Kenny, 941 Orleans Straße. Er war im Seward Park im Verlaufe eines Streites, der sich über die Entscheidung des Schiedsrichters bei einem Baseballspiel entspann, von dem Lincoln Park-Polizisten Harry G. Morley angeschossen worden. Der Beamte behauptet, daß Kenny ihn wiederholt tätlich angriff, ehe er von seiner Waffe Gebrauch machte.

* Das Providenthospital hat einen Freibrief zu einer Fortbildungsschule für Aerzte afrikanischer Rasse erwirkt.

— Splendid. — Bauer: „Sie, Herr Egel, wollen Se mer wohl for achtzig Pfennig' mei' Podagra vertreibe?" — Bader: „Wenn du achtzig Pfennig anlegst, kannst du auch noch Bauchweh haben."

Frei für Asthma-Leidende.

Eine neue häusliche Behandlung, die Jedermann ohne Störungen und Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma heilt, und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten versucht. Ganz gleich, ob Eure Krankheit alteingewurzelt ist oder sich neu entwickelt hat, ob sie sich als Heufieber oder chronisches Asthma zeigt, Ihr solltet wegen einer freien Probe unserer Methode schreiben. Ganz gleich in welchem Klima Ihr lebt; ganz gleich, wie alt Ihr seid oder was Eure Beschäftigung ist, wenn Ihr von Asthma geplagt seid, sollte unsere Methode Euch schnell heilen.

Wir wünschen besonders, sie an solche anscheinend hoffnungslose Fälle zu senden, in denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Douchen, Opiumpräparaten, Dämpfen, „Patent Smokes" usw. versagt haben. Wir wünschen einem Jeden auf unsere eigenen Kosten zu beweisen, daß diese neue Methode bestimmt ist, allem mühsamen Atmen, allem Keuchen und allen jenen schrecklichen Krampfzuständen auf der Stelle und für immer ein Ende zu machen.

Diese kostenfreie Offerte ist zu wichtig, um sie auch nur einen einzigen Tag zu übersehen. Schreibt heute und beginnt mit der Methode sofort. Sendet kein Geld. Schickt einfach untenstehenden Koupon. Tut es heute.

Freier Asthma-Koupon

Frontier Asthma Co., Zimmer 153 T, Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.
Schicken Sie eine freie Probe Ihrer Methode an:

....

....

jl10,24ag7,21sp4,18

Erhöhung der Gasraten.

Beweisaufnahme im Verfahren vor Nutzeinrichtungskommission beendet.

Sachverständiger als Zeuge.

Erwartet größeren Verbrauch von Gas im nächsten Jahr wegen Mangels an Kohlen.—Brücken verrosten, weil kein Geld für Farbe vorhanden ist.

Die Beweisaufnahme in dem Verfahren über das Gesuch der Peoples Gas Light and Coke Co. um Erhöhung der Gaspreise um 30 Prozent, das seit Wochen vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission schwebt, ging gestern zu Ende. Die letzten Zeugen waren der Sachverständige der staatlichen Kommission A. S. B. Little und George C. Lowell, einer der Ingenieure der Gasgesellschaft. Little, der das Eigentum der Gasgesellschaft auf $46,000,000 abgeschätzt hat, während Samuel Insull es mit $100,000,000 ansetzt, machte einige recht interessante Angaben, besonders über vergangene Ereignisse auf dem Felde der Gasindustrie, deren Nachwirkungen sich noch heute fühlbar machen. So erklärte er, daß der sog. Gaskrieg zwischen der Peoples Gas Co. und der Ogden Gas Co. im Jahre 1900 der ersteren Gesellschaft $350,000 und der letzteren $700,000 gekostet habe. Letztere habe die Kosten der Ogden Gas Co. übernommen und die ganze Summe dem Aktienkapital zugeschrieben.

Auf eine Frage des Anwalts der Gasgesellschaft, Boeotus Sullivan, gab Little zu, daß in den nächsten zwölf Monaten die Nachfrage nach Gas jedenfalls viel größer sein würde als bisher, und daß mehr Gas produzirt werden müsse. Mangel an Feuerungsmaterial sei dafür verantwortlich zu machen. Gleichzeitig aber behauptete der Sachverständige, daß der Betrieb der Gesellschaft viel billiger gestaltet werden könne. Als flüssiges Betriebskapital sei seiner Ansicht nach $6,250,000 nötig. Die jüngste Erhöhung der Frachtraten hat seiner Angabe nach die Produktionskosten des Gases um drei Cents per 1000 Kubikfuß gesteigert.

Interessant waren auch die Angaben, die der Zeuge über die Strafaufschläge machte, die Kunden der Gasgesellschaft zu bezahlen haben, wenn sie ihre Rechnungen nicht pünktlich bezahlen. Im Jahr 1917 habe die Gesellschaft, so erklärte er, $331,317 an derartigen Zuschlägen eingetrieben, deren Kollektionskosten sich auf $181,002 gestellt hätten.

George C. Lowell, Ingenieur der Gasgesellschaft, erklärte auf dem Zeugenstand, die neue Kohlengasanlage, welche die Gesellschaft erbauen wolle, werde $15,000,000 kosten oder $5,000,000 mehr als in Friedenszeiten. Die zwei neuen Raffinieranlagen auf der Westseite kosteten $500,000 und würden aus Nebenprodukten, hauptsächlich Benzol, $15,000 abwerfen.

Am Freitag werden die Anwälte der Gasgesellschaft und der Stadt sich vor der Komission einfinden, um zu versuchen, eine Einigung bezüglich der Schlußansprachen zu erzielen.

Städtische Brücken rosten.

Mangel an Farbe richtet, wie der städtische Ingenieur Thomas G. Pihlfeldt erklärt, schweren Schaden an den städtischen Brücken an. Die Metallteile beginnen zu rosten. Die für das Anstreichen nötige Farbe würde $160,000 kosten. Eingeschlossen sind in diese Summe die Reparaturkosten. Der stadträtliche Finanzausschuß hat sich geweigert, das Geld zu bewilligen. Die Brücken rosten daher weiter.

Frauen können stimmen.

Einem Gutachten zufolge, das der Anwalt der Wahlbehörde Colin C. H. Fyffe gestern abgegeben hat, können Frauen sich im kommenden Herbst an der geplanten Abstimmung über die neue Straßenbahnordinanz beteiligen.

Die gestrige Konferenz über die neue Ordinanz, die zwischen den Anwälten der Stadt und der Straßen- und Hochbahngesellschaften stattfand, hat zu einem Ergebniß nicht geführt. Die Vertreter der Gesellschaften legten verschiedene Vorschläge vor, deren Aufnahme in die Ordinanz sie verlangten. Der städtische Sonderanwalt W. L. Fisher lehnte die Vorschläge ab.

Jähes Ende.

Wird, als er Bürgschaft stellen wollte, vom Schlag getroffen.

Während er gestern im Zimmer von Richter S. H. Trude, im Stadtgericht im Rathause wartete, um Bürgschaft für seinen Schwiegersohn J. W. Nichols, Nr. 852 Newport Avenue, stellen zu können, erlitt der 59jährige Julius Zuckermann, Nr. 800 S. Ashland Boulevard, Teilhaber der Pelzhandlung J. Zuckerman & Co., Nr. 119 S. Dearborn Str., einen Herzschlag und starb einige Minuten später. Nichols befand sich in der Bezirkswache an der O. Chicago Ave. unter der Anklage in Haft, in das Geschäft seines Schwagers Morris W. Zuckerman, Nr. 666 N. Clark Straße, eingebrochen zu sein.

* Im Marinehospital starb gestern Lawrence H. Schwab, ein Speicheraufseher in der Flottenschule zu Great Lakes, der am 5. Juli im Hotel La Salle Quecksilbersublimat eingenommen hatte. Die Bundesbehörde sowohl wie die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.

Walker's Hüte für Männer
(In unserem Basement.)

W. & H. Walker's $2.50 echte Jap Braid Panama Hüte, gute Sorte, Telescope und Optimo Formen, in jeder Hinsicht perfekt, aber leicht beschmutzt, spez. zu nur .. **$1.25**

W. & H. Walker's 50c Outing Hüte für Männer, aus guter Qualität Palm Beach Cloth gemacht, speziell morgen zu **25c**

Tuch-Hüte für Männer, aus sehr leichten Stoffen gemacht, sortirte dunkle Muster, mit gerader Krempe, W. & H. Walker's 75c Werte, zu **25c**

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Walker's Mützen für Knaben
(In unserem Basement.)

W. & H. Walker's 75c seid. Knaben-Mützen, aus vorzüglicher Qual. Seide gemacht, in netten Mustern von gebrochenen Plaids, Taped Nähte—speziell für Donnerstag zu... **43c**

Rah-Rah Knabenhüte, aus feinen Stoffen gemacht, in netten gebrochenen Plaids, mit Norfolk-Kronen, W. & H. Walker's Preis 75c, morgen zu **48c**

Männer-Mützen, aus guter Qualität Seide gemacht, in einer Auswahl netter Muster—taped Nähte, W. & H. Walker's 69c Werte, zu nur **43c**

In unserem Basement—morgen das

W. & H. Walker $200,000

Lager zu 65c am Dollar

Ein Einkauf während der Kriegszeit von ungewöhnlichster Art — einer, den Niemand für möglich gehalten hat. Aber, um die Geschichte kurz zu machen, W. & H. Walker von Pittsburgh, eines der ältesten „Mail Order"-Geschäfte in Amerika, entschlossen sich, ihr ganzes Lager so schnell wie möglich zu verkaufen, und darum sicherten wir uns ihr

Ganzes $200,000 Lager von

Männer- und Knaben-Kleidungsstücken—Suits, Mänteln, Kleidern, Regenmänteln, Hauskleidern, Schürzen und Muslin-Trachten für Damen — Ausstattungen für Männer — Arbeits-Handschuhen für Männer—Taschentüchern und Mützen für Knaben.

Unser Basement wird mit Bargains von diesem großartigen Einkauf von Walker angefüllt sein — Ersparnisse, die alle anderen übertreffen werden, die wir seit Jahren geboten haben — wovon Ihr Euch leicht durch einige der nachfolgenden Artikel überzeugen könnt.

Die Walker (Pittsburg, Pa.) Suits, Mäntel und Kleider zu 65c am Dollar

(In unserem Basement.)

Morgen habt Ihr die Auswahl von W. & H. Walker's ganzem Lager von Kleidern für Damen, Misses und Juniors bedeutend unter dem Preis, aus vorzüglichen seidenen Crepe de Chines, Seide-Poplins, mercerized Poplins, Serges und Pongees gemacht, Sports-Moden, mit gestreiften und schlichten Farben-Kombinationen, zwei-Stücke Middy-Kleider und verschiedene andere Moden; wert bis zu $12.50; vorzügliche Werte, zu nur

$6.93 $3.93 $2.93 $2.63

Kleider für Damen, Misses und Juniors, aus Ginghams, Chambrays, Percales, figurirten Lawns, figurirten Voiles und Leinen, in zwei-Stücken und fancy besetzten Moden; all die gewünschten Farben und alle Größen in dieser großartigen Partie, für die W. & H. Walker fast das Doppelte unseres Preises verlangten, Auswahl,

$1.93 $1.63 $1.43 93c

W. & H. Walker's $15.00 Mäntel für Damen u. Misses, aus Serges, Poplins, wollenen Velours, Shepherd Plaids, Gabardines und Mischungen gemacht; einige mit fancy Taschen in abstechenden Farben und Gürtel rund herum; angebrochene Größen; speziell für Donnerstag zu.. **$9.97**

W. & H. Walker's Kleider für Damen und Misses, aus vorzüglicher Qualität Gingham — in gebrochenen Plaids u. Checks, Kragen und Manschetten mit Pique besetzt, netter Surplice Effekt, plaited Skirts, Größen 14—18 Jahre für Misses, und Größen 34—44 für Damen — gewöhnliche $5.00 Werte, zu nur **$3.23**

500 Suits für Damen und Misses, aus Shepherd Checks, Serges und seidenen Taffetas gemacht, sehr kleidsame und geschneiderte Modelle—verschiedene Farben zur Auswahl; angebrochene Größen; W. & H. Walker verlangte $15.00 für dieselben; speziell morgen zu nur **$8.97**

Die Walker (Pittsburg, Pa.) Männer- und Knaben-Kleider zu 65c am Dollar

(In unserem Basement.)

Männeranzüge, aus fancy Kammgarnen und schlichten und gemischten Cassimeres gemacht, gut geschneidert und dauerhaft gefüttert; Größen 34 bis 42. W. & H. Walker's $15 Werte. Speziell für Donnerstag **$8.87**

Männeranzüge in schlichten Farben und Mischungen. Größen 34 bis 40; bei W. & H. Walker kosteten diese Anzüge $7.98. Unser Preis **$4.97**

Männer-Regenröcke, lohfarb. Schattirungen, für Fischfang oder Motoring; Größen 36 bis 44; W. & H. Walker's $2.98 Werte, zu **$1.63**

W. & H. Walker's $1.49 Männer-Arbeitshosen, aus dunklen dauerhaften Stoffen gemacht, mit Gürtel Loops, Größen 32 bis 44; speziell zu.... 95c

Waschbare Knabenanzüge in einer Auswahl von schlichten Farben und Streifen, alle hübsch besetzt; Größen 4 bis 8 Jahre; W. & H. Walker verlangte 89c dafür; ungewöhnliche Werte für morgen zu.......... **53c**

Tommy Tucker Knabenanzüge, aus karrirten und gemischten grauen Cassimeres gemacht; auch Beach Cloth Anzüge in Norfolk-Mode; Größen 3 bis 8 Jahre; W. & H. Walker's Preis $2.98; Donnerstag **$1.93**

W. & H. Walker's $5.98 Knabenanzüge, Norfolk Fasson, mit zwei Paar Knickerbocker-Hosen, aus dunklen gestreiften, karrirten und gemischten Stoffen gemacht; Größen 6 bis 16 Jahre. Speziell für morgen.. $3.47

Knaben-Ueberhosen, aus blauem Denim u. gestreiften Percales gemacht; Größen 2 bis 6 Jahre; W. & H. Walker's Preis 48c. Speziell, **29c**

Lohfarbige Double Texture Regenröcke für Knaben, Gr. 6 bis 16 Jahre; W. & H. Walker verlangtn $2.98 dafür. Morgen zu.... **$1.57**

W. & H. Walker's (Pittsburg, Pa.) Hauskleider, Schürzen und Muslin-Unterzeug

(In unserem Basement.)

Damen-Ueberhosen, aus blauen gestreiften Percales gemacht, 2-Stück Fasson; Blusen hat 2 Taschen und elastische Waistlinie; W. & H. Walker's $1.50 Wert, speziell für Donnerstag zu **97c**

Figurirte Crepe Kimonos für Damen, wie illustrirt, lose passende Fasson, Kragen mit Band besetzt; W. & H. Walker forderten $1.19; zu.... 77c

W. & H. Walker's Hauskleider, wie abgebildet, aus fein gestreiften Percales gemacht, Yoke Effekt, Rollkragen — $1.19 Werte — zu nur **77c**

W. & H. Walker's Dressing Sacques, aus dunkelblauen oder karrirten Percales gemacht, Fitted oder lose Fassons, Braid Besatz, wie abgebildet, morgen zu nur **47c**

W. & H. Walker's 15c Latz-Schürzen für Damen; aus einfachen oder karrirten Percales gemacht; Donnerstag zu nur **10c**

Coverall Damen-Schürzen, aus karrirten Ginghams gemacht, Braid-Besatz; W. & H. Walker's Preis 69c; unser Preis morgen nur **47c**

W. & H. Walker's $1.25 Hauskleider, aus einfachen blauen Percales gemacht—Gürtel und Kragen aus farbigen Stoffen speziell für Donnerstag zu nur **97c**

W. & H. Walker's Damen-Kombinationen, Korset Cover und Beinkleider, aus Allover Stickerei, gut $1.25 wert, spez. morgen zu nur 77c

Hauskleider für Damen, aus gutem gestreiftem Lawn gemacht, in rosa, blau und Lavender, mit hübschem weißem Kragen und Gürtel; W. & H. Walker verlangten $1.00 dafür; speziell zu.......... **67c**

Baumwoll. gerippte Knaben-Sweater Coats, nur in grau, mit netten Perlknöpfen, hoch am Halse zuzuknöpfen, Größen 4, 6 und 8 Jahre; W. & H. Walker verlangten 50c dafür, sehr speziell Donnerstag für **35c**

Walker's Männerhandschuhe
(In unserem Basement.)

7,800 Paar Canvas Männer-Handschuhe, Band Top, gute Schwere; W. & H. Walker's 19c Qualität, speziell zu **10c**

Canvas Stulpenhandschuhe f. Männer, mit großen Manschetten, volle lederne Handflächen; W. & H. Walker's 50c Wte., zu.. 27c

Gute Qual. Leder Arbeits-Stulpenhandschuhe für Männer, sortirte Größen; W. & H. Walker's Preis 65c, morgen zu **48c**

Walker's Männer- und Knaben-Ausstattungen
(In unserem Basement.)

$1.00 und $1.50 Arbeitshemden für Männer, aus Sateens, Chambrays und gestreiftem Madras gemacht, befestigte Kragen, extra stark und dauerhaft, sehr speziell für Donnerstag zu **65c**

$1.00 und $1.25 Negligee-Hemden für Männer, attraktive Muster und Farben, zu nur...... **55c**

25c, 35c und 39c Gürtel für Männer und Knaben; alle Fassons und Größen Ausw. zu... **15c**

25c und 35c Hosenträger für Männer und Knaben.—elastisches Gewebe, zu **19c**

20c Kragen für Männer u. Knaben, gute Fassons, alle Größen, beschmutzt, deshalb zu **2½c**

$1.00 und $1.25 Sporthemden für Männer und Knaben, schön gestreift, zu **59c**

75c Knabenhemden, Kragen angenäht, schön gestreift aus blauem Chambray gemacht, zu...... **39c**

50c Four-in-Hand Männer-Halsbinden aus Seide, Stück zu **23c**

20c weiche Männerkragen, leicht beschmutzt, das Stück zu **5c**

50c Gürtel für Männer und Knaben, reines Leder, zu **24c**

25c Gummikragen für Männer, 3 für 25c — das Stück zu **9c**

Walker's Taschentücher
(In unserem Basement.)

Einfach weiße hohlgesäumte Männer-Taschentücher, mit ¼- und ½-zöllig. Saum, volle Größe; W. & H. Walker's 10c Werte, zu **5½c**

Weich finished Initialed Männer-Taschentücher, mit 1-zöll. Saum u. großem besticktem seidenen Buchstaben, Walker's 12½c Werte, zu nur 7½c

Extra feine hohlgesäumte Männertaschentücher mit Initialen und gesticktem Block, Longfellow Initialen, Qualitäten, für die W. & H. Walker 15c verlangten, speziell das Stück zu **10c**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy ....2 Cents
„ per Month ....55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.00
In all other States and Canada the price will be per year........$5.00
Including "Sonntagpost" per year........$6.50
Price per "Sonntagpost" ....3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Sie werden nicht alle.

Die Dummen werden nicht alle. Es gibt trotz aller Aufklärungen und Enthüllungen immer noch Leute, die da glauben, sie könnten irgend etwas umsonst bekommen. Wie sich in ihrem Gehirn die Welt wohl abspiegeln mag? Vielleicht als Pfefferkuchenhäuschen, an dem jedermann herumknabbern kann, wo es ihm beliebt! Aber solche gibt es nur in Märchen, und auch da findet sich in der süßen Schale in der Regel ein bitterer Kern in Gestalt irgend einer schlimmen Hexe oder eines sonstigen ausgemachten Bösewichts, die den Zuckerkuchen nur dazu benützen, unschuldige Büblein und Mägdelein in den Bereich ihrer Zaubermacht zu ziehen, und die Angelockten dann martern und abschlachten. In diesen alten Kindermärchen steckt oft eine tiefe Wahrheit, und die Gimpel, die den Ausbeutern ihrer Dummheit so leicht auf die hingehaltene Leimrute hüpfen, täten gut daran, sich zu erinnern, wie es Hänsel und Gretel bei der Hexe ergangen wäre, wenn der Erzähler nicht Mitleid mit ihrer Jugend gehabt hätte und die Kinder nicht außerordentlich klug gewesen wären.

Fallen Kinder Betrügern und Schwindlern zum Opfer, so ist das Mitleid mit ihnen berechtigt; denn sie haben noch nicht soviel Weltkenntnis und Geschäftserfahrenheit erworben, um sich gegen Verlockungen erfolgreich zu schützen. Lassen im vollen Besitze ihres Verstandes befindliche Erwachsene dagegen sich von einem zungenglatten Schwindler über den Löffel barbieren, so haben sie zum Schaden meist noch den Spott. Denn von ihnen darf man füglich erwarten, daß sie im Laufe der Jahre vorsichtig genug geworden sind, um nicht dem ersten besten Gauner zum Opfer zu fallen. Aber dieser hat häufig einen mächtigen Verbündeten in der ausgeprägten Gier vieler Menschen nach mühelosem Erwerb von Reichtümern. Sie schnappen nach jeder Lockspeise, die ihnen hingehalten wird, und werden des Hakens erst gewahr, wenn sie den Köder verschluckt haben. Um sich des schmerzenden Stachels zu entledigen, möchten sie dann recht gern auch den verschlungenen Bissen wieder herausgeben. Es gelingt ihnen jedoch nur selten, und noch seltener das Unschädlichmachen der mit allen Hunden gehetzten und von geriebenen Winkeladvokaten beratenen Schwindler. Man sollte nun meinen, daß die Nachbarn und Freunde des Opfers sich ihrerseits wenigstens vor eigenem Schaden in Acht nehmen und nicht in die gleiche Grube fallen würden. Aber weit gefehlt! Wie die Schafe ihrem Leithammel in den Abgrund nachspringen, ohne sich Gedanken darüber zu machen, was aus ihnen wird, so fallen die Mitglieder der Loge „Dummkopf", ohne sich an der bösen Erfahrung früherer Opfer zu stoßen, mit tödlicher Sicherheit auf den gleichen Schwindlertrick herein, der die Börse jener erleichtert hat.

Zu diesen landesüblichen Tricks gehören auch die berühmten „Landlotterien", vor denen die Zeitungen schon seit Jahren warnen. In der Regel vollzieht sich die Abwicklung dieses „Geschäfts" so, daß die Besucher irgend eines Wandelbildertheaters neben der gewöhnlichen Eintrittskarte noch einen numerierten Zettel erhalten und außerdem ihre Adresse hinterlegen müssen. Die Nummer gilt als Losnummer und eröffnet ihnen die Aussicht auf den möglichen Gewinn eines Grundstücks, dessen Vorteile in ausgegebenen Prospekten in den glänzendsten Farben dargestellt werden. Ein paar Tage später erscheint dann ein Agent der Landverkaufsgesellschaft und teilt mit, daß der oder die Betreffende vom Glücke begünstigt worden sei und gerade die in seinem Besitze befindliche Nummer ein Grundstück gewonnen habe. Allgemeine freudige Ueberraschung! Und in dieser Freude erklärt man sich gern bereit, zur Deckung gehabter Auslagen oder zur Ausfertigung eines Besitztitels eine kleine Summe — gewöhnlich fünf bis zwölf Dollars — zu berappen. Man denke: für nur zwölf Dollar oder weniger soll man wirklicher Grundbesitzer werden! Die Jungengewandtheit des aalglatten Verkäufers tut den Rest und bald ist das „Geschäft" gemacht: d. h. der neue Landbesitzer ist sein Geld los.

Der hinkende Bote bleibt aber nicht aus. Es stellt sich sehr bald heraus, daß das erworbene Stück Land irgendwo in einem Sumpf oder einer Einöde oder sonst an irgend einer fernab von aller Welt gelegenen, schwer zugänglichen Stelle der Ver. Staaten — aus gewissen Gründen aber fast nie im Staate des Käufers — liegt und nur einen sehr kleinen Bruchteil des für den Besitztitel und Auslagen gezahlten Geldes wert ist. Natürlich sucht der Landagent nicht nur den einen „vom Glück Begünstigten" auf, sondern alle Theaterbesucher, deren Adressen er erlangen konnte. Denn sie alle sind „Gewinner". Er kann gar nicht genug solche Gewinner bekommen. Denn je mehr Grundstücke er an den Mann bringt, um so größer stellt sich sein Anteil an dem Geschäft. Ist ein Weideplatz abgegrast oder wird ihm der Boden zu heiß unter den Füßen, so wechselt er den Schauplatz seiner segensreichen Tätigkeit und versucht es eine Weile in einem anderen Klima. Läßt die Staatsanwaltschaft ihn und seine Auftraggeber lange genug ungestört, so werden sie alle reich. Sie sind die einzigen „Gewinner" in dieser Landlotterie. Die Schafschur ist eben ein einträgliches Geschäft. Bisweilen erwischt aber der lange Arm des Gesetzes den einen oder den anderen von ihnen. So geschah es dieser Tage in Chicago. Ob die Dummen nun klug werden werden?

Einkommen- und Profit-Steuern.

Als das Kriegssteuergesetz zur Annahme gelangte, wurden die Einnahmen aus der vorgesehenen Besteuerung der Einkommen und Profite auf $2,700,000,000 geschätzt. Dieser Voranschlag ist bereits um $75,000,000 übertroffen worden, und weitere Eingänge stehen in Aussicht. Die verspäteten Steuerbegleichungen werden durch Spezial-Zahlungsaufforderungen mit zehntägiger Frist und durch Fälle hervorgerufen, die infolge erhobener Einwände von besonderen Entscheidungen abhängig sind. Teilzahlungen sind gestattet worden, doch werden für solche ein Zuschlag von 5% u. 1% Zinsen monatlich bis zur schließlichen Abtragung des Steuerbetrages in Anrechnung gebracht. Viele der Besteuerten sind nur durch Borgen des erforderlichen Geldes in der Lage gewesen, ihre Steuerrechnung zu begleichen. Ihr „Geldbesitz" wurde durch Eigentum repräsentirt, das in Zeiten wie den gegenwärtigen vielerlei Fährlichkeiten ausgesetzt ist. Der Zahlung einer Steuer von $14,800,000 seitens einer einzigen Person in New York, deren Identität nicht bekannt gegeben wurde, wurde in der Presse besondere Beachtung zuteil; für die Behörden enthielt diese Tatsache jedoch nichts Ueberraschendes. Sie hatten in der Tat erwartet, daß der diesjährige Steuerbetrag der fraglichen Person sich auf $38,400,000 belaufen würde, entsprechend einem Einkommen von $60,000,000 aus einem auf $1,200,000,000 geschätzten Vermögen. Der nächst hohe Steuerbetrag wird von einer Person gezahlt, der ein Vermögen von $225,00,000 und ein Jahreseinkommen von $11,250,000 zugeschrieben wird.

Die bei Erhebung der Steuern erlangten Ermittlungen erweisen sich nach mannigfacher Richtung von Wert, da sie die Besteuerungsfähigkeit der Nation und durch diese unsere Kriegsstärke erkennen lassen. Wie beständig letztere im Zunehmen begriffen und wie wenig sie bisher durch Steuerumlagen beeinflußt worden ist, ergibt sich aus dem beständigen Anwachsen großer Vermögen. In den letzten vier Jahren ist die Zahl jener, die ein Jahreseinkommen von über $500,000 versteuern, wie folgt gestiegen: 135,174, 349,582. Im Jahre 1916 gaben 206 ein Einkommen von $1,000,000 und darüber hinaus an, während diese Ziffer im vorhergehenden Jahre sich auf nur 120 stellte. Im Jahre 1915 betrug die Zahl unserer Millionäre 7,925, im Jahre 1916 dagegen 22,696. Die amtlichen Ziffern für 1917 liegen noch nicht vor; sie dürften eine weitere Zunahme aufweisen, und Gelegenheit zu interessanten Vergleichen mit den einschlägigen Verhältnissen besonders in England geben.

So überraschend dies erscheinen mag, scheint doch festzustehen, daß der Reichtum in den Ver. Staaten besser als in England verteilt ist. Die „Financial Post" veröffentlichte kürzlich eine Aufstellung, wonach in den Ver. Staaten nur 10 Amerikaner $125,000,000 oder mehr besitzen, während diese Ziffer sich für England auf 79 stellt. Nur 9 Amerikaner besitzen zwischen $100,000,000 und $125,000,000, in England dagegen 68 Personen. Je mehr sich jedoch die Millionenzahl der großen Vermögen verringert, desto mehr neigt sich die Schale des Vergleichs zu Gunsten der Ver. Staaten. Den 5,154 Millionären Englands stehen die 22,696 Millionäre unseres Landes gegenüber. Aufstellungen und Vergleiche dieser Art mögen jedoch leicht zu falschen Schlußfolgerungen zu leiten. Es darf dabei nicht übersehen werden, daß zahllose Millionen durch Anlagen und Papierwerte repräsentirt werden, die im Falle sie ungünstig beeinflussender Verhältnisse schnell und beträchtlich an Wert verlieren mögen. Mit einer kleinen Variation trifft hier das Wort Hamlets zu: „Unruhig ruht das Haupt, das eine (Millionärs)Krone trägt!"

Mohammed V.

Vor einigen Tagen berichtete das Kabel, daß Mohammed V., Sultan der Türkei, mit dem Tode abgegangen sei. Die Nachricht kam angeblich aus Wien, und über Holland nach London, von wo aus sie allgemeine Verbreitung fand. Weitere Einzelheiten sind bisher nicht bekannt geworden, wenn auch der Kabelonkel der Nachricht seine „Vermutung" anfügte, daß „der Herrscher aller Gläubigen" bei einer plötzlich ausgebrochenen Revolution getötet worden sei. Auch betreffs seines Nachfolgers hat bisher nichts verlautet, obwohl eine Amsterdamer Neuigkeitsagentur einen Auszug aus einem angeblich an den neuen Sultan gesandten Glückwunschtelegramm des österreichischen Kaisers veröffentlichte.

Der verstorbene Sultan wurde am 3. November, 1844, geboren, und stand demnach im 74. Lebensjahre. Seine Thronbesteigung war nicht, wie in der Türkei häufig, auf das „plötzliche" Ableben seines Vorgängers, sondern auf politische Entwicklungen zurückzuführen. Der durch die Jungtürken erzwungene Rücktritt seines Bruders Abdul Hamid hatte am 27. April, 1909, seine Befreiung aus dem Gefängniß zur Folge, in dem er über 33 Jahre hatte zubringen müssen. Abdul wünschte die Thronfolge für den eigenen Sohn, Prinz Burhane Edine, zu sichern, und hatte sich bemüht, die Einkerkerung so unbarmherzig wie möglich zu gestalten, um die Abreise des wirklichen Thronerben ins Jenseits nach Möglichkeit zu beschleunigen. Er wurde jedoch grimmig in seinen Erwartungen getäuscht. Burhane Edine starb, Abdul selbst wurde abgesetzt und mit einem kleinen Teil seines Harems auf einem Landgut internirt, während Rechad, dies war der Taufname des Gefangenen, unter dem Namen Mohammed V. zum 35. Sultan der Türkei aus dem Hause der Osman ausgerufen wurde. Mit Abdul Hamid verschwand eine der merkwürdigsten Persönlichkeiten von der politischen Schaubühne. Ein Autokrat der schlimmsten Sorte, grausam, verschwenderisch und allen volksfreundlichen Neuerungen abgeneigt, hatte er es vermocht dreißig Jahre lang die Großmächte so geschickt gegen einander auszuspielen, daß er seine Hoheitsrechte und seine Regierungsgewalt allen versuchten Beschränkungen zum Trotz unverkürzt aufrecht erhalten konnte. Anders gestalteten die Verhältnisse sich unter seinem Nachfolger. Das Programm der Jungtürken umfaßte eine Modernisirung und Neugestaltung der politischen und sozialen Einrichtungen des Landes, sah eine Volksvertretung und eine konstitutionelle Monarchie, Volksaufklärung und zahlreiche andere liberale Maßregeln vor. Mohammed V. mußte diesen Bestrebungen seine aufrichtige Unterstützung geloben, und hat sich redlich bemüht diesem Versprechen nachzuleben. Wie auch das Urteil der Weltgeschichte einst über das nationale Leben der Türkei und seine Betätigung nach außen lauten möge, dem Verstorbenen wird weder ein großes Maß des Verdienstes noch der Schuld zugeschrieben werden können. Eine passive Natur, zurückhaltend und bedächtig, begnügte er sich fast ganz mit Repräsentationspflichten. Der Anschluß der Türkei an die Zentralmächte wurde hauptsächlich durch die von Enver Pascha u. Talaat Pascha beherrschte Militärpartei erzwungen, und es darf wahrheitsgemäß behauptet werden, daß bei der Befürwortung und Aufrechterhaltung des Bündnisses Mohammed V. nur als deren Werkzeug und Mundstück gehandelt hat.

Unter der Annahme, daß die Todesmeldung Mohammed V. sich als richtig erweist, bleibt die Frage, wer sein Nachfolger ist, auch heute noch eine offene. Der von der „New York Times" erwähnte Prinz Yussoff Izzedune ist es jedenfalls nicht, da er bereits vor zwei Jahren durch Selbstmord geendet hat. Unter dem Hausgesetz der Osmanschen Dynastie würde zunächst der jüngere Bruder des verstorbenen Sultans, Wahided Din Effendi, der am 12. Januar, 1861, geboren wurde, in Betracht kommen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß der älteste Sohn Mohammed V., der 30jährige Zia Eddino, den Thron bestiegen hat. Ein Sohn Abdul Azids, Prinz Vakid Eddine, der ebenfalls Ansprüche auf die Herrscherwürde erhebt, erfreut sich nicht der Gunst der Militärpartei, und dürfte daher kaum das Ziel seiner Wünsche erreicht haben. Schon die nächste Zeit wird Klarheit in dieser Hinsicht schaffen, doch wäre es unbegründet von dem Thronwechsel auch einen Wechsel in der Stellung der Türkei zum Weltkrieg zu erhoffen.

Die Oliven-Ernte in Spanien verspricht, wie Konsul Louis G. Dreyfuß jr. aus Malaga meldet, eine sehr reichliche zu werden. Es wird indessen schwer halten wegen der mangelnden Beförderungsmittel, das Olivenöl auf den Markt zu bringen; fast der ganze Vorrat der vorjährigen Ernte liegt noch in spanischen Speichern. Die Regierung hat einen Höchstpreis für Oel für den heimischen Verbrauch festgesetzt.

Wer zwingen will die Zeit,
Den wird sie selber zwingen;
Wer sie gewähren läßt,
Dem wird sie Rosen bringen.

Bedenkt, daß das Leben der Soldaten von der Unterstützung abhängt, die sie von den Leuten daheim bekommen. Spart und kauft Kriegssparmarken.

In Indiana, wo am 2. April das Staats-Prohibitionsgesetz in Kraft trat, hat sich seitdem eine so ungeheure Nachfrage nach Zitronenextrakt geltend gemacht, daß die Grocers dort ihr kaum noch zu genügen vermögen. O nein, die guten „Hoosiers" haben nicht plötzlich der unschuldigen Limonade Geschmack abgewonnen! Die Erklärung ihres eigentümlichen Appetits ergibt sich aus einer kürzlich von Bundesbeamten vorgenommenen Untersuchung, wonach der bewußte Extrakt nicht weniger als 26% Alkohol enthält. Zitronenextrakt soll unter der Bezeichnung „Whisky sour" sich besonderer Beliebtheit erfreut haben, und von Kennern mit verzücktem Augenblinzeln und fröhlichem Schmatzen hinuntergeschluckt worden sein. „Zitronenextrakt macht das Leben — süß," hieß es bei ihnen, bald aber wird es auch hiermit Essig sein.

Ein Tierarzt behauptet, er sei imstande, durch eine leichte Operation jedem Esel das Jahen abzugewöhnen. Wenn er nicht flunkert, kann der Mann ein Bombengeschäft machen. An Eseln, die sich durch ihr Jahen lästig machen, ist im Lande nirgendwo Mangel.

Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Der Vater ist unbekannt. Dann scheint also die Vorsicht doch nicht vorsichtig gewesen zu sein.

Nach den neuesten Berichten soll nicht nur das frühere Zarenpaar, sondern auch dessen älteste Tochter ermordet worden sein. Kein Mitglied der Familie seines Lebens sicher!

John D. Rockefeller feierte gestern auf seinem Gute, Pocantico Hill bei Tarrytown, N. Y., seinen 80. Geburtstag. Das Festprogramm umfaßte Golfspiel, Frühstück mit seinen Enkeln, eine Automobilfahrt und ein Familienessen. Die Kosten der Feier waren so gering, daß kaum Veranlassung zu einer Erhöhung der Petroleum- und Oelpreise vorliegt.

Unser Briefkasten.

O l g a. Also die Speisekarte, welche Ihnen in einem Restaurant an der 5. Avenue vorgelegt wurde, verzeichnete „Spareribs and Sauerkraut", „Hash" und „Hühnerfrikassee", obwohl die Ueberschrift besagte: „Meatless Tuesday". Der Widerspruch besteht nur scheinbar. Bisher ist uns noch kein Gast eines 5. Avenue-Restaurants begegnet, der dort in den drei genannten Gerichten Fleisch zu entdecken vermochte.

Als kürzlich in Spanien Hunderttausende von einer mysteriösen Krankheit ergriffen wurden, berichtete der Kabelonkel, daß sie auf Bazillen zurückzuführen sei, die „deutsche Agenten" dort mit böswilliger Absicht verbreitet hätten. Jetzt hat dieselbe Krankheit auch in Deutschland Hunderttausende auf das Krankenlager geworfen. Die „deutsche Influenza" in Spanien wird als „spanische Influenza" in Deutschland bezeichnet.

„Ich gebe dir recht, ich sehe ein, daß ich unrecht habe," sagte einmal eine Frau zu ihrem Gatten. Diese Geschichte ist selbstverständlich einem Märchenbuch entnommen.

Baron Ishiguro, Präsident des japanischen Roten Kreuzes, verzichtet auf einen Besuch der Ver. Staaten, weil die einzige fremde Sprache, die er spricht, die deutsche Sprache ist, und eine andere zu lernen, hat er augenscheinlich keine Geneigtheit.

Jedermann weiß, wie bescheiden der Mond ist. Er will nicht leuchten, er will nur Licht verbreiten, trotzdem wird er von jedem ruppigen Köter angebellt.

Ein Priester im westlichen Colorado, der gerade nicht ein Deutscher, sondern ein Luxemburger ist, hat einige deutsche Einwanderer in seiner Gemeinde, die das Englische keineswegs gut verstehen. Der Priester macht darum seine Verkündigungen in Englisch und Deutsch. Aber einem Geistlichen eines anderen Bekenntnisses kam es in den Sinn, sich einzumischen. Er besuchte den Priester und bat ihn, die deutschen Verkündigungen auszuschalten. „Unter einer Bedingung will ich das tun," erklärte der Priester. Der Geistliche wollte wissen, was das sei. „Unter der Bedingung, daß Sie etwas Deutsches aufgeben," sagte der Priester. Der Geistliche sah sich verlegen um und fragte, „was denn?" „Martin Luther," antwortete der Priester. Der Geistliche ging traurig hinweg.

(„Denver Catholic Register".)

Regeln für junge Frauen.

Weine nie in Gegenwart deines Gatten. Tränen machen ihn verwirrt oder hilflos. Fühlt er sich hilflos, ist er wütend auf sich, verwirrt — auf dich.

Zeige ihm nicht alle Briefe, die du empfängst. Er zeigt dir seine auch nicht und glaubt zweifellos an Gegenseitigkeit.

Sei für alle Geschenke dankbar! Wenn er dir einen Brillantring kauft, sage nicht, daß du neue Stiefel nötig hättest. Stecke den Ring an den Finger und freue dich. Die Stiefel werden später kommen.

Pflege den Humor. Das Leben mag eine Tragödie sein, behandle es als Komödie.

Die Uhr des Trinkers.

Es lohnt mein Sohn, beherz'ge das,
Der Mühe kaum das erste Glas.
Man steht doch nicht auf einem Bein,
D'rum schenk' das zweite Glas Dir ein.
Füll' Dir das Glas zum dritten mal,
Denn drei ist eine heil'ge Zahl.
Auf Vieren geht das Vieh einher,
Des Menschen Sinn steht stets auf mehr.
Fünf Sinne sind des Geistes Gaben,
Ein Glas muß jeder Sinn doch haben.
Laß' Dir die Warnung offenbaren,
Mit Sechs darf nur der Kaiser fahren.
Ein Vivat Allem, was wir lieben,
Ein Pereat der bösen Sieben!
Beim achten Glase fromm bedacht:
Den Ketzer tut man in die Acht.
Neun Musen sind auf dem Parnaß,
Und jeder ziemt ein volles Glas.
Den Zehnten gab man früher gern
Als Steuer ab dem Landesherrn.
Mit Elf ist noch kein Jahr herum,
D'rum stülp' das and're Glas noch um.
Mit Zwölf ist erst ein Dutzend voll,
Der Trinker aber noch nicht voll,
D'rum mit dem nächsten Glase dann
Fängt er auf's Neu das Dutzend an.

Zahlen aus der Welt der Vulkane.

Wie viele Vulkane gibt es? Wie viel Lava werfen sie aus? Wie viele Menschen haben sie zu Tode gebracht? Diese und zahlreiche andere Fragen über die Vulkane der Erde hat unlängst K. Sapper in zwei umfangreichen Arbeiten beantwortet, und Leidhold teilt in der bei Gustav Fischer in Jena erscheinenden Naturwissenschaftlichen Wochenschrift hieraus das Wissenwerteste mit. Die Zahl der Vulkane beträgt über 400: auf der atlantisch-indischen Erdhälfte finden sich mindestens 94, darunter 33 untermeerische Ausbruchsstellen von Vulkanen, die in geschichtlicher Zeit Ausbrüche gehabt haben. Es sind dies die Vulkane im Mittelmeergebiet, im Atlantischen Weltmeer, auf dem afrikanischen Festlande, im indischen Weltmeere und auf dem asiatischen Festlande. Auf der anderen Erdhälfte liegen die Vulkangebiete hauptsächlich in der Umrandung des Stillen Weltmeeres; es sind 336, darunter 47 unterseeische. Hier, wo die Vulkane der Zahl nach so stark überwiegen, sind auch die Menschenverluste, die sie durch Ausbrüche verursacht haben, ganz bedeutend höher. Seit dem Jahre 1500 n. Chr. sind auf dieser Erdhälfte mindestens 176,000 Menschen durch Vulkanausbrüche getötet worden, auf der atlantisch-indischen Erdhälfte dagegen noch nicht der zehnte Teil dieser Anzahl, nämlich 13,600. Die Verbreitung der Vulkane nach Breitenzonen ist höchst ungleichmäßig; die meisten liegen in niedrigen Breiten, und zwischen 20 Grad nördlicher und 20 Grad südlicher Breite gibt es allein 202 tätige Vulkane. Auf die nördliche Halbkugel kommen zwei Drittel der Gesamtzahl. Die Häufigkeit der Vulkanausbrüche in den einzelnen Gebieten ist sehr verschieden; bei manchen Vulkanen dauern die Ruhepausen Jahrhunderte, bei anderen nur Minuten. Nimmt man als Grundzahl der Tätigkeit die Zahl 100 für ein Jahrhundert, so kommen beispielsweise auf den Vesuv für das 19. Jahrhundert 88 Einheiten. Das mittelmeerische, indochinesische und malaiische Vulkangebiet zeichnet sich durch hohe Ausbruchshäufigkeit aus, die Vulkangebiete des Atlantischen Weltmeeres, des asiatischen Festlandes, sowie der östlichen und der nordwestlichen Umrandung des Stillen Weltmeeres sind seltener tätig. In der Gegend des Aequators sind die Vulkane am tätigsten. Seit dem Jahre 1500 haben alle Vulkane zusammen 50 Raumkilometer Lockermassen ausgeworfen. Der Höhepunkt vulkanischer Förderung ist der Lockerausbruch des Tambora im Jahre 1815, dessen Förderung auf 150 Raumkilometer angegeben wird. Dieser Ausbruch ist an Masse so bedeutend wie alle übrigen Ausbrüche von Lockermassen zusammengenommen.

Mehr Lignitverbrauch.

Es ist der Brennstoffverwaltung von North Dakota gelungen, das noch immer teilweise bestehende, in der Hauptsache unbegründete Vorurteil gegen Lignit oder Braunkohle zu überwinden, jodaß diese entsprechend stärker, und die regelrechte Steinkohle entsprechend weniger benutzt wird. In einem neuerlichen amtlichen Bericht der obigen Verwaltung, der mit dem 9. März abgeschlossen hat, wird erklärt, daß der Staat bis dahin 35,000 Tonnen Hartkohle weniger verbraucht, als im selben Zeitraume des verflossenen Jahres. Das ist ein verhältnismäßig sehr günstiges Ergebnis, und infolge dieser Ersparnis hat North Dakota an den Wisconsiner Kohlendocks zu Superior sowie an dem Minnesotaer Docks zu Duluth bedeutende Guthaben, resp. unbenutzte Ueberschüsse von Hartkohle. Auch hat North Dakota an Wisconsin 24,085 Tonnen von seiner Steinkohlezuweisung ausleihen können.

Man erwartet, daß dieser Feldzug für den Verbrauch von Braunkohle und für die Ersparnis an Hartkohle kräftig fortgesetzt wird und zu noch größeren Erfolgen führt. Noch günstiger wäre es freilich, wenn Braunkohle auch weit von den Stätten ihrer Beförderung weggesandt würde, um in großen Mengen verbraucht zu werden. Aber das geht wegen der Transportkosten nur insoweit an, als die Beförderung auf billigem Wasserwege erfolgen kann. Der Bahntransport würde sich auf weite Strecken nicht lohnen.. Aber immerhin — wie die Frankfurter zu sagen pflegen — „was gemacht werden kann, werd' gemacht," oder wie der Amerikaner sagt: „Jedes bischen hilft!"

E i n e n v e r z w e i f e l t e n, aber vergeblichen Fluchtversuch machte Anthony de Bois, welcher in Racine, Wisc., einen Ueberfall ausgeführt hatte und in Cheyenne, Wyo., verhaftet wurde. Bei dem Heimtransport bat er im Bahnzuge den Sheriff, ihn das Closet benutzen zu lassen. Er verriegelte aber die Tür und zwängte sich durchs Fenster, als der Sheriff von der Plattform aus den Mann fassen und wieder in den Wagen hineinstoßen konnte. Es war eine Sache auf Leben und Tod für beide, den Beamten und den Gefangenen.

F a r m e r im Staate Kansas bieten für zehnstündige Arbeit fünfzig Cents die Stunde, nebst Kost und Schlafstelle. Wer das vor zehn Jahren noch vorausgesagt hätte, wäre ins Irrenhaus gebracht worden!

— S t i l b l ü t e. ....Endlich mußte auch Amandas stolzes Herz vor der bezwingenden Macht der Liebe das Knie beugen.

Leset die „S o n n t a g p o s t".

Krügers Schenne brennt.

Von Erika Riedberg.

„Dunnerslag, wat 's düt? Kinners, hürt mol upp tau snacken! Herr du mein, wat is mick denn? Ludt' dat nich?" Die Kakerbecker Bauern, die bei Peesels Heinrich ihren sonntäglichen Schoppen Kofent zu trinken und „'n Mul vull tau snacken" zusammensaßen, horchten auf.

Lühmanns Vadder, der mit dem Rücken gegen das Fenster saß, stieß dieses auf.

„Wohrhaftigen Gott. Sei is 't, de Karkenklock! Stah mick bi, wat hat dat tau bedüden? Dor is doch keen Liek in 't Dörp?"

„Füer! Füer!" brüllten jetzt ein paar Dutzend Jungenskehlen auf der Straße.

Die Bauern sprangen entsetzt auf.

„Wonäben denn?" schrie Papen Christoffer aus dem Fenster.

„Affbuer Kröger sin Schün un Pärdstall brennt."

„Häho, Füer! Häho!" ging es die Straße weiter.

Und mit einemmal dumpf und schauerlich wie ein Nebelhorn: „Tu—ut, tu—ut!"

Nachtwächter Heinemann war aus seinem Schlummerstündchen aufgeschreckt und rannte nun, so schnell ihn seine Knickebeinchen trugen, immerfort bis zum Platzen aus voller Lungenkraft ins Horn stoßend, durch das Dorf.

„Da slah doch de Dübel mang! Kröger sin Schün un Pärdstall brennt? Dat oll Klaterwark?"

„Wa is mick denn, ha heit 't denn nich irst versichert bi de Hannoversche Landesbrandkass'? Dunner noch mol, Kinners, wat hat dat tau bedüden?"

„Siet Minschengedenken is keen Füer wäsen in 't Dörp. Herrjeh, wo mag 't denn man blot mit de Brandsprütt utseihn?"

„Stah mick bi, weck is denn Hauptmann uppstunds?"

„Lüders Willem."

„Herrgott in hogen Himmel, is denn de tau Huse? Ick meen, hei wör' na Boddendiek röwer?"

„Nee, nee, dor kümmt hei antaulopen. Oh jemine, 'n Helm hat hei all up. Wat hei staatsch utseht! Un 'n Reeg Mannskirl hat hei all hinner sick. Nu man ok rut, helpen mötten wi doch woll."

Draußen hatte sich eine durcheinander gröhlende Menge versammelt, in deren Mitte, einen alten Soldatenhelm auf dem Kopf, einen handbreiten Ledergurt, in welchem eine Axt steckte, um den Leib und ein Heureep um die Schultern gebunden, Lüders Willem, derzeitiger Hauptmann der Kakerbecker freiwilligen Feuerwehr, stand.

„Stillgestanden!"

Kommandiren tut er, wie 'n aktiver General vom Gardekorps. Den Bauernburschen und Knechten hinter ihm fährt es wie ein Ruck in die Glieder.

„Silentium! Weck von Jück hat den Vorspann vör de Sprütt?"

Vollhöfner Thies tritt vor: „Ick."

„Gut. Bong. Denn snell rut mit 'n Pärd!"

Thies lief davon und kam nach einigen Minuten, ein Paar fertig geschirrte, kräftige Pferde am Halfter führend, zurück.

„Vorwärts, marsch, tau'! Spritzenhus!"

Alles schwenkt rechts ab den sogenannten Kamp hinan, wo neben der Armenkathe das Spritzenhaus stand.

„Thies, slaut upp, un furns de Pärd vör!"

„Den Dübel, ick heww 'n nich."

„Wat heft nich?"

„'n Slöttel, ick heww 'n ok nüms hat."

„Ick ok nich."

„Silentium! Weck het vörletzten Johr de Vörspann hat?" schrie jetzt wutentbrannt der Hauptmann.

„Karsten Krischan! Wonäben is Karsten Krischan?" gellte es durcheinder.

„Hier bün ick. Wat schall't wäsen?"

„Wa heft de Slöttel tau't Sprüttenhus?"

„Ick heww keen Slöttel, wat geiht mick de Slöttel an", schnauzte der.

„Kinners, Kinners, makt tau! Kiekt, as dat Füer höger kummt. Ne kiekt doch man de grotmächtige Qualm. Dat Wohnhaus geiht reinhal ok mit runner. Makt tau!"

„De Slöttel, de verflixten Slöttel! Weck hat öm?"

„De Kanter hat'n. Hei hangt bi'n Karkenslöttel an't Brett", rief jemand.

„Wa is de Kanter? Wa is Kanter Schulten?"

„Du ludt. Ick hal'n."

Ein Dutzend Menschen stürzte in die Kantorwohnung und kam mit einem rostigen Schlüssel zurück. Nach manchem Aechzen und Schwögen rasselte das Schloß endlich auf.

Mit Pferden verstehen die Kakerbecker Bauern umzugehen, das muß man sagen! Im Handumdrehen sind die Tiere vorgelegt und ziehen die Spritze ins Freie.

Im Galopp geht's hinunter an den Feuerteich, der diese Seite seines Berufs seit manchem Tag nicht erfüllt hat, sondern friedlich Enten und Gänsen als Schwimmbad und sämmtlichen Kühen zur Tränke dient.

„Vorwärts, marsch na de Brandstätt!" kommandirte der schneidige Hauptmann wiederum, und die schwuppvolle Spritze und alle Mann hoch setzen sich in Bewegung nach Abbauer Krügers Grundstück.

„Kinners, ick will nix seggt heww'n, aberst richtig taugahn deiht't nich bi'n Kröger. San is meine Meinung. Nüms is in de Brandstäd, aff' as hei, un brennen deiht't ok blot bi öm."

„Hei wör jümmer 'n ollen Swienhund", sagte Lühmanns Vadder leise — „aberst ick will ok nix seggt hewwn."

„Du leiwe Tied, nu kiekt dor! All't Veih sien achtern Tun sparrt, blot de oll Plunnerwerk brennt. Stah mick bi, de Swien ramurt wohrhaftigen Gott in't leddige Backhus. Du Peesel, de hat gaud vörsorgt, eh 't anfung tau brennen."

„Recht heft, Lühmann, aberst wohr din Tung! 't is 'n verflixten Kram mit son Brand", wisperte Peesels Vadder zurück.

Zischend flog der erste Wasserstrahl aus der Spritze in das brennende Gebäude. Hochauf wirbelte der Rauch und für ein paar Augenblicke sanken die Flammen tiefer zusammen. Trotzdem bestand wohl kein Zweifel, daß der morsche strohgedeckte Fachwerkbau verloren sei.

„O leiwe Lüd, wa gaud, dat Jü kamt. Och du mein, kiekt doch, mien ganze Haw un Gaud geiht tau Grun!" jammerte Krüger zwischen den Leuten herum.

Keiner antwortete ihm, jeder wich ihm aus, und wer nicht mit Hand anlegte beim Löschen, sah über ihn fort.

Plötzlich drang ein gellender Aufschrei durch all das Kommandiren und Rufen.

„Au verflucht, min Buk! Kannst nich besser taukieken, Schnapsdämel?"

Ein johlendes Gelächter war die Antwort.

Prustend und schnaubend wie ein wütender Stier rannte Krüger durch die Menge. Das Wasser leckte ihm vom Leibe; eine breite, nasse Spur blieb hinter ihm.

„Papen Christoffer het öm de Sprütt upp 'n Buk hollen", schrie jemand von der Spritze her.

„Kröger, is dick 't Löschen tau mächdig worr'n?"

„Dor liggt noch dröget Tüg", höhnte ein anderer, auf einen Haufen Kleidungsstücke zeigend, welche in einer Ecke des niedergetretenen Gartens neben Möbeln, Betten und allerlei Geräten lagen.

Kein Mensch wußte, wie all das dahin gekommen, denn von den Löschenden hatte es niemand aus dem längst brennenden Wohnhaus herausbringen können.

„Teih Dick üm, Kröger! Teih Dick furns Din Sündagsrock an, Du möst nu balde upp't Amt un Din Brandkassengeller inkassir'n."

Krüger verschwand vor sich hinfluchend in der Ecke und kam wirklich nach kurzer Zeit in trockenen Kleidern wieder zum Vorschein.

Inzwischen arbeitete die Spritze wie auch ihre Bedienungsmannschaften unter dem Befehl ihres staatschen Hauptmanns tapfer weiter; trotzdem aber lagen nach Verlauf einiger Stunden von allen drei Gebäuden nur noch schwelende Trümmerhaufen da.

„Dat Füer is gelöscht! Twee Mann as Wache vör! De annern trügge na't Sprüttenhus", kommandirte Lüders Willem.

Krüger ging reihum und versuchte, den Hilfreichen die Hände zu drücken.

„Gode Lüd, min leiwe Lüd", winselte er weinerlich. „Jü schöllt ok veelmals bedankt sin. Och nee, och nee, saun Unglück, saun Krüz! Wenn ick man blot weeten däh, wovon 't Füer ankamen hat! Ick bün doch min Lewdag sau vörsichdig wäsen."

Lühmanns Vadder steckte die Hände in die Hosentaschen, wippte in den Knieen und sagte ernsthaft: „Jo, jo, Kröger, ick glöw ok, de Man un de Sunn hat'a anschient." — —

Liszt und Wagner.

Der russische Musiker Alexander Siloti, ein Schüler Franz Liszts, erzählt in seinen ins Englische übertragenen Lebenserinnerungen die Geschichte der Aussöhnung zwischen Wagner und Liszt, die er aus Liszts eigenem Munde gehört haben will.

Nachdem Richard Wagner Liszts Tochter, Cosima, geheiratet, hatte sich Liszt bekanntlich von Wagner ganz zurückgezogen. „Ich lehnte alle Vorschläge Cosimas, mich mit Wagner zu versöhnen, unzweideutig ab", soll Liszt zu Siloti gesagt haben. „Eines Tages aber erhielt ich von Wagner einen Zettel, den er im Wirtshause zum Elefanten geschrieben hatte. Er schrieb, er sei eben mit seiner Frau in Weimar angekommen und wolle einen letzten Versöhnungsversuch machen. Er bat mich zu kommen und mit ihm Frieden zu schließen, und sagte, er würde warten bis ich käme, da er es nicht wage, zu mir zu kommen. Meine Achtung vor ihm schien mich dazu zu treiben, und schließlich entschloß ich mich denn auch hinzugehen. Als ich dort anlangte, hielt Wagner mir eine Rede, die etwa 20 Minuten lang dauerte. Es war eine Rede, die ich nie vergessen werde. Ich war davon so gerührt, daß ich alles an ihm, ausgenommen seine guten Seiten, vergaß, und schließlich — schmausten und zechten wir bis sechs Uhr Morgens. Dann wurde ich nach Hause gebracht, beinahe bewußtlos von all dem Kognak, den ich getrunken hatte."

Columbia Damenklub.

Der Vorstand des Columbia Damenklubs hat auf morgen Nachmittag ½3 Uhr eine Zusammenkunft der Mitglieder im Lincoln Park Refectory (Südende) anberaumt. Die Damen werden ersucht, ihre Handarbeiten mitzubringen.

Bekenntnisse der Zarin!

Eine überaus packende Schilderung des glücklichen Lebens der Zarin; ihre Liebesbeziehungen; im Exil sowie Beschreibungen der bisher verschleierten Vorkommnisse am russischen Hofe, von Baronin Radziwill, mit prächtigen Illustrationen; nett gebunden (in englischer Sprache)............ **$2.00**

Kroch's Buchhandlung
22 Nord Michigan Avenue
(zwischen Madison und Washington Straße.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Miller, geb. Schultz.

im Alter von 40 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Juli, Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 1930 W. 22. Str., nach der ev.-luth. Zionskirche, 19. und Peoria Str., von da nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Miller, Gatte. **John und Friedericka Schultz**, geb. Weiber, Eltern. **Mary Grambauer** und **Lydia Bana**, Schwestern.
Um Sitze bitte Canal 2659 aufzurufen.

Ruhe sanft nach schwerem Leiden,
Die du trugst geduldig hier,
Du ruhest nun in Gottes Frieden,
O, wie gönnen wir ihn dir.
Viel hast du erdulden müssen,
Schmerz und Pein in dieser Welt,
Wir geben dich in Gottes Hände,
Er mach' mit dir, was ihm gefällt.
Es ist wohl schwer zu scheiden,
Doch tröstet Gott im Leiden,
Es kann nicht anders sein,
Zum Himmel gehst du ein. bimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katherine Kasper

am 9. Juli sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 70 Jahren und 4 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Juli, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2742 Seminary Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Zappen, Helen Thiery, Lucy Ball, Peter und Paul Kasper, Mary Cameron, Emma Zappen, Anna Kolzem, Susan Kasper, Kinder. **William Zappen, Theodore Thiery, Allan Cameron, Jacob Zappen, John Kolzem,** Schwiegersöhne. **Lena Kasper,** Schwiegertochter, nebst Enkelkindern u. Verwandten.
Mitglied des St. Alphonsus Court N. 5. W. C. O. F. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Rudolph Zieszow,

Gatte der verstorb. Johanna Zieszow, am 8. Juli im Alter von 66 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Freitag, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 2325 S. Kirkland Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Rudolph Zieszow und Frau Margarete Pietrich.

Um Näheres bitte Lawndale 071 aufzurufen. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Helena Kopke

am Mittwoch, den 10. Juli, im Alter von 87 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles, John und Daniel Kopke, Söhne.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei der Bestattung meiner lieben Gattin und unserer Mutter

Carolina Schwab.

Besonders danken wir Frau Kleinschmidt und den Herren A. Sturm und Jacob Willig für die trostreichen Worte am Sarge, sowie der Gesangssektion des Frauenvereins Fortschritt und der Gesangssektion des Turnvereins Eiche für den schönen Gesang.

K. L. Schwab, nebst Familie.

Danksagung.

Wir sagen hiermit unseren Freunden und Verwandten unseren innigsten Dank für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden, besonders dem Herrn Pastor Otto C. A. Boeder für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unserer verstorbenen Tochter und Schwester

Verna Wismer.

Jacob und **Maria Wismer**, Eltern, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

In trauriger Erinnerung gedenken wir des Todestages unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Franziska Gyhra,

welche heute vor einem Jahre am 10. Juli 1917 so plötzlich gestorben ist.

Zu plötzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schneller Tod,
So viele Tränen wir auch weinen,
Es war bestimmt vom lieben Gott,
Der einzige Trost in unserem Flehen
Ist in der Ewigkeit das Wiedersehen!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Sterbetages unserer lieben Schwester

Emilie Neubauer,

welche uns heute vor einem Jahre, am 10. Juli 1917, im Alter von 21 Jahren durch den bitteren Tod so früh entrissen wurde.

Zu plötzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod,
Doch du bist nun befreit von Leiden,
Und auch von jeder Angst und Not.
D'rum schlafe wohl, ob wir auch klagen,
Und Wehmut unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alles Klagen wieder stillt.

R u h e s a n f t!

Gewidmet von deinen
Schwestern und Bruder.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 290.
ab10mifamsonnt

Pik-Nik und Sommernachtfest

veranstaltet vom

Deutscher Freundschafts-Bund Nr. 2

Samstag, den 13. Juli 1918, in Reichardts Grove, 7427 12. Str., Ecke Thomas Avenue, Forest Park, Ill. — Anfang 2 Uhr Nachm.— Eintritt 25c. jn30jl10

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Deutsches Altenheim.

Morgen Nachmittag 4 Uhr findet im Hotel Atlantic, 316 Süd Clark Straße, die regelmäßige monatliche Versammlung der Exekutivbehörde des deutschen Altenheims statt. Geschäfte von Wichtigkeit kommen zur Verhandlung.

Der tolle Schmettwitz.

Roman von Arthur Zapp.

(30. Fortsetzung.)

Als Lucie von Benkendorf mit schwellendem Herzen zu Ende gelesen, vergaß sie all ihr Leid und der alte Enthusiasmus loderte von neuem ungestüm in ihr auf. War das, was Hans getan, nicht einzig, bewundernswert über die Maßen groß? Das bekam nur er fertig, der gute, edle, goldene Hans. Ihr erster Impuls war, an ihn zu schreiben, ihn ihrer Bewunderung, ihrer ungeminderten Sympathie zu versichern, aber da fiel ihr ein, daß sie ja ihrem Vater ausdrücklich das Versprechen gegeben, nicht mehr an Hans von Schmettwitz direkt das Wort zu richten. Ihr Gelöbniß mußte sie halten, aber es hinderte sie nichts, dem Geliebten durch Ricke kurze Nachricht zu geben.

* * *

Hans von Schmettwitz, der in der Folgezeit die meisten Abende zu Hause am Studiertisch verbrachte und sich nur ab und zu eine solide Zerstreuung gönnte, befand sich eines Abends im königlichen Schauspielhause. Als er in der ersten Pause die Logen im ersten Range musterte, durchfuhr es ihn plötzlich wie ein elektrischer Schlag. Unwillkürlich erhob er sein Opernglas, um sich zu überzeugen, daß ihm seine Phantasie keinen Streich gespielt oder ihn eine bloße Aehnlichkeit genarrt.

Kein Zweifel, sie war es: die schöne Frau Konstanze, strahlend und schöner als ehedem, in prunkender, kostbarer Toilette. Sie war womöglich noch verführerischer als früher, und alle Mittel einer raffinirten Toilettenkunst waren mit feiner Berechnung in Anwendung gebracht. Triumphirend, wie eine Königin, die die ihr dargebrachten Huldigungen gnädig entgegenzunehmen geruht, schien sie sich an den bewundernden Blicken zu weiden, die sich von allen Seiten auf die auffallende Erscheinung richteten.

In auffallendem Gegensatz zu ihr stand die Erscheinung des alten Mannes neben ihr, in dem der junge Offizier staunend den Rentier Daberkow, den Gatten der schönen Frau Konstanze erkannte. Welch eine große Veränderung mit dem ehemals Gehaßten in der kurzen Zeit seiner Ehe vorgegangen war! Er hatte ganz erheblich an Embonpoint eingebüßt, seine Haltung war eine müde und seine Mienen zeigten einen grämlichen und verbitterten Ausdruck. Aus der Art und Weise, wie sie mit ihm sprach, von oben herab, nachlässig, kurz, konnte man das Verhältniß erkennen, in dem sie zu einander standen. Sie tyrannisirte ihn sicherlich und der verliebte Alte, noch nicht an die Rolle, die sie ihm zuerteilte, gewöhnt, knirschte in seinen Zügeln.

Angewidert wandte Hans von Schmettwitz seine Blicke von dem ungleichen Paare ab der Bühne zu, über der sich der Vorhang wieder erhob. In der nächsten größeren Pause, während er in dem Korridor promenirte, hatte er eine Begegnung mit dem Ehepaar. Sie erkannte ihn schon von weitem auf den ersten Blick und eine Röte freudiger Ueberraschung schlug in ihrem Gesicht auf. Sie wußte ihren Gatten, der sie führte, so zu dirigiren, daß eine gegenseitige Begrüßung unvermeidlich war. Sie blieb sogleich stehen und reichte ihm mit großer Lebhaftigkeit die Hand.

„Sieh da, Herr von Schmettwitz, welche angenehme Ueberraschung!"

Er verneigte sich höflich und behielt ihre Hand eine kurze Sekunde in der seinen. Ein weit weniger angenehmes Erstaunen als seine Gattin legte Herr Daberkow an den Tag und es bedurfte erst eines tadelnden Blickes aus den Augen seiner Gattin, bevor er sich dazu verstand, dem Offizier die Hand entgegenzustrecken. Als Hans von Schmettwitz seine Anwesenheit in Berlin erklärte, überhäufte ihn Frau Konstanze mit liebenswürdigen Vorwürfen.

„Wie? Schon monatelang sind Sie hier und wir haben noch nicht das Vergnügen gehabt, Sie bei uns zu sehen?"

„Pardon, Gnädigste," entschuldigte er sich, „aber ich wußte nicht —"

„Wo unsere Wohnung?" fiel sie ein. „Aber ich bitte, als ob es keinen Adreßkalender und kein Einwohnermeldeamt gäbe! Gute Freunde findet man schon, auch in der Weltstadt, wenn man nur will. Ich hoffe, Sie werden sich beeilen, Ihre Unterlassungssünde wieder gut zu machen. Ich werde mich freuen, Sie recht bald bei uns zu sehen. Zwischen zwölf und eins treffen Sie mich immer zu Hause. Am nächsten Mittwoch ist unser Empfangsabend."

Wieder folgte ein befehlender Blick nach ihrem Gatten hin, diesmal verstärkt durch einen Druck mit dem Ellbogen auf seinen Arm, und Herr Daberkow stammelte mit einem wütenden Gesicht, das eine eigentümliche Illustration zu seinen Worten bildete: „Werde mich ebenfalls sehr freuen, Herr Leutnant."

Der Offizier verneigte sich stumm, man setzte sich in Bewegung und schritt nebeneinander den Korridor hinunter. Sie plauderte lebhaft, ein wenig von der Vergangenheit, zumeist von ihrem Leben in Berlin, von ihren vielen gesellschaftlichen Beziehungen und von den Konzerten und Bällen, die sie während der letzten Saison besucht. Sie tat völlig unbefangen, als ob nichts zwischen ihnen vorgefallen, und fand den früheren kokettirenden Ton sehr rasch wieder. Hans von Schmettwitz wurde von zwiespältigen Empfindungen durchwogt. Als Mann nicht so elastisch und in der gesellschaftlichen Verstellungskunst nicht so gewandt wie die Frau, wurde es ihm schwer, die Gefühle des Unbehagens und der erlittenen Demütigung, die das plötzliche Wiedersehen in ihm erweckte, ganz zu unterdrücken.

Auf der anderen Seite begann ihre Nähe, ihre pikante, fesselnde Erscheinung ihren eigenartigen faszinirenden Reiz auf ihn auszuüben. Oder war es das ihm wohlbekannte, erregende, starke Parfüm, das sein Blut in Wallung brachte und seine Pulse schneller klopfen machte?

Als das elektrische Glockenzeichen ertönte, das den Beginn des letzten Aktes verkündete, atmete er wie befreit auf und er verabschiedete sich mit einer gewissen nervösen Hast, als strebe er, sich so schnell als möglich ihrer berauschenden Nähe zu entziehen. Zu Hause, im stillen Zimmer allein mit sich, wunderte er sich über sich selbst und machte sich die heftigsten Vorwürfe. Wie hatte er sich auch nur eine Minute lang aus seiner kühlen Unempfindlichkeit und Zurückhaltung herausbringen lassen können? Verachtete und haßte er sie denn nicht, die in seinen Augen jedes weiblichen Reizes entkleidet war?

Während der nächsten Tage bemühte er sich, sie geflissentlich zu vergessen und aus seiner Erinnerung zu verbannen. Sie aufzusuchen, wie sie ihn aufgefordert, fiel ihm gar nicht ein. Er hatte nicht die mindeste Lust, an die Episode, in der er eine so wenig schmeichelhafte Rolle gespielt, wieder anzuknüpfen. Hoffentlich würden sich ihre Wege nicht wieder kreuzen.

Es war jedoch kaum eine Woche vergangen, als ihm der Pförtner der Kriegsakademie ein für ihn eingelaufenes Briefchen übergab. Frau Konstanze sandte ihm ihre Karte, auf die sie in ihrer feinen, zierlichen Schrift geschrieben: „Ich vergaß Ihnen unsere Adresse mitzuteilen: Kurfürstenstraße 120. Es grüßt und erwartet Sie, Ihre ergebene

Konstanze Daberkow."

Hans von Schmettwitz schüttelte befremdet den Kopf. Was wollte sie denn noch von ihm? Er hatte ihre mündliche Einladung lediglich für eine höfliche Phrase gehalten. Jetzt aber konnte er nicht zweifeln, daß sie seinen Besuch wünschte. Hatte er nicht seine Schuldigkeit getan — er knirschte in der Erinnerung mit den Zähnen — und ihr den reichen Rentier ins Garn treiben helfen? Was begehrte sie nun noch von ihm? Lag ihr daran, seine Uniform in ihrem Salon paradiren zu sehen? Kaum! Gerade in Berlin war kein Mangel an jungen Offizieren aller möglichen Waffengattungen, die gern bereit waren, einer schönen jungen Frau ihre Huldigungen darzubringen und es sich an der opulenten Tafel des reichen Ehemannes wohl sein zu lassen. Anknüpfungen boten sich auf Bällen und sonstigen gesellschaftlichen Zusammenkünften in Hülle und Fülle.

Was tun? Es regte sich eine treibende Neugierde in ihm, zu erfahren, was sie mit ihrer dringlichen Einladung bezweckte. Zugleich glimmte in ihm das Verlangen nach Revanche. Für das sträfliche Spiel, das sie mit ihm getrieben, hatte er sich noch keinerlei Genugtuung verschafft. Vielleicht bot sich ihm jetzt eine Gelegenheit, an der schönen Intrigantin Vergeltung zu üben. Je mehr er sich in die Vergangenheit versetzte, je lebhafter die Tollheiten, zu denen ihn die raffinirt in ihm entzündete Leidenschaft für sie getrieben, in der Erinnerung vor ihm auftauchten, desto mehr wuchs die Begierde, ihr noch einmal gegenüber zu treten. Und so beschloß er, ihr am nächsten Mittag seinen Besuch zu machen.

Die schöne Frau Konstanze empfing ihn mit unverkennbarer Genugtuung. Es war ihm, als zuckte bei seinem Eintritt ein Blick des Triumphes sekundenschnell in ihren Augen auf. Diese Wahrnehmung gab seiner Haltung noch etwas Zurückhaltenderes und Steiferes als von ihm beabsichtigt war. Sie setzte sich in einen bequemen Schaukelstuhl und bedeutete ihn, auf dem dicht daneben stehenden Puff Platz zu nehmen. Durch eine kaum merkliche Bewegung versetzte sie den Stuhl in eine leise Schwingung.

Trotz seiner feindseligen Stimmung ließ er seine Augen bewundernd auf der graziös hingegossenen Gestalt ruhen. Sie trug ein sich eng an den geschmeidigen Körper anschmiegendes Kleid von heller Farbe, das oben einen Ausschnitt hatte, der den fein gemeißelten Hals bis zur Wurzel frei ließ. Als Schmuck hatte sie um den Hals nur eine einfache, dreireihige Korallenschnur, zu deren leuchtendem Rot die schneeige, schimmernde Weiße des Körpers einen entzückenden Gegensatz bot. Die kleinen, in juchtenlederne, mit Schwan besetzte Pantöffelchen gekleideten Füßchen stemmten sich fest gegen das mit einer Stickerei umhüllte Trittbrett. Es war ein Anblick von so hinreißender Plastik, daß sie in jedem Künstler den Eifer des Nachschaffens entzündet hätte.

Sie betrachtete ihn eine Minute lang kopfschüttelnd anscheinend mit tiefem Erstaunen.

„Was haben Sie nur, lieber Freund?" nahm sie endlich mit ihrer einschmeichelnden Stimme das Wort. „Schon neulich fiel mir auf, wie außerordentlich Sie sich verändert haben. Wo ist Ihre sprudelnde Lebhaftigkeit, Ihr warmherziges Wesen geblieben?" Sie blickte kokett zu ihm auf. „Sollte es möglich sein, daß Sie mir zürnen?"

Hans von Schmettwitz rang noch mit den einander widerstreitenden Gefühlen, welche seine eigentümliche Situation in ihm erregte.

„Wie könnte ich?" entgegnete er konventionell, nur um etwas zu sagen, und fügte dann, mit leise ironischer Klangfärbung in seiner Stimme, hinzu: „Gnädige Frau haben sich allezeit so überaus liebenswürdig gegen mich bezeigt."

Die Ironie entging ihr nicht. Ihre Stirn krauste sich für einen kurzen Moment. Sie legte ihre Hand auf seinen Arm und sagte mit einer Miene, als sei er gekränkt: „Bitte, nicht so! Sie haben wahrhaftig keinen Grund, mit mir zu schmollen."

Sie sagte das mit solcher Betonung, daß er sie erstaunt ansah.

„Ja, ja," fuhr sie lebhafter werdend fort, „Sie wissen gar nicht, zu wie großem Dank Sie mir verpflichtet sind."

Sie sah mit einem so schmachtenden Ausdruck zu ihm auf, wie er ihn noch nie bei ihr wahrgenommen, und noch ehe er sich von dem grenzenlosen Erstaunen erholt, in das ihn ihre ihm völlig rätselhaften Worte versetzt, sprach sie weiter: „Ich kann mir wohl denken, daß meine plötzliche Verlobung Sie gegen mich aufgebracht hat! Aber Sie haben das was ich getan, sicherlich in einem ganz falschen Licht erblickt. Nein, streiten Sie nur nicht: Sie haben mich kokett, falsch und wer weiß wie gescholten. Denken Sie, ich habe nicht gemerkt, was in Ihnen vorging? — So was entgeht einer Frau nie."

Er blickte sie völlig fassungslos und bestürzt an. Worauf ging diese Erklärung hinaus? Aber Frau Konstanze ließ ihm keine Zeit, zu überlegen. Schon nahm sie abermals das Wort: „All das liegt ja heute weit hinter uns, ist längst durchgekämpft und durchgerungen. Warum sollten wir also heute nicht offen und ruhig darüber sprechen?"

Sie richtete ihren Oberkörper in die Höhe und neigte sich zu ihm hinüber, so daß ihre Schultern sich berührten. Wie ein elektrischer Schlag durchfuhr es ihn. Der süße, berauschende Duft des Parfüms, das an ihr haftete, stieg ihm erhitzend zu Kopfe. Hätte er nicht befürchtet, sie zu beleidigen, so hätte er am liebsten seinem Puff einen Ruck gegeben, um sich aus ihrer Nähe zu bringen, die ihn bedrückte und ihm den Atem raubte.

Sie bohrte ihre funkelnden schwarzen Augen fest in die seinen, während sie langsam, gleichsam mit sich kämpfend, sagte: „Ich habe den Antrag meines Mannes angenommen, um Sie vor einem unklugen Schritt zu bewahren und mich selbst einem seelischen Konflikt zu entreißen, der mir manche schlaflose Stunde bereitet. Ja, lieber Freund, vor einem unklugen Schritt habe ich Sie bewahrt, der, wie ich leider Grund hatte, anzunehmen, Ihrer Karriere ein Ende gemacht haben würde und den Sie dann später gewiß selbst bereut hätten."

Sie schwieg und neigte das Haupt, die Augen zu Boden schlagend.

Hans von Schmettwitz aber saß mit hochklopfendem Herzen und rang mit einer aus Beschämung, leisem Mißtrauen und süßer Genugtuung gemischten Empfindung. Hatte sie ihm nicht so offen, als es eine Frau in ihrer Lage überhaupt tun konnte, angedeutet, daß sie gegen ihren eigenen Wunsch gehandelt, als sie sich entschlossen, Frau Daberkow zu werden? Um nicht der Versuchung zu unterliegen, seinen Antrag anzunehmen, hatte sie sich über Hals und Kopf mit dem alten Rentier verlobt.

War es möglich, daß er sie ungerecht verdammt, daß er sie nach dem falschen Schein beurteilt?

Ihr Haar berührte kosend seine Wange, ihr Arm ruhte an dem seinen, und im Sturm der Gefühle, die seine Seele durchbrausten, war er außer Stande, kühl zu urteilen und Wahrheit von Komödie zu scheiden. Er war nahe daran, in ihr das anbetungswürdige Weib von ehedem zu erblicken und ihr huldigend zu Füßen zu sinken, aber ein Rest von Besinnung und Willenskraft riß ihn in diesem kritischen Moment in die Höhe. Er trat schwer atmend, einen Schritt von ihr hinweg und stammelte: „Ich weiß nicht, ob ich Ihnen wirklich Dank schulde in dem Sinne, wie Sie es andeuten. Vielleicht —"

Er brach plötzlich ab in dem Gefühl, daß er das gefährliche Thema nicht weiter verfolgen dürfe. Und noch immer mit hochwogender Brust, im halben Taumel, fragte er, um sich vor sich selbst zu retten, nach Herrn Daberkow.

Sie erhob das Gesicht zu ihm. Ihre Augen blickten ruhig und kein Zug in ihren Mienen gab Aufschluß über das, was in diesem Augenblick in ihrem Innern vorgehen mochte.

„Mein Mann ist auf der Börse," antwortete sie, sich wieder hintenüber legend und den Stuhl in neue Schwingungen versetzend, „teils der Zerstreuung wegen, — er hat ja sonst nichts zu tun — teils um bei dem niedrigen Zinsfuß unseren Einnahmen ein wenig nachzuhelfen. Mein Gott, das Berliner Leben ist so teuer — finden Sie nicht? Mein Mann hat ein wunderbares Glück im Börsenspiel. Seine Kombinationsgabe und seine Kaltblütigkeit sind bereits sprichwörtlich geworden."

Sie lächelte und sah zu ihm, der mit dem Rücken gegen das Fenster lehnte, mit einem schelmischen und herausfordernden Blick hinüber: „Apropos, wenn mein Mann wüßte, welch angenehmer Besuch in seinem Hause, ich wette, er ließe Börse und Gewinn ohne weiteres im Stich."

Herr von Schmettwitz stellte sich, als verstände er nicht, und die schöne Frau Konstanze fuhr fort: „Sie müssen nämlich wissen, er ist furchtbar eifersüchtig, mein Mann, wirklich othellohaft. Nicht nur auf Sie, auf jeden jungen Mann, der in meine Nähe kommt."

Der Leutnant hatte inzwischen Zeit gehabt, sich zu fassen und seine Haltung wieder zu gewinnen.

„Das bedaure ich," sagte er. „Der gnädigen Frau erwachsen aus dieser Schwäche gewiß mancherlei Verdrießlichkeiten."

Sie schüttelte lächelnd den Kopf. „Gar nicht! Im Gegenteil! Die Eifersucht ist bei einem Ehemanne die überzeugendste Form der Huldigung und der Betätigung seines unwandelbaren Interesses für seine Frau. Ist ein Mann einmal nicht mehr eifersüchtig, so darf die Frau auf ihrer Hut sein. Und dann" — über ihr Antlitz glitt ein Ausdruck von Verschmitztheit, der dem Beobachtenden eine widrige Empfindung erweckte — „die Eifersucht des Gatten hat für die Frau noch einen anderen Vorteil. In den Händen einer klugen Frau ist ein eifersüchtiger Ehemann wie weiches Wachs. Aergert sie der Mann, so ist jeder Blick, den sie einem andern schenkt, eine schwer empfundene Strafe. Hat sie einen Wunsch und erfüllt er ihn ihr nicht gleich, so braucht sie nur —"

Sie unterbrach sich, als werde sie plötzlich gewahr, daß sie schon zu viel gesagt. „Doch das interessirt Sie nicht," sagte sie ablenkend, und erhob sich gleichzeitig. „Sie sind kein Ehemann und haben ja auch wohl nicht die Absicht, es so bald zu werden. Oder doch?"

Sie näherte sich ihm, während er eine eisige Miene der Zurückhaltung annahm. Es hätte nicht dieser Frage bedurft, die den Gedanken an Lucie in ihm wachrief, um die taumelnde Empfindung, das heiße Gefühl, das ihn von ihr hinweg an das Fenster getrieben, wie mit Zauberkraft in Unempfindlichkeit und kalte Verachtung zu wandeln. Die intimen Mitteilungen, welche sie, gewiß aus eigenster Erfahrung, soeben über weibliche Ehestrategie zum besten gegeben, hatten all sein früheres Mißtrauen wieder mit erneuter Kraft in ihm wachgerüttelt. Sicherlich war ihr überraschendes Entgegenkommen, ihr unverkennbares Bemühen, ihn wieder in ihren Kreis zu ziehen und von neuem vor ihren Triumphwagen zu spannen, nicht weniger von kluger Berechnung diktirt, wie ehedem ihr kokettes, frivoles Spiel mit ihm. Er hatte aber nicht zum zweiten Male Lust, der Ausführung ihrer egoistisch ausgeklügelten Pläne zum blinden Werkzeug zu dienen.

„Allerdings," bejahte er. „Ich habe die Absicht, die Auserwählte meines Herzens je eher, je lieber heimzuführen. Ihre vertraulichen Warnungen, gnädige Frau, erschrecken mich nicht. Ihr, der mein unbegrenztes Vertrauen gehört, fehlt ganz — ich weiß nicht, ob ich mich darüber beklagen soll — die reife Lebenserfahrung und die seltene Klugheit, die ich an Ihnen, gnädige Frau, erst jetzt voll zu würdigen gelernt."

Er sprach das letzte mit so schneidender Ironie, daß sie unwillkürlich stehen blieb. Aber sie hatte sich in so erstaunlichem Maße in der Gewalt, daß sie auch nicht durch das leiseste Zucken ihrer Gesichtsmuskeln einen etwa in ihr vorhandenen Unwillen an den Tag legte. Sie zeigte ihm im Gegenteil ihre freundlichste Miene und ihre Stimme klang beinahe herzlich, als sie jetzt lebhaft ausrief: „Ah, da gratulire ich von Herzen! Darf man den Namen der Glücklichen erfahren?"

Er bewegte verneinend den Kopf und entgegnete unempfindlich, mit kühler Ruhe: „Bedaure! Unser Herzensbund ist vorläufig noch nicht offiziell und bis dahin ist strikte Geheimhaltung für mich Pflicht."

„Auch mir gegenüber!"

(Fortsetzung folgt.)

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu 19c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantirt. 29c

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd. 45c

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd. 40c

Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund. 40c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1310 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1043 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12 Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Der Abonnentenfang.

Wie die Villenkolonie Lakewood in Michigan entstand.

Junger Liebestraum.

Frau Marie Kratzert über ihren kurzen Brautstand. — Das Verhör am Krankenbette der Greisin über das Kingsche Testament.

Lakewood im County Muskegon, Mich., sollte eine Villenkolonie werden. Bertram C. Mayo, ein Spezialist auf dem Gebiete des Abonnentenfanges für Zeitungen, hatte mit der hiesigen Evening Post ein Abkommen getroffen, wonach jeder neue Leser eine Baustelle für $11.60 dazu bekam. Mehrere tausend Personen wurden auf diese Weise Abonnenten jenes Blattes und Besitzer eines Grundstückes, dessen Wert George E. Flood als in den Ankündigungen weit übertrieben bezeichnet. Er siedelte sich dort an und strebte nach einiger Zeit nach der Präsidentschaft der Lakewood Association, um ihm geeignet erscheinende Verbesserungen durchzuführen. Mayo hatte dort einen Park mit Speise-, Tanz-, Billardpavillons, Kegelbahn und 48 Zelte für Verkäufer von allerhand Krimskrams angelegt. Er war sehr gekränkt, namentlich da er schon bei Los Angeles und in New Jersey, auch bei Philadelphia, gleiche Gründungen, wie er sagt, erfolgreich ausgeführt habe, als nun in einem Rundschreiben an andere Bewohner von Lakewood Flood versicherte, sie hätten das Zehn- bis Fünfzehnfache des Kaufpreises für die Baustellen bezahlen müssen, bei deren Verkauf fragwürdige Mittel angewendet worden seien. Lakewood stehe vor der Frage des Unterganges oder der Weiterentwickelung. Mayo fühlt sich zum Betrage von $50,000 gekränkt. Die Villengründung wird seit heute vor Richter McKinley und Geschworenen im Superiorgericht gründlich untersucht.

Das Herzenspflaster.

Frau Marie Kratzert, 644 Arlington Place, eine Wittwe und Damenschneiderin, hat heute Geschworenen in Superiorrichter Pams Gericht ihr Herzeleid geklagt. Fred P. McNaughton, ein 2467 Geneva Terrace wohnender bejahrter Herr, Besitzer eines ansehnlichen Vermögens, hatte sich in die liebliche Klägerin verguckt und ihr, wie sie behauptet, am 20. Juli 1916 die Ehe versprochen, aber sechs Wochen später sein Wort zurückgenommen. Inzwischen soll er sie täglich telephonisch angerufen und Süßholz geraspelt haben, auch besitzt sie duftige Briefe, die seine zarte Liebe verraten, aus jener Spanne rosigen Glücks. Bekannt geworden waren sie bei Einkäufen in einem Laden, und Herr McNaughton hatte Frau Marie um eine Unterredung gebeten, schon am nächsten Nachmittag sie besucht und ihr geklagt, daß sein Haus zu groß sei, da er allein stehe; ob sie nicht tauschen wolle. Sie lehnte ab, besichtigte auf seinen Wunsch aber das Haus. Dann holte er sie am folgenden Sonntag Abend zum Besuch der Kirche der christlichen Wissenschaft an Pine Grove Ave. und Hampden Court ab, und danach wurde der Verkehr recht lebhaft. Schon nach vierzehn Tagen sprach er von seinen Heiratsplänen. Seine erste Gattin sei zwanzig Jahre siech gewesen, und er habe infolge dessen ein sehr trübseliges Leben geführt, er wolle eine gesunde Frau heiraten.

Zwei Tage später waren sie verlobt, und in einem Monat sollte schon die Hochzeit stattfinden, dann wurden mit zwei Freunden der Braut die Vorbereitungen besprochen. Und als der Bräutigam seine alte Heimat Peoria besuchte, da schrieb er an die Braut, auch aus Crete, wo er ihren Vater kennen lernte. Und immer wieder stellte er die Frage: „Liebst Du mich auch?" „Ich liebte ihn, er war ein guter Mann," sagte die noch jugendlich aussehende Frau; sie ist Mutter einer Tochter. Schließlich hatte er sich, wie die Frau aussagte, Freiheiten erlauben wollen, was sie befremdete, und nach einigen Tagen war die Trgödie da.

Seit 56 Jahren wohnte die jetzt 74 Jahre alte Frau Mary Kyle am Ridge Boulevard; sie war die vielen Jahre eine Nachbarin der Familie Weber und kannte Henry G. Weber von klein auf. In der Klageverhandlung vor Richter Tuthill schilderte die Greisin heute die alten Zeiten auf der „High Ridge", auch Meta Marie Weber, die zweite Gattin Webers, kannte sie. Die Frau sei sehr nervös gewesen, und ihre Stimme habe man häufig über die Straße hinweg hören können. Das sei gewesen ehe Frau Weber nach der Irrenanstalt gebracht worden sei. Andere Zeugen in dem von Frau Weber angestrengten Verfahren gegen Weber, ihren dereinstigen „gemeinrechtlichen" Gatten, wegen Bruchs des Eheversprechens, wurden wegen einer Hypothek von $12,000 vernommen, die Weber der Klägerin angeblich als Abfindung gegeben haben soll. Er hat sich inzwischen wieder verheiratet. Die Verhandlungen locken viele Besucher aus West Rogers Park an.

Das zweite Testament.

In dem seit Wochen vor Richter Horner, wie berichtet, verhandelten Prozeß um das zweite Testament des Millionärs John C. King, welches vom Generalstaatsanwalt Brundage im Interesse der von King im ersten Testament gemachten großherzigen Stiftung eines Altenheims für Männer am Garfield Boulevard angefochten wird, wurde heute die 76 Jahre alte Frau Anna Robinson an ihrem Krankenbett im Virginia Hotel vernommen. Die Greisin ist die Mutter der Frau Maud King, der an einer Schußwunde unter so mysteriösen Umständen gestorbenen Witwe des Erblassers. Sie sagte, Maud habe ihr im Herbst 1915 gesagt, es sei ein zweites Testament vorhanden. Was es enthielt, habe weder sie noch ihre Tochter gewußt, letztere habe auch den Inhalt des ersten nicht gesehen. Später, vor einem Jahre, will die Greisin das Testament auf einem Tisch liegen gesehen haben. Einer der Hauptzeugen in dem Fall ist Gaston Means, welcher mehrere Jahre lang der vertraute Vermögensverwalter der Frau Maud King war und sie und ihre Umgebung, nach Aussagen in einem früheren Prozeß, schwer beeinflußt haben soll. Ihm wurde wegen Mauds Tod auch der Prozeß gemacht; dieser endete mit Freisprechung. Means ist heute mit seiner Familie hier eingetroffen. In den letzten Tagen vernommene Zeugen, Schriftkundige, hatten die Unterschriften Kings und seiner Zeugen in dem zweiten Testament für gefälscht erklärt.

Die Enkelin.

Die Eheleute Frank und Pauline Heinz haben im Countygericht heute ihre kleine Enkelin Florence Pearl an Kindesstatt angenommen, mit Zustimmung des Vaters, Sigmund Wertheimer, dessen Frau nach zweijähriger Ehe gestorben ist.

Verlassen.

Nur wenige Scheidungsklagen wurden heute, kurz vor den Gerichtsferien, eingereicht, unter jenen zwei wegen böswilligen Verlassens: Alfred M. gegen Dora Carlson, hatten am 15. Juni 1913 in Centrahoma, Okla., geheiratet und haben ein Kind. Adaline gegen Madison Brake; hatten am 14. Februar 1907 geehelicht und haben zwei Kinder. Im Januar 1912 verlassen.

Frau Zechs Nachlaß.

Die am 29. Juni verstorbene Wittwe Lena Zech, 1857 Summerdale Ave., hat ihren vier Kindern, Aloysius, 2156 Addison Ave., Caroline und Ley, und Frau Amelia Cunningham, 1927 Argyle Str., $20,000 hinterlassen. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt.

Wieder aufgehoben.

Keine Bevorzugung gewisser Einleger der Grahambank.

Bundesrichter Carpenter hatte am 28. Mai auf Antrag der Anwälte einer Gläubigergruppe der Bank von Graham & Sons verfügt, daß den Einlegern, die ihr Geld erst am 29. Juni 1917, dem Tage vor dem Zusammenbruch, zu der Bank gebracht hatten, ihr Geld voll zurückgezahlt werden sollte. Das geschah dann auch in einer Anzahl von Fällen, bis die Anwälte von Helen Donahue, einer Einlegerin, Einspruch dagegen erhoben. Nach einigen Verhandlungen erließ der Richter heute eine neue Verfügung, durch welche die vom 28. Mai aufgehoben wird. Das bedeutet jedoch nicht, daß die Einleger, die ihr Geld schon erhalten haben, es wieder herausrücken sollen.

Das Handwerk gelegt.

Zwei junge Taschendiebe hatten Markt an Maxwell Str. unsicher gemacht.

Nachdem der Bezirkswache an Maxwell Straße innerhalb der letzten Wochen von mehreren Hausfrauen die Meldung gemacht wurde, daß ihnen, während sie auf dem Markt an der Maxwell Straße ihre Einkäufe machten, von Taschendieben ihre Börsen gestohlen wurden, gelang es heute zwei Detektives, den 15jährigen Morris Withoff, Nr. 1401 West 13. Straße, und den 14jährigen Benjamin Shapiro, Nr. 702 Süd Paulina Straße, auf frischer Tat festzunehmen. In ihren Taschen wurden mehrere gestohlene Börsen gefunden.

Das Leben vergällt.

Wollte ihrem Manne nachfolgen, der vor einigen Monaten ertrank.

Die 35jährige Ida Bogan versuchte heute in der Wohnung ihrer Dienstherrschaft, Nr. 745 Oakwood Boulevard, ihrem Leben durch Chloroform ein Ende zu machen. Sie wurde bewußtlos nach dem Countyhospital gebracht, wo sie, nachdem sie wieder zur Besinnung gebracht worden war, angab, daß sie seit dem Tode ihres Mannes, der im Februar ertrank, keine Freude am Leben mehr habe.

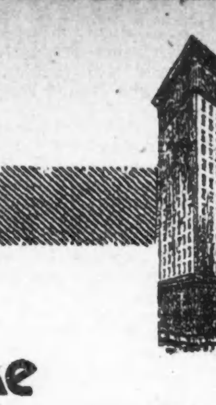
Durch Blausäure machte in seiner Wohnung, Nr. 3111 West 23. Str., der 35jährige Walter B. Machek seinem Leben ein Ende. Längere Krankheit wird als die Ursache angegeben.

Im Peoples Hospital starb heute der 65jährige Frank Rentz, Nr. 3564 Süd Halsted Straße, der gestern in einem Schwermutsanfall Karbolsäure genommen hatte.

Von der Veranda gestürzt.

Beim Spielen lehnte sich heute der fünfjährige Benny Janowski zu weit über die Brüstung der Veranda des Hauses Nr. 12249 Green Str. und stürzte vom zweiten Stockwerke ab. Er erlitt wahrscheinlich innerliche Verletzungen und wurde nach dem South Chicago Hospital überführt.

Leset die „Sonntagpost".



The CORN EXCHANGE NATIONAL BANK

N.W. Corner La Salle & Adams

"Save a Dime a Day" — JULY — "Get a Dime Bank Free"

S	M	T	W	T	F	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13

Einlagen, welche am oder vor Freitag, den 12. Juli, gemacht werden, bringen 3% Zinsen vom 1. Juli an.

Spar-Department am Samstag den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends.

Gesundheit ist Glück

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten der Harnröhre und alle Störungen des Harnabflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.

Schwache Männer Fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervenstärkung, die jeder Mann haben sollte, schwindet Eure Lebenskraft, seid Ihr niedergeschlagen, gedächtnißschwach und nervös? In diesem Falle sucht mich auf.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufige Unterbrechungen Eures Nachtschlafes, Schmerzen im Kreuz und in den Lenden, Niederschläge im Urin werden durch mein Behandlungssystem beseitigt.

After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.

Brüche bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust von Zeit behandelt.

Geschwüre, durch Ansteckung oder Fieber oder geschwächte Adern verursacht, werden auf der Stelle ausgetrocknet.

Rheumatismus in allen seinen Formen, wie auch vergrößerte und steif gewordene Gelenke werden durch meine Behandlung schnell beseitigt.

In meiner 26-jährigen Praxis habe ich viele junge, mitteljährige und alte Leute geheilt und glücklich gemacht, und ich bin im Stande und willig, dieses auch bei Euch zu tun.

Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, 505 Süd State Strasse,

Spezialist. Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.

ap11eod

Nichts mehr zu machen.

Karl Schultz den am Samstag erlittenen Verletzungen erlegen.

Im St. Marienhospital starb heute früh der 55jährige Frachtverlader Karl Schultz, Nr. 2619 Iowa Str., an den Verletzungen, die er sich zuzog, als er von einer Kraftdroschke der Yellow Cab Company überfahren wurde. Der Unfall ereignete sich am Samstag gegen 11 Uhr Abends an der Ecke der Chicago Ave. und Rockwell Straße. Schultz, der die Straße kreuzen wollte, versuchte einem Kraftwagen auszuweichen und trat gerade in den Pfad der Kraftdroschke. Obgleich er schleunigst nach dem St. Marienhospital geschafft wurde und die Aerzte dort alles Mögliche versuchten, ihm das Leben zu retten, war die Natur seiner Verletzungen eine derartige, daß es nicht gelang, ihn durchzubringen.

Charles Fuqua, der Wagenlenker, wurde nach dem Unfall in Haft genommen, aber nach kurzem Verhör wieder entlassen, da er nachweisen konnte, daß er den Unfall beim besten Willen nicht hatte verhüten können.

Neue Bundes-Grandjury.

Die gestern von Richter Carpenter vereidigte Bundesgrandjury für Juli machte sich heute unter Leitung von Hilfsbundesanwalt Epstein an ihre Geschäfte und vernahm mehrere Zeugen. Wie verlautet, handelt es sich um die Untersuchung des „Aircraft Board" Skandals. Angestellte dieser Behörde, unter deren Aufsicht Flugzeuge für die Armee hergestellt werden, sollen sehr freigebig mit Onkel Sams Geld umgegangen sein.

Hysterie im hohen Norden.

Im allgemeinen ist das Leben im hohen Norden recht gesund. Doch fehlt es nicht ganz an pathologischen Erscheinungen, wenn auch meistens bei Neuankömmlingen.

Das lange Tageslicht und die lange Dunkelheit sind die Hauptерzeuger krankhafter Zustände, die zu den hysterischen zu rechnen sind. Die erstere Periode führt zur Verkürzung der Schlafzeit und regt das Nerven-System zu fieberhafter, wenn auch gänzlich zweckloser Tätigkeit an, nur um den langen Tag um jeden Preis stark auszunutzen.

Dann führt das Kommen der langen Winternacht zu einer sehr fühlbaren Reaktion, die noch schlimmer wäre, wenn nicht auch der Einstellung der Arbeit viele gesellige Vergnügungen bei diesen Nordländern folgen würden. Man kann auch nicht sagen, daß die allgemeine Lebenskraft geradezu herabgedrückt wird; aber bei manchen erreicht die Selbstbeherrschung beinahe den Nullpunkt. Bald singt der Patient Stegreif-Lieder seiner eigenen Mache, welche lächerliche Selbstverherrlichungen enthalten, und bald verfällt er in stumpfes Hinbrüten.

— Zeitgemäß. — In einem hochmodernen, pikanten Theaterstück hat im dritten Akt soeben eine Gerichtsverhandlung begonnen, als ein Herr im Parkett aufsteht und ruft: „Ich beantrage Ausschluß der Oeffentlichkeit."

Metalle sind den Bakterien feindlich.

Kleine Lebewesen werden schnell durch sie zerstört.

Es ist ein eigentümlicher und im Grunde seines Wesens schwer erkennbarer Umstand, daß viele, wenn nicht sämtliche Metalle bakterienfeindlich sind. Die Giftwirkung, die sie gegen Bakterien äußern, erstreckt sich übrigens auch auf andere Kleinwesen, die unter die Feinde des Menschen zu zählen sind, namentlich auch auf das große Heer der Pilze. Mehrere Metalle sind nicht nur imstande, das Wachstum solcher Kleinwesen zu verhindern, sondern sie üben geradezu eine unmittelbar tötliche Wirkung auf sie aus. Wenn man Wasser, das mit Typhusbazillen infiziert ist, in einem reinen Kupferkessel stehen läßt, so wird es vollkommen keimfrei, ohne daß es gekocht zu werden braucht. Man kann auch ein durch Bakterien stark verunreinigtes Wasser dadurch sterilisieren, daß man Platten von reinem Zink für eine Stunde hineinhängt. Eine gewisse Aufklärung des dabei stattfindenden Vorgangs bringt den Nachweis, daß diese Experimente nicht gelingen, wenn zuvor durch Kochen aller Sauerstoff ausgetrieben worden ist. Andererseits wird die bakterientötende Kraft der Metalle gesteigert, wenn man gewöhnliche Luft durch Wasser gleichzeitig hindurchstreichen läßt. Außer Zink und Kupfer ist noch Aluminium zu dem gleichen Zwecke besonders verwertbar. Wahrscheinlich entstehen durch das Metall und den im Wasser enthaltenen Sauerstoff chemische Verbindungen, die jene rätselhafte Zaubermacht besitzen. Zuweilen ist auch das außerordentlich stark keimtötende Wasserstoffsuperoxyd bei solchen Versuchen nachgewiesen worden. Im einzelnen bleibt an diesen Vorgängen aber noch viel zu erklären, und sie sollen wichtig genug erscheinen, um endlich eine gründliche Erforschung zu finden.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Baby on the Wing."
Cort. — „Just Around the Corner".
Garrick. — „Odds and Ends of 1917".
Palace. — „Doing Our Bit".
Powers'. — „A Little Bit Old Fashioned".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Eurnkopp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Nachtwächter für Dept. Store; muß beste Empfehlungen haben; gute Gelegenheit für den rechten Mann. Twelfth Str. Store, 12. und Halsted Str. mido

Verlangt: Lehrjunge, 16 Jahre alt. W. Zeuch & Co., 740 N. Franklin Str. modimi

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. Schillo Vogt Co., 2415 W. 14. Str. 8jul1wX

Verlangt: Stallmänner. 731 West Adams Str. Sehet Superintendenten. 8jul1wX

Verlangt: Blacksmith an leichte Wagenarbeit. 1815 Webster Ave., nahe Elston Avenue. dimido

Verlangt: Drei Hausmänner. Nachzufragen beim Housekeeper, Hotel Randolph, 175 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Fleisch Trimmers. 2226 S. La Salle Str. dimido

Verlangt: Guter williger Arbeiter für Dairyarbeit; guter Lohn. Bowman Dairy Co., 140 W. Ontario Str. dimi

Verlangt: Eisenarbeiter, Shopmen. The Federal Iron Works, 2842 North Clark Straße. di—sa

Verlangt: Mann, der Erfahrung im Maschinenölen und Shafting hat, um die Maschinerie in Ordnung zu halten in Fabrik. Dauernde Stellung für guten, stetigen Mann. Lohn ungefähr 37½c die Stunde. Nachzufragen: Diamond Space Fibre Co., 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston. 10jl1wX

Verlangt: Porter, guter Lohn. 2358 Belmont Avenue.

Verlangt: Koch und Geschirrwascher. 1651 Nord Wells Straße. mido

Verlangt: Starker junger Mann am Wagen zu helfen, $12.50 die Woche. Store, 1912 S. State Str.

Verlangt: Saloonporter, erfahrener, stetiger, wenn auch älterer Mann; guter Lohn. 700 S. Dearborn Str. midofr

Verlangt: Porter, der auch etwas bartenden kann. 310 Jackson Blvd. mido

Verlangt: Junge in Apotheke. 458 W. North Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann als Porter in Bäckerei. 1640 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erste Hand Cake Bäcker. 5037 W. 29. Place.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes und ein Junge an Brot und Rolls. 1915 So. Halsted Straße.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker. 5037 W. 29. Place.

Verlangt: Feuermann, $70 den Monat und 4 Wohnzimmer; Gas und Heizung frei. H. J. Singer, 1100 W. 14. Str. 10jl1wX

Verlangt: Barbier; stetig für guten Mann. 1807 W. Division Str. mido

Verlangt: Officejunge für allerhand Arbeiten; guter Lohn. Nachzufragen: Office, 710 W. Madison Str., 6. Floor.

Verlangt: Bartender. Nachzufragen 5131 Archer Ave., Cicero, Ill. midofr

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Arbeit in Kohlenyard, $3.50 bis $4 den Tag; stetige Arbeit für gute Männer. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Starker Junge, um in der Buchbinderei zu arbeiten. 3115 Lrgood Str. mido

Verlangt: Porter, muß Erfahrung haben; stetige Arbeit, guter Lohn. Royal Furniture & Carpet Co., 3145 Lincoln Ave. mdofr

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. A. L. Frank, 875 W. North Ave.

Verlangt: Fitters und Helfer an Baustahl und Fitters und Helfer an Ornamental Eisenarbeit; auch ein Schmied. 5814 S. Wood Str. mido

Verlangt: Schreiner. Jacob Willig Mfg. Co., 1040 W. Lake Str. mido

Verlangt: Mann, einspännigen Wagen um Fabrik zu fahren; stetige Arbeit; einer, der nahe Center und Larrabee Str. wohnt. Muß englisch sprechen. 2011 Larrabee Str. mdo

Verlangt: Ein Schuhmacher, der einen Shop leiten kann. Nachzufragen: 606 W. 63. Str.

Verlangt: Ein älterer, lediger, praktischer Mann für Carpenter-Arbeit. 606 W. 63. Str.

Verlangt: Experiment-Arbeiter oder Modellmacher mit Erfahrung; stetige Arbeit und gute Zukunft. Mr. De Bry, Room 63, 117 No. Wells Str. midofr

Verlangt: Ein Lunchmann, muß Porterarbeit tun, für kleinen Saloon. Nachzufragen zwischen 1 und 4 Nachm. 454 So. State Straße, gegenüber Congreß. mido

Verlangt: Aelterer Mann mit Erfahrung in Bäckerei und sich allgemein nützlich zu machen. Nehmt Ravenswood Hochbahn. 4022 N. Kedzie Ave. midofr

Verlangt: Ein tüchtiger, solider, junger Deutscher, der Farmarbeit versteht und auch melken kann auf kleiner herrschaftlicher Farm, nahe Chicago. Angenehme Stellung für rechten Mann. Lohn $40 und Board monatlich. Schreibt an A. Quasthoff, Tinley Park, Ill. mido

Verlangt: Tüchtiger junger Mann für Backraum. Stetige Arbeit. Oscar Leistner, 323 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Varnisher für Cabinet-Arbeit, stetige und guter Lohn. 116 N. Franklin Str.

Verlangt: Stenograph und Bookkeeper für Manuf. Business. Stetiger Mann, gutes Salär. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. mido

Verlangt: Porter und Bartender. Guter Lohn für den richtigen Mann. 3415 Lincoln Ave., Ecke Paulina Str. dimi

Verlangt: Männer um auf Friedhof zu arbeiten. 3912 N. Clark Str., Phone Lake View 1121. dimi

Verlangt: Junger starker Mann als Janitorhelfer, ungefähr 40 Jahre alt, muß Erfahrung haben, $60, Board und Room. Nachzufragen beim Janitor, 4457 Magnolia Ave. dimi

Verlangt: Porter für Saloon, guter Lohn für willigen Porter. 571 Jackson Blvd. dimi

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter, $14 und Board. 3403 Lawrence Ave. dimi

Verlangt: Porter mittleren Alters für Saloon. 4356 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Fahrer für Milchwagen. 1424 Washburne Ave. dimi

Verlangt: Polsterer; stetige Arbeit, guter Lohn. 1316 Clybourn Ave. 9jl1wX

Verlangt: Knaben, gutes Handwerk zu lernen. Lohn gezahlt. Miner, 27 E. Monroe Straße. 3jl1wX

Verlangt: Bartender, der auch etwas Porterarbeit tut; muß nüchtern und zuverlässig sein. 4300 E. Western Ave. dimi

Verlangt: Junge in Grocery und Market. Gute Gelegenheit. United Market Co., 2679 Burling Str. Tel.: Lincoln 5254. dimido

Verlangt: Ein Mann als Gehilfe im Hospital im Altenheim, West Madison Str., Forest Park. 'Phone: Forest Park 136. modimi

Verlangt: Zwei erfahrene Blocker an weichen Hüten, stetige Arbeit. Wentworth Hat Mfg. Co., 2244 Wentworth Ave. 6jl1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ein guter Blacksmith und ein Blacksmith Helfer. 1233 W. Randolph Str. Joseph Halsted Co. mido

Verlangt: Erfahrene Lathe-Arbeiter. Bullock Tractor Co., 1801—25 Diversey Parkway. mifr

Verlangt: Weber. Nachzufragen in 5119 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Butchers und Wurstmacher. Agar Provision Co., 310 N. Green Str. mido

Verlangt: Mann für alle Arbeiten in Wholesale Bäckerei. Nachzufragen: The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Fleisch Trimmers; stetige Arbeit. 2226 S. La Salle Straße. midofr

Verlangt: Butchers; stetige Arbeit. 2226 S. La Salle Str. midofr

Verlangt: Säger, ein Mann, der Bandsäge, und ein Mann, der Kreissäge handhaben kann. Dauernde Stellung und gute Gelegenheit für Verbesserung. Lohn 45c die Stunde zum Anfang. Nachzufragen: Diamond Space Fibre Co., 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston. 10jl1wX

Verlangt: Janitor für deutsche Kirche, Dampfheizung. Vorzusprechen 1434 Fletcher Str. modimi

Verlangt: Männer, solche die etwas von der Weberei verstehen, werden vorgezogen. A. W. Fiedler and Sons, 1713 Hammond Str., Nordseite. 8jl,2wX

Verlangt: Eisenarbeiter und Gehilfen, und Knaben, um das Geschäft zu erlernen. Frank Scaar & Co., 11. Str. und Blue Island Ave. 8jl,1wX

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls, und einer an Cakes; guter Lohn. 3052 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: „Drum Sanders". The Harmony Co., 1744 N. Lawndale Ave. modimi

Verlangt: Holzarbeit-Maschinenarbeiter. The Harmony Co., 1744 N. Lawndale Ave. modimi

Verlangt: Junger starker Mann in Shipping Room. Carl Marty & Co., 216—18 W. Ohio Straße. dimido

Verlangt: Mann, um in Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Straße. dimido

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Wir wünschen noch mehrere gute Familien, um an Zuckerrüben zu arbeiten. Hier ist noch eine gute Gelegenheit, viel Geld zu verdienen und den Sommer zu genießen bei gesunder Arbeit im Freien. Frauen und Kinder können bei dieser Arbeit helfen. Wir geben freies Haus und bezahlen für Transportation und Karren. Unsere Lohn-Skala ist die folgende: Für erstes Behacken $4.00; zweites Behacken $2.00; für Einernten $10 per Acker für 20-zöllige Rüben. Nachzufragen bei Mr. Al. Weber, 1642 Orchard Str., Chicago, irgend einen Abend der Woche und Sonntag den ganzen Tag. Michigan Sugar Company, Saginaw, Mich. 8jl1wX

Verlangt: Farmarbeiter mit Familien, als Ansiedler. Höchster Lohn. Nachzufragen unter Adr.: M 897 Abendpost. mido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Guter Union-Painter, Paperhanger und Calsominer sucht Arbeit; verheiratet; 34 Jahre alt. Tel. Kildare 7014. midofr

Gesucht: Knabe sucht Stellung in Office; ist 16 Jahre alt. 1660 Burling Str.

Gesucht: Dinner-Waiter sucht Platz, auch Abends. S. Zeiman, 1951 Dayton Straße. mido

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit bei Kontraktor oder als Allaround Carpenter. Adr.: Z 1279 Abendpost.

Gesucht: Aelterer rüstiger Mann sucht Platz als Saloon-Porter oder dergleichen, kurze Stunden, kurze Behandlung hohem Lohn vorgezogen. Referenzen. Franz Tranz, 704 North Ave. midofr

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, ist Stadtbekannt, sucht stetige Arbeit oder fährt auch auf dem Wagen. Adr. N. Klein, 5234 S. Artesian Ave. dimi

Gesucht: Arbeit als Lunchmann, tue auch Porter- und Baararbeit. Adr.: B 1007 Abdpost. dimi

Gesucht: Bäcker, 5 Tage in der Stadt, allgemein bewandert, sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. 2742 S. Karlov Ave. modimi

Gesucht: Janitor und Feuermann sucht stetige Arbeit. Adr.: M 908 Abendpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Hillman's.

Verlangt: Erfahrene Scheuerfrauen, um halbe Tage zu arbeiten; Stunden von 7 bis 12 Uhr; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor.

State und Washington Str.

Verlangt: Junge Frauen, um Pelzsachen zu nähen und zu füttern; ebenfalls Frauen, um das Arbeiten an Pelzmaschine zu erlernen. Nachzufragen vor 12 Uhr Mittags oder zwischen 4 und 6 Uhr. Gielsdorf, 3. Floor, 6 N. Michigan Ave, Ecke Madison Str. 6jlsamomifr3w

Verlangt: Frauen und Mädchen über 16 Jahre alt für Garn-Aufwindemaschine; Erfahrung nicht nötig. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Avenue. 8jul1wX

Verlangt: Frauen für einfache Näharbeiten an Kraftmaschinen in Schürzenfabrik. 1644 Girard Str., nahe North Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Wurstmacherinnen. Agar Provision Co., 310 N. Green Straße. mido

Verlangt: Vernünftiges Mädchen für allgemeine Arbeiten im Bäckerladen. 1325 Diversey Parkway.

Verlangt: Junges Mädchen, in Bäckerei zu helfen. 4244 North Ave.

Verlangt: Mädchen, um im Bäckerladen zu arbeiten. 4306 Armitage Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern, stetige Arbeit und guter Lohn. Anzufragen: 1232 N. Paulina Str., 2. Floor. 6jl1wX

Verlangt: 5 Frauen für leichte Fabrikarbeit in Stickereifabrik. Sofort nachzufragen. Guter Lohn. W. H. Hildebrandt & Co., 934 North Ave., nahe Sheffield Ave. mdimi

Verlangt: Mädchen, um an Gas-Manteln zu arbeiten. Guter Lohn. Alter Light Co., 430 S. Green Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen in Zahnarzt-Office. $7 zum Anfang. 1217 Clybourn Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrene Waitreß. 2348 Southport Avenue. 9jl1wX

Verlangt: 5 Mädchen zum Nähen an Kraftmaschinen; auch mehrere zum lernen. Anfangslohn $7. 633 Webster Ave. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; 3 in Familie; kein Waschen. A. Lauer, 814 Sunnyside Ave. Tel. Sunnyside 4049. dimi

Verlangt: Businesslunch-Köchin; kurze Stunden. 426 Sherman Str. 8jl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 6140 Vernon Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3434 N. Halsted Straße. midofr

Verlangt: Geschirrwascherin; guter Lohn. 651 W. North Ave., Restaurant. midofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Bäckerei; $8 die Woche. Otto Fox, 5082 Lincoln Ave. 10–19jl

Verlangt: Köchin und Geschirrwäscherin. 1651 Nord Wells Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und waschen; drei in der Familie, $8 Lohn, Empfehlungen. 551 Belden Ave., erstes Flat.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln. Seelig, 664 Buckingham Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 2529 Milwaukee Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und im Saloon mitzuhelfen. 1531 Clybourn Avenue.

Verlangt: Erfahrene Waschfrau; keine andere braucht sich zu melden. 2423 N. Albany Ave. Tel. Albany 7729.

Verlangt: Pantry-Mädchen, eins, das in Restaurantküche aushelfen kann. Erfahrung. Guter Lohn. Gold's, 810 W. 12. Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Familie von 2; Apartment. 5626 Wayne Ave., 3. Apt. Telephon Edgewater 4174.

Verlangt: Oesterreichisches oder ungarisches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und Kochen, 2 in Familie; Sonntags und Donnerstags frei. 5026 Michigan Ave., 1. Apt. Tel. Kenwood 3779.

Verlangt: Alleinstehender Mann sucht eine Frau von 50 oder 55 Jahren, um selbständig den Haushalt zu führen, womöglich eine Oesterreicherin. Joseph Wiggerman, West Chicago, Illinois.

Verlangt: Frau zum Kochen für kleine Familie, halbe Tage. 344 East 51. Straße. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Dr. Herzberg, 1612 W. 12. Straße. midofr

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant und Lunchroom, ebenso eine Frau um Geschirrwaschen. 1203 N. Clark Str.

Verlangt: Aelteres, zuverlässiges, ehrliches Mädchen für Hausarbeit und auf Kind aufzupassen. Gutes Heim für richtige Person. — Swenk, 4846 Armitage Ave., Phone Belmont 7867.

Verlangt: Ehrliche, auch ältere Frau, zur Aushilfe in kleiner Haushaltung, auf einer Farm. Keine Kinder. Wer gutes Heim hohem Lohn vorzieht, schreibe an Mrs. Victor Poltera, Beloit, Wis., Route 29. dimifr

Verlangt: Alleinstehender Herr sucht unabhängige Haushälterin, musikalisch, einfach, gutmütig, nicht über 35 Jahre, gute stetige Stellung. Nachzufragen Music College, 2933 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder, kein Waschen im Hause. 619 7. Str., Wilmette; drei Blocks von Northwestern Hochbahn. dimi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, kleine Familie. August Schmidt, 2047 Howe Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, keine Wäsche. — Wodika, 1410 Farragut Ave., 1. Flat. Tel. Sunnyside 4484. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kleine Familie; guter Lohn. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. Tel.: Drexel 6919. modimi

Verlangt: Köchin zur Mithilfe in kleinem Boardinghaus an Cedar Lake, Indiana, 40 Meilen von Chicago; Reise bezahlt. Adresse: Mrs. Haas, Crown Point, Ind., R. R. 1. modimi

Verlangt: Ein Küchenmädchen im Altenheim, West Madison Str., Forest Park. 'Phone: Forest Park 136. modimi

Verlangt: Eine erfahrene Köchin im deutschen Altenheim, West Madison Str., Forest Park. 'Phone: Forest Park 136. modimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 715 West North Ave., Restaurant. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; stetige Arbeit und guter Lohn. 5083 Broadway. dimido

Verlangt: Ein besseres Mädchen über 20 für Kinder. 567 Stratford Place. Telephon Graceland 5714. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Zwei junge Mädchen suchen Stelle auf Kinder aufzupassen. 636 Blackhawk Straße. Telephon: Diversey 8911.

Gesucht: Mädchen wünscht stetige Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2841 Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie oder einzelnem Herrn. Mrs. Cremer, 521 N. Dearborn Str.

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen. Nachzufragen nach 6. Tel. Midway 8249.

Gesucht: Mädchen, welches waschen und kochen kann, sucht Stellung für Hausarbeit; will daheim schlafen. Schmertoh, 1875 Dayton Str., zweites Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; einfach kochen, keine Wäsche. 1714 Mohawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Arbeit in Restaurantküche. 1714 Mohawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Frau, 60 Jahre, sauber und sparsam, sucht Platz bei altem, gutem Mann; Lohn klein; Nordseite vorgezogen. A. Schmidt, 5420 So. Marshfield Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht irgend eine Beschäftigung von 8 bis 5 Uhr Abends. 2055 Bissell Str. mido

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1853 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Aeltere Dame wünscht Stellung als Gesellschafterin oder bei Kindern; nur während des Tages. Adr.: S. L., 5546 Ellis Ave. momisa

Gesucht: Gebildete Wittwe mit 2 Kindern, 4 und 5 Jahre, wünscht Stellung als Haushälterin bei einem oder mehreren Junggesellen oder Wittwer mit oder ohne Kindern; ist gute Köchin. Bei Nachfragen Bitte Salär angeben. Adr.: N 1856 Abendpost. dimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 3jl1mtX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12sep,misafon*

Violin- u. Pianounterricht, 50c; Violinen frei geliehen. Prof. Oswald, 1235 N. Ashland Ave. 6mz,misafon 4mt

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Emil Liebrecht, Spezialist für Privatkrankheiten, Madison u. Halsted, Mid City Bank Bldg., Zimmer 211—212. Sprechstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10—1 Nachm. Konsultation frei. 22jn,famomi1m

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 4743. 23jn*X

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauen. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison St. 2jl2mX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten:
1870 N. Robey Str., 6 Zimmer............$12
1914 Girard Str., 6 Zimmer............$12
2349 W. Ohio Str., 4 Zimmer............$8
2646 N. Marshfield Ave., 4 Zimmer......$8
midosa

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat, Furnace-Heizung, $25. Bin Wittwe, gebe Miethe und Licht frei, wenn ich bei den Leuten mitwohnen und Essen kann. 2438 N. Kildare Ave., 1. Floor. midosa

Zu vermieten: Drittes Flat, Ofenheizung, 7 helle Zimmer, Porch und Bad, nahe Lincoln Park; gute Fahrgelegenheit; Preis $20. Anzufragen 2033 Lincoln Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, Gas, Erwachsene. 3825 Kimball Ave. misa

Zu vermieten: Zwei Zimmer mit Toilet. 312 Willow Str., nahe Sedgwick.

Zu vermieten: 4- und 3-Zimmer Flats, $10 und $6 monatlich. 1636 Meyer Court.

Zu vermieten: Vier Zimmer und Bad, $15. 2131 Wellington Str.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Flat mit Gas, $5 den Monat. 1922 Maude Ave., nahe Clybourn.

Zu vermieten: Schöne 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, Gas; nur $6.00 monatlich. 739 Rees Str., nahe Halsted, zwischen Division Str. und North Ave. 10jl1wX

Zu vermieten: Vier helle Zimmer mit Porch und Toilet; Car- und Hochbahn-Verbindung. 2445 W. North Ave.

Vermiete Haus mit zwei 4-Zimmerwohnungen (große helle Zimmer), geeignet für Schneider-Shop, Laundry oder irgend ein kleines Fabrikationsgeschäft, $20. 1418 Orleans Str., nach 5. Tel. Graceland 9573. dimi

Vermiete 5 Zimmer Cottage, 1610 Summerdale Ave., 1½ Block von Nord Clark. 8jl,2wX

Zu vermieten: Helle, geräumige Wohnung, sechs Zimmer, modern, $60. 438 Briar Place, 1. Stock. 21jn*X

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $14. Schlüssel 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete an Ehepaar oder zwei Damen: Schlafzimmer mit Küchenbenutzung und allen Bequemlichkeiten. 1716 N. Wells Str., 2. Flat. mido

Vermiete gut möblirtes Frontzimmer an ein oder zwei Personen; gute Verkehrsverbindung, Lincoln Park. 315 Wisconsin Str.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, heißes Wasser, Dampfheizung, Privatfamilie, nahe Lincoln Park, an ein oder zwei Herren. Neumann, Apt. 32, 507 Fullerton Parkway. Telephon: Lincoln 4586. 10jl1wX

Zu vermieten: Zwei schön möblirte Frontzimmer für leichte Haushaltung; $5 wöchentlich. 2102 Dayton Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, gute Kost, bei Wittwe. 556 Fullerton Ave. mido

Zu vermieten: Zimmer an 1 oder 2 Herren. 230 Florimond Str., 1. Floor, nahe Wells Str.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten bei kinderlosem Ehepaar. Talbor, 700 Barry Ave. Telephon Lake View 1513. mido

Gute Haushaltungszimmer frei für etwas Hausarbeit. 307 North Ave.

Zu vermieten: Einzelne Zimmer, $1.50; Bad. 307 North Ave.

Zu vermieten: Freundl. Front- oder Mittelzimmer an Herrn mit guten Gewohnheiten, bei alleinstehenden Leuten. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1646 N. Halsted Str., Topflat. dimi

Zu vermieten: Ein Zimmer und Küchenbenutzung. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 1737 North Park Ave., hinten, unten. modimi

100 möblirte Zimmer, einfache $1.50, doppelte, 2 Betten, $3 wöchentlich. 60 N. Clark Straße. 26jn2wX

Zu vermieten: Saubere Zimmer, mit oder ohne Board, alle Bequemlichkeiten, bei alleinstehender Frau. 1643 N. Halsted Str. Hoffman. 7jl1wX

Zu vermieten: Großes schönes Haushaltungszimmer, $3.00. 2047 Dayton Straße. 6jl1wX

Vermiete möblirtes Frontzimmer, laufendes Wasser, Bad und Telephon. 904 Webster Ave. 5jl1wX

Vermiete schöne große Haushaltungszimmer mit laufendem Wasser, elektr. Licht, billig. 2440 Lincoln Ave., nahe Fullerton. fr—mi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Herr gesetzten Alters sucht gut möblirtes Zimmer bei deutschsprechender Familie; Nachtessen erwünscht; Elston, Fullerton, North Ave. bevorzugt. Adr.: P. 1012 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Reines, unmöblirtes Zimmer bei gemütl. kleiner Familie oder Frau gesucht. Adr.: Mr. P. Volzinger, Pianoteacher, 1741 Catalpa Ave., 3. Flat. mi–sa

Mitteljähriger Deutscher wünscht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: O 1896 Abendpost.

Painter und Decorator sucht 4 Zimmer Flat mit Bad, teilweise Miete für Painter-Arbeit. Adr.: D 3 795 Abendpost. modimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Möchte Dame in Schwarz, welcher ich an North Ave. am 8. Juli begegnete Ihre Adresse angeben betr. Information. Adressire: O. 1893, Abendpost. mido

Verlangt: Gesunder Junge, 8—10 Jahre, als Gesellschafter; elternloser bevorzugt oder Halbwaise. Kleidung gestellt. Adoptirung möglich. Ausführlicher Brief verlangt. Adr.: Z 1270 Abendpost.

Piano stimmen, repariren, $1.75; Arbeit garantirt. Tel. Albany 8362. 10jl1wX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Carpenter, 28jährige Erfahrung, Umbau, Reparaturen, Porches, Treppen, Screens, Garages etc. zu mäßigem Preis, Stunde oder Kontrakt. Guarmach, 1426 N. Clark Str. Telephon: Superior 7072. 29jn,safomido1mt

Bücherrevisionen jeder Art, Einrichtung von Geschäftsbüchern, Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung Abends und Sonntags. Offerten unter N 1688 Abendpost. jn30mison*

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Berger, Tel Diversey 2085. 26jn2wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ich suche auf diesem Wege mit deutschungarischem Mädchen oder Wittwe, ohne Anhang, von 20 bis 30 Jahren, zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Bin 37 Jahre alt, gute Erscheinung, gebildet, Metallgießer; habe Grundeigentum im Werte von $5000. Offerten mit Photographie erbeten an Adr.: A. Sch., 10116 Avenue M. somi

Heiratsgesuch: Netter und gebildeter junger Mann, 26jährig, von guter Erscheinung, wünscht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines besseren und liebevollen jungen Mädchens. Antworten, falls möglich mit Bild, erbeten. Verschwiegenheit zugesichert. Adr.: Z 1280 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gebildetes deutsches Mädchen, Ende 30, welches sich nach gemütlichem Heim sehnt, wünscht Bekanntschaft mit respektablem Herrn in guten Verhältnissen, auch Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten an Adr.: O 1895 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, Oesterreicher, 33 Jahre alt, sehr gut und sparsam, mit einigen tausend Dollars Ersparnissen, sucht die Bekanntschaft eines guten, anständigen Mädchens dienenden Standes, zwecks baldiger Heirat, nicht über 28 Jahre alt, mit etwas Vermögen erwünscht. Alle Briefe, wenn möglich mit Photographie, erbeten unter Adr.: B 1596 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 30 Zimmer, Einnahme $275, $1000 ½ baar. 24 Z., Miete $80, Einnahme $250, spottbill. 14 Zimmer, muß verkaufen; Preis $150. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Straße. 6jn1mtX

Zu verkaufen oder vertauschen für Property: Gutes Bakery- und Delikatessengeschäft, $70 tägliche Einnahme; gute Preise. 3365 Colorado Ave. misa

Zu verkaufen: Bäckerei in einer kleinen Stadt (5000 Einwohner), einziger Bäcker, 134 Meilen von Chicago (reine Ladenkundschaft). Miete $25. Näheres: Bäckerei, 4511 Wentworth Ave. mido

Zu verkaufen: Schönes 11 Zimmer Roominghaus, gutes Einkommen. 61 W. Ontario Str. sami

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen mit Property, Ecke, Brickgebäude. 3456 N. Hamlin Ave. Tel. Monticello 2021. dimido

Zu verkaufen: 2-Stuhl Barbier-Geschäft; guter Platz; billige Miete. 2603 Cortland Str. dimi

Verkaufe Expressing-, Moving-, Eis-, Kohlen-Geschäft einschließlich Pferde und Wagen, mit oder ohne 2½-Tonnen Motor Truck. 4059 W. North Ave. dimido

Zu verkaufen: Roominghaus, 11 Zimmer, 1 Block vom Lincoln Park; auch auf Abzahlung. 'Phone: Lincoln 4787. 6jl1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner. Mann mit etwa $500 kann sich vorteilhaft beteiligen an sicherem Unternehmen. Adr.: U L 350 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe billig fast neuen Gasofen. 1029 Burling Str., 1. Flat, hinten.

Verkaufe 8 Zimmer Möbel und Oefen. 1712 Clybourn Avenue. 9jl,1wX

Muß verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, Player-Piano und Victrola, $55, nur 90 Tage gebraucht; verkaufe einzeln. 3222 Jackson Blvd. 1. Flat, nahe Kedzie Ave. 19jn,1mtX

Händler

Zu verkaufen: Große Bargains in Eisschränken, Gasherden, Rugs, Dressers und Kochöfen. Blakeslee Storage Warehouse, 435 South Western Ave. 20jun4wX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$35 kaufen $400 Piano, bester Ton. 1956 Larrabee Straße. 10jl1wX

Ausverkauf unseres ganzen Lagers von Pianos und Player-Pianos zu spottbilligen Preisen. 1961 N. Halsted Str. 6jl1wX

Verkaufe prachtvolles $400 Upright Piano, wie neu, wegen Abreise für $75. 2440 Lincoln Ave., nahe Fullerton. fr—mi

Victor-Sprechmaschinen billig. Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hasen — gekauft und verkauft. Bezahle die höchsten Preise für gute Tiere. Habe Giant Flemish, Belgian, New Zealand Red und Checkered Giants zu verkaufen. 5141 Washington Blvd., Phone Austin 8254. 6jl1wX

Zu verkaufen: Kleiner Bulldog. Joe Wenn, 1324 Wolfram Str.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkaufe Wood elektrisches Automobil, wie neu, ohne Battery, $75. 2440 Lincoln Ave., nahe Fullerton. fr—mi

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei, Zimmer 505, 132 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: $2,000 6% Gold-Mortgage, erster Klasse Geldanlage, auf $6000-Gebäude. Geo. Jung, 2723 Haddon Ave. Telephon Armitage 4563. misa

Zu verleihen: $2—$3000 auf Chicago Eigentum, erste Hypothek. Schreibt: A. Platz, 5023 Montrose Ave. dimi

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel. Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fb*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

—Darlehen auf Möbel—
Illinois Investment Company,
Nummer Acht South Dearborn Straße,
Südwestecke Madison, Room 310.
Paul Schissing, Manager.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen zu den niedrigsten Raten in Chicago, am selben Tage der Applikation.

$ 50.00 für einen Monat kosten..	$	1.75
100.00 für einen Monat kosten..		3.50
200.00 für einen Monat kosten..		7.00
300.00 für einen Monat kosten..		10.50

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt und unser Agent wird Euch besuchen. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 28jn,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 21fb*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Nur $5000, schönes großes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, Hartholz Fußböden, Elektr., Konkret-Basement, schöne große Yard und freundl. zwei 3-Zimmer modernes Flatgebäude hinten; Miete ungefähr $60 per Monat. Dieses Property ist nahe Paulina und Melrose Str., nicht weit von Lincoln Ave. und Northwest. Hochbahnstation; nur $500 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $6250, schönes großes zwei 5-Zimmer u. ein 6-Zimmer Flatgebäude, Brick Fundament, alles gut vermietet, modern, auf 37x118 F. Lot, an Otto Str., nahe Paulina; nicht weit von Northwest. Hochbahnstation und Lincoln Ave. Car. Nur $500 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen, oder nehme Cottage als Anzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: An Orchard Str., nahe Center Str., zwei 2stöck. Framehäuser an 42 Fuß Lot, Ofenheizung. Miete $900. Preis $5500 Cash. 1646 Larrabee Str., Store. 6jl1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Bargain! Neues 3-Flat Brick, Nordwestseite, 6 Zimmer Wohnungen, Ofenheizung, 30 Fuß Lot; Miete $680 jährlich; Preis $6350. Vielleicht auch Tausch. G. Saunweber, 17 N. La Salle Str. Franklin 3985. sondimido

Zu verkaufen: Bargain, modernes zwei 5-Zimmer Flatgebäude, Furnaceheizung; Lot 37½x185; schönes Hühnerhaus. (Neue Mortgage). 3343 N. Keating Ave. 7jl1wX

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Farmländereien

Zu verkaufen: Wegen Krankheit und Alter, feine Combination-Farm, alles neue, große Gebäude, mit viel Trauben, Peaches, Aepfel, Birnen, Erdbeeren, Kartoffeln, Corn, Hafer und Heu, nahe St. Joe und Benton Harbor, mit Stock und Werkzeug; auch ein kleiner Platz nahe diesem mit ziemlich guten Gebäuden, Preis $2500, nicht alles baar nötig. Adr.: P. O. Box 260, Benton Harbor, Mich., oder vorzusprechen 4364 Wentworth Ave., Chicago. sami

Vertausche 10 Acker-Farm innerhalb 7 Meilen von Chicago, deutsche Ansiedlung, moderne Gebäude, mit Wasser, Sewer und elektrischem Licht; Preis $12,000. Bestman, 2828 Lincoln Avenue. 10jl1wX

Im oberen Michigan Familien verlangt als Farmarbeiter, die sich ansiedeln wollen. Lohn $800 bis $1200 jährlich außer freier Wohnung, Heizung, Hausgarten, Schule, Doktor, Milch usw. 9stündiger Arbeitstag. Müssen $500 bis $1000 Baargeld haben. Näheres unter Adr.: R 1271 Abendpost.

Verkaufe oder vertausche gute Missouri-Farm, 152 Acker, mit Obstgarten und Gebäude, 60 Acker geklärt, gut für Vieh- und Schweinezucht. Preis $5000. J. Wax, 1759 N. Kedzie Ave. 6jlsafonmison

Wünsche 10—40 Acres Farm bis zu 70 Meilen von Chicago, kein Sand, für 2-stöck. Brickhaus; gute Nachbarschaft; Preis und Lage im ersten Brief. Schreibt oder sprecht vor nach 6 Uhr, Ed. Siede, 1947 W. 35. Str., Chicago. momi

Verschiedenes

Verkaufe 6-Zimmer-Haus mit 1 Acker Land nahe Stadt, 20 Meilen südwestlich von Joliet, mit Barn, Hühnerhaus; kurzer Gang von Chicago & Alton Depot; Preis $850; $200 baar. Schmidt, 600 N. Wells Str., Apotheke. dimi

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Moderne Kleider für Männer und junge Männer zu $1 wöchentlichen Abzahlungen; $15, $20, $25, so billig, wie andere Läden für Baargeld verkaufen. Hyman & Co., 215 N. Clark Str. Wir nehmen Liberty Bonds an. 24jun*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623–629 S. Wabash Ave. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein fröhliches Sängerpiknik kündigt der Konkordia Männerchor für den kommenden Samstag an. Es wird in Vogels Garten in Forest Park, Harrison und Harlem Str., abgehalten und beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Wer im Kreise dieses beliebten Gesangvereins ein paar fröhliche Stunden verleben möchte, ist zur Beteiligung eingeladen.

Der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 veranstaltet sein jährliches Piknik und Sommernachtsfest am kommenden Samstag in Reichardts Garten, 7427 W. 12. Str., Ecke Thomas Ave., Forest Park, Ill. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Alle Freunde und Bekannte sind freundlichst eingeladen. Das Komite ist eifrig an der Arbeit, den Besuchern einen genußreichen Tag zu bereiten. Für lustige Tanzmusik, Lunch und Erfrischungen wird bestens gesorgt sein, auch der edle Gerstensaft wird am Zapf sein, und es gibt wertvolle Geschenke und Belustigungen für Jung und Alt. Der Eintritt kostet 25 Cents. Man fahre mit der 12. Str.-Linie westlich bis Cicero und steige dort um, oder Metropolitan Hochbahn, Garfield Park, bis Hannah und gehe 4 Blocks südlich.

Am kommenden Sonntag, von 12 Uhr Mittags an, veranstaltet der Hoffnung Pleasure Club im Calumet Grove, Blue Island, ein großes Volksfest zum Besten seiner Kasse. Das Komite hat sich die größte Mühe gegeben, dieses Fest wiederum zu einem in jeder Beziehung glänzenden zu gestalten. Für Belustigungen aller Art ist hinreichend gesorgt. Der Eintritt kostet 30 Cents die Person, einschließlich der Kriegssteuer; man fährt mit der Halsted Str.-Linie bis 63. Str., geht einen halben Block südlich und besteigt den Calumet Grove Wagen. Der Festausschuß, in dessen Händen die Vorkehrungen liegen, besteht aus den Herren Albert Naumann, Vorsitzer; Henry Hollmann, Vizevorsitzer; Henry Wirch, Sekretär; Jos. Hörne, Schatzmeister; John Novotny, Karl Mühlhofer und H. Glöh.

Großes Piknik und Preiskegeln veranstaltet die Treue Schwestern Loge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, am Mittwoch, dem 17. Juli, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., von elf Uhr Vormittags an bei 15 Cents Eintrittsgebühr. Das Komite besteht aus den Damen Präsidentin Anna Anders, Alwine Gerke, Anna Lottig, Adolphine Peter, Zäzilie Baade, Kathie Seidenspinner, Lizzie Hafferkamp, Rosalie Ries, Mathilde Streetz, Maria Lorz, Elsa Zadler, Anna Winterhof, Marie Brausch, Friederike Wolf, Christine Luebke und Lina Zons und gibt sich alle Mühe, um dem Feste zum Erfolg zu verhelfen. Prachtvolle Kegelpreise, gute Musik, Speisen und Getränke, Spiele für die Kinder und andere Belustigungen sind an der Tagesordnung. Die Loge ist wohlbekannt für ihre gemütlichen Pikniks.

Am Samstag, dem 20. Juli, veranstaltet die Palmloge Nr. 467, J. O. O. F., ein großes Sommernachtsfest in dem schönen, gegen Wind und Wetter geschützten Ashland Garten, Ecke Ashland Ave. und Addison Str. Der Vorkehrungsausschuß hat weder Kosten und Mühe gescheut, um es den Anwesenden so gemütlich wie nur irgend möglich zu machen. Kegeln, Wettlaufen, Kinderspiele; Konzert und Tanz werden jedem Geschmack etwas bieten und allen Teilnehmern, Erwachsenen wie Kindern, genußreiche Stunden sichern. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cents die Person. Der Festausschuß, in dessen Händen die Vorkehrungen liegen, besteht aus den Herren Alfred Hecht, Vorsitzer; Chas. Meckenhauser, Sekretär; Math. Hibbeler, Schatzmeister; Chas. Barisch, Fred Bemberg und Hy. Arendt.

Am Samstag, dem 20. Juli, halten die 16. und die 21. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins ihr großes Piknik und Sommernachtsfest im beliebten Altenheim Park, Madison Str. und Desplaines Ave., ab. Ein aus 30 Mann bestehendes Komite hat für alles, was zu einem solchen Fest gehört, die besten Vorbereitungen getroffen. Da diese beiden Sektionen immer gute Freundschaft mit den Nachbarvereinen gehalten haben, so wird auf dem Feste auch Gesang erschallen. Der Konkordia- und der Ambrosius-Männerchor, die Gesangssektion der Freisinnigen Gemeinde der Südwestseite und der Sozialistische Männerchor, sowie die Schiller Liedertafel sind als Gäste eingeladen. Alles, was das Komite noch wünscht, ist gutes Wetter und guter Besuch seitens aller anderer Sektionen und aller Freunde. Nach dem Park kommt man am besten mit der Hochbahn, Garfield Park Linie, von deren Endpunkt man noch 2 Blocks westlich geht, oder mit der Madison Str.-Linie. Anfang Nachmittags 1 Uhr. Eintritt 25 Cents.

Der Oldenburger Frauenverein hält sein Piknik nebst Preiskegeln im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., am Dienstag, dem 23. Juli, ab. Anfang 1 Uhr Nachmittags, Eintritt 15 Cents die Person. Das Komite, unter Leitung der beliebten Präsidentin Elise Schoknecht, hat weder Unkosten noch Mühe gescheut, allen Anwesenden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Es kommen wertvolle Preise beim Kegeln zur Verteilung, und es ist für gute Tanzmusik, Lunch und Erfrischungen bestens gesorgt.

Am Sonntag, dem 28. Juli findet das jährliche Piknik und Volksfest des Badischen Unterstützungsvereins der Südseite, zu welchem schon lange alle Vorbereitungen getroffen sind, im Calumet Grove, Blue Island, statt. Für Erfrischungen und Unterhaltung für Jung und Alt ist bestens gesorgt; und die Festbesucher werden einen schönen und genußreichen Tag verleben. Der Eintritt zum Grove kostet 25c, und man erreicht den Festplatz mit Hoch- oder Straßenbahn bis Halsted und 63. Str., dann Calumet Car. Einem zahlreichen Besuch seitens der Badenser und deren zahlreichen Freunden sieht das Komite, die Herren A. Eble, Präs.; L. Stock, Vizepräs.; A. Zimmermann, Schatzm.; F. Hornung, Ed. Oehler, Carl Zipfel, A. Graf, Wilh. Götzinger und N. Ripp, entgegen.

Der deutsche Unterstützungsverein „Böhmerwald" veranstaltet am Sonntag, dem 28. Juli, im Ashland Grove, 3600 N. Ashland Ave., sein 2. großes Sommerfest. Belustigungen aller Art werden zur Unterhaltung beitragen, darunter die Glücksfischerei, wo nebst den amerikanischen Fischen auch die für dieses Fest in den Vereinsfischanlagen gezüchteten besten und allein echten böhmischen Fische zu fangen sind. Diejenigen, welche die Lanze sicher führen, werden beim Zylinderstechen ihr Glück finden. Zum Plattenwerfen ist eine ruhige Hand erforderlich, den Glück-Preiskeglern winken sehr wertvolle Preise. Die schönsten Gegenstände werden die Besucher des Glückshafen erhalten. Zum Tanz wird eine erstklassige Musikkapelle die flottesten Weisen aufspielen. An die Jugend und an das zarte Geschlecht werden im „süßen Engel" Erfrischungen aller Art verabreicht, und die erwachsene männliche Jugend wird Getränke von besonderer Stärke erhalten. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in den Hallen statt. Anfang 12 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Sein jährliches großes Piknik veranstaltet der wohlbekannte Dr. Herzl Ungarische Krankenunterstützungsverein am Sonntag, dem 28. Juli, im Elm Tree Grove in Dunning. Ein auserlesenes Komite arbeitet mit Fleiß und Eifer, um den Besuchern einen recht vergnügten Sonntag zu bereiten. Es soll dies ein echtes Familienfest werden, auf welches Groß und Klein, Alt und Jung schon lange warten, und sie werden sicher nicht enttäuscht werden. Es wird dort Vergnügungen aller Art geben, und das Komite plant, den Gästen eine besondere Ueberraschung zu bereiten. Ausgezeichnete Musik wird zum Tanz aufspielen, und es ist für alles Sorge getragen, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Tickets 30 Cents, Kriegssteuer eingeschlossen. Man fährt mit der Irving Park Blvd.-Linie bis zum Eingang.

Der Literarische und Wohltätigkeits-Verein Ungarischer Damen hat wegen Regenwetters sein Piknik im Elm Tree Grove in Dunning auf Sonntag, den 18. August, verlegen müssen. Die schon gekauften Eintrittskarten sind für diesen Tag giltig. Das Fest beginnt um 10 Uhr Morgens. Ein rühriges Komite sorgt für ungarische Musik und allerlei Unterhaltung und sieht einem zahlreichen Besuch des Festes entgegen. Der Eintritt kostet 30 Cents. Die Irving Park Blvd.-Linie führt nach dem Park.

— „Na, wo gehste denn hin bei der Hitze! — Zum Maier. Anpumpen will ich ihn. — So? Na er wird dir gewiß die kalte Schulter zeigen. — Wie heißt: „Kalte Schulter bei 96 Grad. Darum gehe ich bei der Hitze.

— Begreiflicher Eifer. — „Wie eifrig Ihr Mann Schnee schaufelt, Frau Pichler?" — „Ja freilich. er bahnt sich einen Weg zum Wirtshaus hinüber!"

— Mancher Wandersmann hält den Pfropfenzieher für das unentbehrlichste Stück seiner Ausrüstung.

— Man bringt größere Opfer, um seine Neugier, als um seinen Wissensdrang zu befriedigen.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Kaun, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
J. A. Shlunick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Rummel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Straße nahe Winona Ave.
N. A. Van Dauden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. N. Zahltreich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. N. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
N. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
N. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. C. Freeman, 3420 Sheffield Avenue, Ecke Clark Str.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignaz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Meyer Drug & Truß Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
G. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
N. W. Keller, 3003 N. Central Park Ave., Ecke Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
Jacobson Drug Co., 2600 N. Halsted Str., Ecke Wrightwood Ave.
T. P. Flanuery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3636 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Garges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Emil Barre, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Avenue.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weirerer, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite:

Blumenthal, 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Emil Liebner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Foster, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2635 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
J. S. Mestrow, 121 N. Halsted Straße, nahe Randolph Str.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Leiowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1930 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Lipschütz Pharmacy, 1535 W. North Avenue, nahe Dickson Str.
F. M. Schaber, 3560 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Fred Winholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Diekelmann, 2055 Ogden Avenue, Ecke Polk Straße.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Webster Ave.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Central Park Ave.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12. Straße, Ecke Laflin Str.
Henry Stnich, 1638 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
C. H. Woltersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Przminsky, 2158 West 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
E. A. Lukasek, 2100 W. 22. Str., Ecke Robey Straße.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.
J. C. Hermanek, 4016 W. 26. Str., nahe Crawford Ave.

Südseite:

F. M. Mares, 2870 Archer Avenue, Ecke Bonfield Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
H. J. Bate, 559 E. 43. Str., nahe Forestville Avenue.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Bauje, 239 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
Geo. H. Kahlfs, 659 S. Halsted Str., nahe 87. Straße.
E. A. Edlund, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Straße.
L. M. Adams, 10855 Michigan Ave.
John Hoskovetz, 253 E. 115. Str., nahe Forest Avenue.
Wm. P. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Avenue.
A. C. Williams, 1603 W. 63. Ecke Ashland Ave.
C. C. Krensler, 5057 State Str., nahe 51. Str.
Paul E. Finniger, 301 W. 26. Str., Ecke Normal Avenue.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Straße, Ecke Wood Str.
W. Tervehn, 4466 Wentworth Ave., nahe 45 Straße.
Wentworth Drug Co., 4550 Wentworth Ave., nahe 47. Str.

Vorstädte.

The Blue Island News Co., 320 Western Ave., Blue Island, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Avenue, Evanston, Ill.
Wm. Brumm, 7437 Madison Str., Forest Park, Ill.

Börsennotirungen.

Chicago, den 10. Juli 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

[illegible]

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

[illegible]

Mais schloß um ¼ bis ¾ höher, Hafer um ⅛ bis ⅜ niedriger ab. Der gestrige, so ungemein günstig lautende Regierungsbericht scheint auf die Preise sehr wenig Einfluß auszuüben. Man ist hier allgemein der Ansicht, daß der Ertrag der Maisernte hauptsächlich von der Witterung der nächsten 50 Tage abhängen wird. In Kansas und Nebraska ist abermals reichlicher Regen gefallen. Die Zufuhr von Mais und Hafer in den ländlichen Stapelplätzen ist anhaltend eine beträchtliche.

Produkten-Börse.

Alte Kartoffeln verschwinden heute von der Marktliste. Es werden wohl noch einige Waggonladungen täglich hergeschickt, auf dem Markt sieht man sie nicht mehr. Das Angebot von Bohnen ist schwach, um so reichlicher andere Gemüsearten. Pflaumen sieht man in großer Reichhaltigkeit und Verschiedenheit auf dem Markt; auch Trauben erscheinen hier und da. Eier sind am Steigen, auch heute wieder wurden sie höher notirt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steifg. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.75
Nr. 2		0.70
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Traganth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.30
Milchstreupulver		0.23⅓
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granulirt, 100 Pfund	7.98

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.42½
„Firsts", das Pfund		0.42
„Seconds", das Pfund	0.38	—0.39½
Packwaare, das Pfund	0.32	—0.32½
„Ladles", das Pfund	0.35	—0.35½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dtzd.	0.38	—0.38½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.35½	—0.36½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.35	—0.38

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.22½	—0.22¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.22½	—0.22¾
„Young America", das Pfund	0.24¼	—0.24½
„Daisies", das Pfund	0.23¼	—0.23½
„Brick", das Pfund		0.22½
„Long Horns", das Pfund	0.24¼	—0.24½
Schweizer, rund, Pfund	0.40	—0.41
do. (Block), neu, Pfund	0.29	—0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke, neu, das Pfund		0.20
do., neu, 1-Pfund-Stücke		0.20½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.29
Hähne, das Pfund		0.21
„Broilers", 1½—2 Pfund	0.35	—0.38
Truthühner, lebend, das Pfund		0.28
Enten, das Pfund	0.22	—0.25
do., junge, das Pfund		0.32
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.22
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
do., junge, das Pfund		0.25
Perlhühner, das Dutzend		4.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Schweinefleisch (zugerichtet).

Gesalzen		44.40
Schmalz, 100 Pfund		25.97
Rippen, das Pfund	0.23¾	—0.24⅜
Schultern, das Pfund	0.19	—0.19¼
Schenkel, das Pfund	0.23	—0.24¼
Schinken, das Pfund	0.30	—0.30¼
Speck, das Pfund	0.38½	—0.39

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.34
do., Nr. 2, das Pfund	0.32
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund	0.24
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.17½
do., Nr. 2, das Pfund	0.16½
do., Nr. 3, das Pfund	0.15½

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.		0.21
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½	—0.22
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23½
90—120 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund		0.24

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Frische Aepfel, der Bushel	2.50	—2.75
do., die Kiste, ⅔ Bushel		1.50
do., der Korb	0.40	—0.75

Südfrüchte.

(Notirungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	6.00	—6.25
Zitronen (300—360), die Kiste	7.00	—7.50
Ananas Crate	4.50	—5.00
Kirschen, 8-Pfund-Kiste	1.25	—1.50
do., weiße, do.	1.50	—1.75
do., Oregon, 24 Quarts	3.15	—3.25
Pfirsiche, Case	2.00	—2.25
do., der Bushel	2.25	—2.50
Aprikosen, 4 Körbe	1.50	—2.00
Pflaumen, 24 Quarts	2.00	—2.25

Kirschen.

Illinois, saure, der Korb	1.75	—2.00
Michigan, 16 Quarts	2.50	—2.75
do., süße, 16 Quarts	2.50	—3.00

Beeren.

Erdbeeren, Michigan, 16 Qts.	2.50	—3.00
Stachelbeeren, 16 Quarts		2.50
Brombeeren, 24 Quarts		—4.50
Himbeeren, rot, 24 Pints		—3.50
do., schwarz, do.		—2.75
Johannisbeeren, 16 Quarts		—3.25
do., der Korb	1.50	—1.75
Blaubeeren, 24 Quarts	4.00	—4.50

Melonen.

Cantaloupes, Crate, 45 Stück		3.00
do., Pony Crate, 54 Stück		2.50
do., California, Crate		1.25
do., Gems, der Korb		—0.60

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George F. Grimm & Co., 179—181 S. South Water Straße.)

[illegible]

Kartoffeln.

(J. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue.

Louisiana und Texas, rote, 100 Pfund	2.10	—2.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		$2.32
Nr. 2, do.		2.22
Nr. 1, hart		2.36
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.65
Nr. 4, do.		1.55
Nr. 5, do.	1.40	—1.53
Nr. 6, do.	1.25	—1.35
Nr. 2, gelb	1.79	—1.80
Nr. 3, do.	1.70	—1.74
Nr. 4, do.	1.58	—1.68
Nr. 5, do.	1.50	—1.58
Nr. 6, do.	1.25	—1.35
Nr. 4, weiß	1.80	—1.88
Nr. 5, do.		1.65
Nr. 6, do.	1.55	—1.55
Zufuhr—		
Weizen 6,000; Mais 480,000		
Verschiffung—		
Weizen —; Mais 68,000		
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.78	—0.78¼
Nr. 3, do.	0.77½	—0.78
Nr. 4, do.	0.77	—0.77½
„Standard"	0.77¾	—0.78½
Gerste—		
Malz	1.00	—1.23
Futter		1.00
„Screenings"		0.50
Roggen—		
Nr. 2		1.72
Mehl—		
Frühjahr	10.50	—11.25
Winter	10.40	—10.80
Roggen	10.50	—12.00
Gerste	12.00	—12.50
Mais	10.75	—11.25
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Bestes Timothy, Standard	19.00	—20.00
do., Nr. 1	21.00	—23.00
do., Nr. 2	17.00	—18.00
do., Nr. 3	14.00	—16.00
Iowa und Nebraska	17.00	—18.00
do., Nr. 1	15.00	—16.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	11.00	—13.00
Packheu	10.00	—11.00
Stroh—		
Roggen	7.50	—8.50
Hafer	6.00	—7.00
Weizen	6.00	—7.00
Kleesamen, „Country Lots"	23.00	—28.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—7.75
Flachs, Duluth	4.21	—4.22

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Ausgef. bis beste Ochsen	17.85	—18.10
Gute bis ausgef. Ochsen	16.50	—17.75
Mittlere Ochsen	11.60	—16.40
Jährlinge	13.50	—17.60
Fette Kühe und Rinder	8.15	—14.75
Bullen	7.85	—13.10
Kälber	11.50	—17.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	16.60	—17.25
Schwere Fleischerwaare	16.90	—17.15
Leichte Fleischerwaare	17.75	—17.30
Schwere Packwaare	16.40	—16.75
Gemischte Packwaare	16.50	—16.75
Ferkel	15.00	—16.70
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgef.	18.10	—18.85
do., geringe bis gute	13.75	—15.75
Jährlinge	10.40	—16.50
Wethers	10.25	—14.25
Ewes	6.25	—13.50
Böcke	7.75	—8.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test		$0.11½
Red Crown Gasolin		0.22½
Winteröl, schwarz		0.13.3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.74
do., gereinigt, do.		1.75
Terpentin, im Faß, G.		0.85
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.85	—7.00
Extra Qual. Gilders' Whiting in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		3.75
do., weiß		4.00
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Chic. C. & C. Rys.	55	1¾	1¾	1¾
Chic. Rys., Ser. 2	10	13	13	13
do., Series 3	50	1¾	1¾	1¾
Commonw. Edison	267	101	101	101
Hartman Corp.	27	43	43	43
Lindsay Light	45	18¾	18½	18½
Montg. Ward, Vorz.	14	102	102	102
Peoples Gas	135	43¾	43	43
Quaker Oats, Vorz.	10	97	97	97
Sears-Roebuck	2	137¾	137¾	137¾
Stewart-Warner	293	60	58½	60
Swift & Comp.	487	106½	106	106¼
Un. Carbide & Carb.	3531	59	57	58
Wilson Company	20	61¼	61¼	61¼
do., Vorzugsaktien	7	97	97	97

Bonds.

	Hoch.	Niedr.	Schluß.
$1000 Com. Edison 1st 5s	90¾	90¾	90¾
1000 Met El. Ry. Ext. 4s	49	49	49
3000 Swift Co. 1st 5s	93½	93	93
350 U. S. Liberty 3½s	99.40	99.38	99.40
550 do. 1st 4s	93.92	93.92	93.92
750 do. 2d 4s	93.92	93.90	93.90
950 do. 4¼s	95.86	95.80	95.84

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Schlußpreise Samstag
American Can Company	49	48
American Locomotive Comp.	67¼	67½
American Smelting	79	79
Anaconda	68⅛	68
Atchison	85¼	84¾
Baldwin Locomotive	92	91⅝
Baltimore & Ohio	55⅛	54⅞
Bethlehem Steel	83⅛	82¾
Chicago, Milw. & St. Paul	43	42¾
Central Leather Company	68¾	70½
Crucible Steel	68⅛	68
General Motors	156⅝	155½
Inspiration Copper	55¾	55½
Int. Mercantile Marine	27⅞	27⅝
do., Vorzugsaktien	102⅝	102⅞
Int. Paper Company	36⅝	35
Mexican Petroleum	100½	100¾
New York Central	72¼	72⅜
Northern Pacific	87⅞	87⅛
Pennsylvania Linien	44	43⅞
Peoples Gas	46	43½
Reading	92⅛	92⅛
Republican Iron and Steel	93⅝	93
Southern Railway	24	23⅞
Texas Oil	151	153¼
Tobacco Products	64⅞	64½
Union Pacific	122¾	122¾
U. S. Rubber	60	59⅝
U. S. Steel	107	106⅝
do., Vorzugsaktien	111	111¼
Utah Copper	—	82
Westinghouse	42½	42¼

Obschon für heute ein nur träger Markt zu melden ist, hielt er sich dennoch fest. In Eisenbahnpapieren zeigte sich einige Aktivität. Die Börse ist der Ansicht, daß es mit der dritten angekündigten deutschen Offensive noch gute Weile hat, daß sie zur Unmöglichkeit geworden sti. Gegen das Vorjahr hat die Produktion der U. S. Steel Corporation um 581,000 Tonnen zugenommen. Sie betrug bis zum 1. Juni 11,383,000 Tonnen. Die Lakawana Steel Co. verdiente für das mit dem 30. Juni endende Quartal $3,312,000 netto. Die Bethlehem Steel Co. wird eine neue Aktienausgabe im Betrage von $50,000,000 zu 7¾ Prozent auf den Markt bringen lassen.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.43-1 52	$1.50-1.65
⅛ Faß, Papiersäcke	1.37-1.46	1.44-1.59
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.32	0.32-0.37
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.35-1.55	1.42-1.68
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.32	0.32-0.37
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.28-0.32	0.31-0.37
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.21-1.48	1.28-1.61
Dunkel (rein)		
5 Pfund, Baumwollsack	0.26-0.32	0.29-0.37
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50-5.50	0.05-0.06¾
Gelb	4.50-5.25	0.05-0.06½
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.15-1.50	1.22-1.63
5 Pfund	0.23-0.33	0.25-0.38
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.75-6.75	0.06¼-0.08
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.25-11.60	0.11 -0.15½
Blue Rose	9.25-10.25	0.10 -0.14
Reismehl	9.25-10.75	0.10¼-0 14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.50-6.25	0.07½-0.08

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1, neue	$2.75-3.00	0.33-0.36
Nr. 1, alte	2.00-2.25	0.24-0.27
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund 0.44-0.45	per Pfund 0.45-0.50
„Firsts"	0.40-0.43	0.41-0.48
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.30-0.31	0.33-0.36
do., per Rolle	0.27½-0.28½	0.30½-0.34½
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26-0.28	0.29-0.33
Käse—American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.24-0.27	
do., aufgeschnitten		0.30-0.37
8—15 Pfd., im Ganzen	0.24-0.26	
do., aufgeschnitten		0.30-0.36
Brick, im Ganzen	0.24-0.26	
do., aufgeschnitten		0.30-0.36
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.38—0.40	0.39—0.45
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß)		
Beste Sorte	0.15⅔-0.17¼	0.18 -0.20
Mittlere Sorte	0.13 -0.15	0.14 -0.18
Verdampft, ohne Zucker	0.09¼-0.10½	0.10½-0.13½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87-8.07	0.08-0.09
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
60— 70 Stück	0.11-0.12¼	0.13-0.16½
90—100 Stück	0.12-0.14	0.14-0.18
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$13.00-14.00	0.15-0.18
Lima	14.50-15.25	0.16½-0.19
Pinto	10.00-11.00	0.12-0.15
Büchsenlachs—1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90-2.10	0.19-0.23
Red Alaska	2.85-2.95	0.26-0.33
Schinken, ganze—		
10—12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.30 -0.31	per Pfund 0.32 -0.36
14 bis 16 Pfund	0.28½-0.30	0.30½-0.35
Speck—		
Beste Sorten	0.43-0.48	0.46-0.54
Mittlere Sorten	0.37-0.40½	0.40-0.46
Viereckige Stücke, ganz	0.27-0.28	0.30-0.34
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.27⅜-0.28¾	0.30-0 35½
Beim Pfund	0.26⅞-0.27⅞	0.29¼-0.35
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.25⅞-0.26⅞	0.28½-0.33½
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24—0.25	0.25-0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 -0.31¼	0.31 -0.39
do., Quart	0.52½-0.58⅓	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0 37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.2
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfd.	0.30-0.32	0.32-0.37
5 bis 6 Pfund	0.30-0.32	0.32-0.37
Hähne—		
Frisch	0.24-0.25	0.26-0.30

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adermann, Gottfried, 63 J.; 1807 Fisk Str.
Albrecht, Louis, 38 Jahre.
Braasch, Frederick, 66 Jahre.
Braun, Frederick, 2120 N. Kimball Ave.
Fiecge, Effie, 6207 Peoria Str.
Koehler, Raymond, 2 J.; 4036 N. St. Louis Avenue.
McNamara, Agnes (geb. Jungmann), 607 N. Clark Straße.
Miller, Anna (geb. Schultz), 40 J.; 1930 W. 22. Straße.
Wachs, Edward, 631 Wrightwood Ave.
Wessel, Fred, 73 J.; 5045 N. Cicero Ave.
Wichmann, Henry, 5128 Loomis Str.
Zuckermann, Julius, 800 S. Ashland Ave.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

Mozart Str., 4419, 2stöck. Backsteinwohnhaus, Gust V. Nelson, $6000.
Frontier Ave., 1509—15, 2stöck. Backsteinanbau an Fabrik, C. F. Bacon Co., $18,000.
47. Place, W., 1140, 2stöck. Backstein Fabrikgebäude, Harry J. Holton, $15,000.

* Wegen Erkrankung des Angeklagten Ben Fletcher, des einzigen Negers unter den J. W. W., die vor Bundesrichter Landis prozessirt werden, mußte die heutige Verhandlung ausfallen. Der Prozeß soll morgen seinen Fortgang nehmen.

— Erklärung. — Fremder (bei Tische): „Sag mir, Junge, du sprichst da fortwährend von einer Spansau —was ist denn das eigentlich?" — Junge: „Eine Spansau ist — die schwache Seite meines Onkels!"

— Zeitbild .— „Ihre Aufmerksamkeiten, mein Herr, und Ihr Antrag ehren mich ungemein — aber für diesen Winter bin ich bereits verlobt!"

— Der Kaffee ist das Sinnbild der Liebe. Man liebt ihn brünett, blond und schwarz, aber durchgängig — heiß.

Das Märchen von Jean Crones.

Staatsanwaltschaft bzeichnet ihn jetzt überhaupt als märchenhafte Gestalt.

Nach Angaben des Hilfsstaatsanwaltes Nicholas Michels, die dieser heute einem Vertreter der „Abendpost" machte, ist die Untersuchung über die angebliche Kellnerverschwörung, deren Mitglieder seit Jahren unliebsamen Gästen in Hotels, Klubs, Speisehäusern usw. Gift in Speisen und Getränke geschüttet haben sollen, soweit sie die Großgeschworenen angehen, abgeschlossen. Dseie setzten heute 10 Mitglieder der Kellnergewerkschaft in Anklagezustand. Nach der Angabe des Herrn Michels wird sich die Beweisführung der Staatsanwaltschaft, wenn es zum Prozeß kommt, in der Hauptsache auf das vielgentnnte Bankett stützen, das anläßlich der Inthronisation des Erzbischofs Mundelein vor mehr als zwei Jahren im University Klub statfand und bei dem eine große Anzahl von Gästen nach dem Genusse der aufgetragenen Suppe erkrankten. Heute will die Staatsanwaltschaft Beweise dafür haben, daß schon damals das jetzt berüchtigt gewordene „Mickey Finn Powder" in die Supe einzelner ausgesuchter Gäste, Richter, Kapitalisten und Großindustrieller, geschüttet wurde. Es wurden nicht alle Gäste vom Genuß der Suppe krank, und recht merkwürdig ist es auch nach der Meinung von Hilfsstaatsanwalt Michels, daß als einer der ersten Gäste Richter Brentano erkrankte, und gleich darauf Richter Burke, der bekanntlich inzwischen verstorben ist. Herr Michels weist die natürlich wieder in der englischen Presse laut gewordene Behauptung, man argwöhne, daß es sich bei der Sache um deutsche Propaganda handle, als unbegründet zurück. Da aber verschiedene dem Militärstande angehörige Personen in Restaurants der unteren Stadt nach dem Genusse von Speisen erkrankten, so hielt die Staatsanwaltschaft es für ihre Pflicht, die Aufmerksamkeit der Bundesregierung auf diese Tatsache zu lenken. Diese wird, soweit es sich um Schädigung der Gesundheit von Offizieren und Soldaten handelt, bei denen ähnliche Vergiftungserscheinungen auftraten, eine strenge Untersuchung vornehmen. Die Bundesregierung soll auch nach zwei jetzt in der Armee dienenden Kellnern forschen, die an der Verschwörung beteiligt gewesen sein sollen. Michels hat der Bundesregierung deren Namen mitgeteilt, versicherte aber heute, daß die beiden keine deutsche, sondern irische Namen tragen.

In der heute Oberrichter Kersten übergebenen Anklageschrift werden die Angeklagten beschuldigt, daß sie sich in böswilliger Absicht gegen die Gesundheit des Publikums verschworen hätten, indem sie verschiedenen ePrsonen Brechweinsteinsäure in Speisen und Getränke beigebracht hätten. Die Angeklagten sind:

Benjamin F. Parker, 2345 Park Ave., Präsident der Kellnergewerkschaft Nr. 7.

W. Stuart Wood, 33 Ost 55. Str., der Fabrikant der Pulver und früher Kellner im „Celtic Room" des Hotel Sherman.

John Gold, 5026 Calumet Ave., Geschäftsagent der Kellnergewerkschaft.

Lincoln Powers, Schankkellner im Vereinslokal der Kellnergewerkschaft, 115 W. Madison Str.

John Millian, 1470 Argyle Str., Nachtkellner im selben Lokal.

George McClain, 8153 S. Green Str., Geschäftsagent der Schankkellnergewerkschaft.

Chester Buckley, auf dessen Name die Wirtslizens im Vereinslokal der Kellnergewerkschaft Nr. 7, 115 W. Madison Str., ausgestellt, und der auch Mitglied des Aufsichtsrates der Union ist.

Frederick Schmidt, Kellner im Morrison Hotel.

John Hoffmann, früher Kellner in den Edelweißgärten.

Harry Graves, Kellner, in der Jackson Park Tavern.

Jean Crones eine Mythe.

Nach Ansicht von Hilfsstaatsanwalt Michels existirt überhaupt kein Mann des Namens Jean Crones, dem seinerzeit die ganze Vergiftungsgeschichte beim Mundelein-Bankett in die Schuhe geschoben worden ist. Hotel- und Klubangestellte haben nämlich die Angewohnheit, sich mit „Aliassen" zu versehen, und so liegt auch nach Ansicht des Hilfsstaatsanwalts mehr als nur die Möglichkeit vor, daß ein Koch, der am Tage vor dem Bankett aus den Diensten des University Klubs schied, sich den Namen Jean Crones beigelegt hatte. Hilfsstaatsanwalt Michels ist der festen Ansicht, daß nicht „Crones" die Suppe vergiftet hat, sondern daß es sich um ein Rachewerk von Mitgliedern der Gewerkschaft handelte. Bei der Vergebung der Kellnerstellen für dasBankett, bei dem 150 Extrakellner angestellt wurden, kam es zwischen der Gewerkschaft Nr. 7 und der Geschäftsführung des Klubs, die sich nicht den Vorschriften dieser Gewerkschaft fügen wollte, zu Meinungsverschiedenheiten. Auf die Frage des Vertreters der „Abendpost", ob diese nicht vielleicht „Jean Crones", d. h. den Mann, der sich jenen Namen beilegte, als Zeugen zum Prozeß herbeischaffen werde, wurde ihm mit vielsagender Miene erwidert, daß diese Möglichkeit durchaus nicht ausgeschlossen sei.

— Es ist kein Verdienst, einem Mäßigkeitsverein beizutreten, wenn man nicht viel vertragen kann.

Die alten Ansiedler.

Ihr Jahresfest findet am 5. August in Brands Park statt.

Am Montag, dem 5. August, wird in Brands Park an Elston, nahe Belmont Ave., das jährliche Fest der alten Ansiedler von der Chicago Turngemeinde in der althergebrachten Weise gefeiert werden. Vorsitzer des Festausschusses ist der Sprecher der Gemeinde, Herr Ernst G. Kußwurm, Schatzmeister Herr Henry Schoellkopf, Sekretär Herr Charles Eichin, und Kassirer sind die Herren W. G. Winter, Ferdinand Schenzinger, Gustav Reinoehl und Ernst Peukert.

Die Unterausschüsse setzen sich aus den folgenden Herren zusammen:

Programm — L. O. Kohtz, Geo. A. Schmidt sen., Adolph Georg.

Presse — Geo. A. Schmidt sen., L. O. Kohtz, Justus P. C. Loehr, Ernst G. Kußwurm, Christ Glenz, Hugo B. Hempe, Adolph Georg jr., Dr. Paul G. Wilson.

Musik — Justus P. C. Loehr, August J. Boerlin, Fritz Fichtner.

Erfrischungen — Carl L. Appel, Joseph Pfeil, Hy. Heckelmann, Jos. Buschbaum, Fred Roepenack, Conrad Neumann, Hugo Fischer

Empfang — Wm. A. Hettich, August Groß, Frank Glembow, Alex Klappenbach, Hugo B. Hempe, Christ Carr.

O. Greiner, John Packert, Albert Greiner, Hy. Spangenberg, Ernst A. Diete, J. C. Hergenhahn, Louis Niesen, Wm. Biernhardt, Charles Thinger, Chas. Chaveriat.

Ausschmückung — Hans Ulrich, Paul Kraemer, M. Leichsenring, Adolph Steidle.

Medaillen — L. O. Greiner, L. O. Kohtz, Reinhold Thomas.

Einschreibung — Julius Zimmermann, Paul Zimmermann, August J. Boerlin, Carl Durand, August Fleck, Justus P. C. Loehr, O. E. Muench,, Chas. Keefer, Paul Kraemer, Geo. K. Freibert, Chas. Stierlen, Martin Loescher, Louis Suhr.

Preistanz — S. H. Goodmann, M. Leichsenring, Hy. Heckelmann, August Groß, Adolph Steidle.

Kältewirkung auf unser Blut.

Das Blut unseres Körpers hat zwar, solange das Allgemeinbefinden ein gesundes ist, immer die gleiche Wärme, damit ist aber durchaus nicht gesagt, daß die Temperatur der umgebenden Luft auf das Blut ohne Einfluß wäre. Zuerst haben die Forscher Rovighi und Winternitz festgestellt, daß die Wirkung von Kälte auf einen größeren Teil der Hautoberfläche zur Vermehrung der roten und auch der weißen Blutkörperchen in den kleinen Gefäßen der Haut führt. Die Vermehrung scheint beide Bestandteile des Blutes in gleichem Grade zu betreffen, und nur nach langer Einwirkung großer Kälte bei den weißen Blutkörperchen (Leucochten) eine größere zu sein. Gleichzeitig mit diesem Vorgang tritt eine Erhöhung des spezifischen Gewichts des Blutes und auch des Gehaltes an Blutfarbstoff ein. Um über die Ursachen dieser Erscheinung ins Klare zu kommen, hat Dr. Friedländer in Wiesbaden bei seinen Untersuchungen namentlich den Unterschied zwischen einer anhaltenden Einwirkung von langen und kurzen Kältereizen festgestellt. Bei den ersteren erweitern sich die Gefäße an der Hautoberfläche, es findet ein verstärkter Blutzufluß dahin statt, die Haut zeigt sich gerötet und erwärmt, während sich auf kurze Kältereize die kleinen Blutgefäße der Haut im Gegenteil zusammenziehen, wodurch die Haut blaß und blutleer, das Blut selbst von der Körperoberfläche nach den inneren Organen zurückgedrängt wird. Hört der Kältereiz bald auf, so strömt auch das Blut sehr bald zurück, indem sich die Gefäße der Hautoberfläche wieder erweitern. Um die Herbeiführung dieser Reaktion, also des Blutzuflusses nach der Haut hin, handelt es sich bei fast allen Maßregeln in der Wasserbehandlung, also bei Abreibungen, Halbbädern, Duschen, kurzen kalten Bädern usw. Durch solche kurze Kältereize kann daher auch nicht ein Zustand hervorgebracht werden, in dem die Beeinflussung des Blutes durch die Kälte richtig erkannt werden kann, da die Wirkung zu rasch eintritt. Dazu müssen höhere Kältegrade in längerer Dauer angewandt werden, weil sich nach solchen die Reaktion nicht so schnell einstellt. Unter diesem Umstand fand Dr. Friedländer sogar eine geringe Abnahme der roten Blutkörperchen, so daß er vermutet, die bisherigen Feststellungen bezüglich deren Zunahme seien irrtümlich gewesen. Die weißen Blutkörperchen, denen ja nach den neuen Forschungen eine überaus wichtige Rolle im Verlauf von Krankheiten zugeschrieben wird, scheinen sich nach anhaltenden und starken Reizen stets zu vermehren, und zwar bleibt es sich dabei gleich, ob der Reiz eine Abkühlung oder eine Erhitzung bedeutet hat.

— Aus der Schule. — Lehrer: „Was ist das für eine elende Schrift? Warum sind da nurSchattenstriche?" — Schüler: „Ich bitt' schön, Herr Lehrer — bei der großen Hitze tut einem halt der Schatten gar so wohl."

— Im Restaurant. — Kellnerin: Hier, Herr Schmidt, sind Ihre Würstel. — Gast (verliebt): Ach, Toni, ich liebe Sie heiß! — Kellnerin: No, san de Würst ebba scho kalt?

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Nach langen Jahren.

Verwitterte Ueberbleibsel eines menschlichen Gerippes zu Tage gefördert.

Ein grausiger Fund wurde gestern von zwei Rohrlegern im Keller des Gebäudes 418 Milwaukee Avenue gemacht. Die Leute fanden dort Teile eines menschlichen Gerippes, ferner zwei linke Frauenschuhe, eine schwere Kuspel, einen abgebrochenen Meißel, sowie einen Fetzen Kleiderstoff und vier Knöpfe. Die Polizei wurde benachrichtigt und nahm eine gründliche Untersuchung des Fundortes sowie der nächsten Umgebung vor, ohne jedoch irgend welche Anhaltspunkte zu finden.

Gefunden wurde der Schädel, sowie einige Armknochen. Sie lagen in einem verwitterten alten Waschkessel, der angeblich von Kalk umgeben war, und befanden sich allem Anschein schon Jahre lang an Ort und Stelle. Die Polizei neigt der Ansicht zu, daß es sich um die Teile einer menschlichen Leiche handelt, die damals von einem Studenten der Medizin zu wissenschaftlichen Studien gebraucht und, nachdem sie ihren Zweck erfüllt hatte, vergraben wurde. Für diese Annahme spricht auch der Umstand, daß die ganze Haut, anscheinend durch kochendes Wasser, von den Knochen abgelöst war, wie dies mit Leichen, die in medizinischen Lehranstalten Verwendung finden, getan zu werden pflegt.

Meßapparate.

Als unsere Technik im 19. Jahrhundert den bekannten gewaltigen Aufschwung nahm, als in schneller Folge Wasser, Gas und Elektrizität in die Häuser geliefert wurde, da trat alsbald auch die dringende Forderung auf, die gelieferten Sachen zum Zwecke der Bezahlung ordnungsmäßig zu registriren und zu verbuchen. Es entstand das Bedürfniß nach zuverlässigen technischen Meßinstrumenten. Dem Verlangen ward Genüge, und heute bildet der Bau von Meßinstrumenten überhaupt einen integrierenden Bestandteil der Technik. Ganz allgemein müssen wir dabei drei Gruppn unterscheiden, nämlich: Zeiger, Zähler und Registratoren.

Als ein allgemeines bekanntes Beispiel für zeigende Instrumente können wir das Thermometer herausgreifen. Es zeigt uns in jedem einzelnen Augenblick die Temperatur seiner Umgebung an. Und außerdem gibt es auch Thermometer, die die Temperatur jeder Zeit registriren. Ein Streifen aus Bimetall führt entsprechend den Schwankungen der Temperatur, bestimmte Bewegungen aus. Ein feiner Schreibhebel überträgt diese Bewegungen auf einen Papierstreifen, der von einem Uhrwerk gleichmäßig weiterbewegt wird, und so bekommen wir eine Kurve, die für jede vergangene Minute genau die zugehörige Temperatur verzeichnet.

Wenden wir uns nun den zählenden Apparaten zu. Wir können die Uhr dazu rechnen, obwohl man sie gelegentlich auch als Zeitzeiger betrachtet. Tatsächlich zählt sie von einem bestimmten Nullpunkt, nämlich von 12 Uhr ab, die Stunden, Minuten und Sekunden. Weil wir aber die jeweilige Zeit eben mit der Summe der seit 12 Uhr verflossenen Stunden, Minuten u.s.w. bezeichnen, so zeigt sie auch gleichzeitig jeden Augenblick die jeweilige Zeit. Hier finden wir also, daß ein Apparat gleichzeitig Zähler und Zeiger ist, und das wird sich stets wiederholen. Da haben wir beispielsweise die Gas- und Wassermesser. Es sind in Wirklichkeit Zähler, die die verbrauchten Kubikmeter und Liter zählen, damit aber auch jederzeit den jeweiligen Gesammtverbrauch zeigen. In die Gruppe der Zähler gehört ferner auch der Taxameter. Er ist gleichzeitig Kilometerzähler und Fahrpreisanzeiger. Die Umdrehungen des Wagenrades werden durch eine biegsame Welle auf ein Zählwerk übertragen. Unserem Auge erscheinen aber gar nicht mehr die vollendeten Raddrehungen, sondern vielmehr sofort die dafür in jedem Augenblick fälligen Summen.

Dem Taxameter entfernt verwandt sind die kurzweg Geschwindigkeitsmesser genannten Apparate. In ihren vollkommensten Ausführungen sind sie gleichzeitig Zähler, Zeiger und Registratoren. Sie zeigen in jedem Augenblick die Geschwindigkeit, sie zählen die zurückgelegten Kilometer, und sie liefern gleichzeitig eine Aufzeichnung über die ganze Fahrt, aus der man für jeden einzelnen Augenblick die Geschwindigkeit und den Ort der Fahrt ersehen kann. Besonders die Kraftfahrzeugindustrie interessirt sich für diese Apparate, und hier kommt gleichzeitig der Moment, da der biedere Registrator auch noch die Rolle des getreuen Eckehart übernimmt und Warnungszeichen von optischer und akustischer Art gibt, sobald bestimmte Geschwindigkeiten überschritten werden. Damit kommen wir zu einer ganzen Gruppe von Meßinstrumenten, die im allgemeinen von zeigender Art sind und bei bestimmten Vorkommnissen Alarm schlagen. Dem Hausbesitzer wird es im allgemeinen ziemlich gleich sein, welche Temperatur in seinem Keller oder auf dem Boden herrscht. Wenn diese Temperatur aber plötzlich zehn Grad über die Norm steigt, so dürfte etwas faul im Staate Dänemark sein, und daher schließt das Alarm-Thermometer in solchem Fall einen elektrischen Kontakt und meldet jeden Dachstuhl- oder Kellerbrand, bevor er unangenehme Dimensionen annimmt.

In einer Anden-Lawine.

Einziger Ueberlebender erzählt ein grausiges Abenteuer.

In der Kupfer-Region der chilenischen Anden, 10,000 Fuß über dem Meeresspiegel, hat ein amerikanischer Bergwerks-Ingenieur ein höchst unheimliches Erlebnis bestanden, — der einzige von fünfundfünzig, den es nicht das Leben kostete, außer einem Chilenen! Er schreibt darüber u. a.:

Es war etwa gegen Ende Mai, und der tropische Winter war noch nicht angebrochen; aber es war im Hochgebirge bitterlich kalt, und in drei oder vier Tagen fiel mehr Schnee, als ich irgendwo in einem ganzen Jahre erwartet haben würde! An einem Sonntag, dem dritten Tag des Schneefalls, brach nächtlicherweile die Kraftanlage zusammen, und das Lager war in völlige Dunkelheit gestürzt. Wir behalfen uns mit Kerzen so gut es ging. Sich vor die Türe zu wagen, war in dem blendenden Schneesturm sehr gefährlich, da man jeden Augenblick in einen unvermuteten Erdspalt purzeln konnte, was unbedingt den Tod bedeutete.

Am anderen Morgen fanden wir aber auch die Wasserzufuhr unterbrochen! Das für die Bergwerke bedurfte Wasser war von den Hügeln unmittelbar gegenüber demjenigen angesammelt, auf welchem unser Lager stand, und wurde über die zwischenliegende Schlucht — im Volke als „Todes-Canyon" bekannt — mittels eines Aquäduktes geführt. Offenbar waren die Leitungsgänge durch den Schnee verstopft. Um sie zu säubern, rief einer der Ingenieure Freiwillige auf; und um 10 Uhr vormittags machte sich eine Partie von 35 an die Ausführung dieser Mission. Noch schneite es sehr stark; es war aber nicht weit nach dem Aquädukt und der Brücke, die Leute kannten jeden Zoll Weges und wurden durch ein Tau mit einander verbunden. Daher machten wir uns gerade keine große Besorgnis.

Etwa zwei Stunden darnach, während wir anderen im Lagerhaus um den Ofen saßen, kam plötzlich einer der chilenischen Arbeiter wie rasend hereingerannt und schrie: „Lawine— Lawine — Brücke zerstört!" Als er wieder zusammenhängend reden konnte, erfuhren wir, daß ein Schneerutsch von oben den halben Aquädukt weggerissen und die ganze Partie bis auf einen begraben hatte!

Wir holten sofort Taue, Spaten und Aerzte heraus, entschlossen, unsere Kameraden zu retten. In fünf Minuten brachen wir nach dem Ort des Schreckens auf, 20 Mann stark, welche durch ein mächtiges Tau verbunden waren. Der Weg war aber noch gefährlicher als vorher, und es ging schrecklich langsam. Etwa 300 Fuß über der Brücke hörten wir einen Schrei von unten. Drunten lag ein Mann unter den Trümmern, seine beiden Beine waren gebrochen, und sein Blut rötete den Schnee. Hastig trafen wir Anstalt, ihn zu holen, — als er mit markerschütternder Stimme kreischte: „Seht Euch vor — noch ein Rutsch!" Ich blickte empor, und dieser Augenblick war der fürchterlichste meines Lebens! Der ganze Berg über uns schien zusammenzustürzen, und eine Schneewelle, reichlich 60 Fuß hoch, kam auf uns zu.

Ich stand wie angewurzelt, von Furcht völlig gelähmt. Dann wurde ich erfaßt wie ein Kork auf dem Kamm einer wilden Woge, und abwärts, abwärts ging es, mit dem Kopf zuerst und rücklings! Mein ganzes vergangenes Leben zog in wenigen Sekunden an mir vorüber. Bald wurde das Atmen schwer, und die Hitze wurde furchtbar, während ich gegen den Schnee rasend strampelte. Dann kein Gefühl mehr, — ich muß sehr leicht bewußtlos geworden sein — —

Als ich wieder zu mir kam, fand ich mich gezwungen, etwas zu trinken, das flüssiges Feuer schien, und ich wurde eine ganze Weile mit Schlägen und Püffen traktiert. Endlich imstande, aufzusitzen, sah ich mich auf einem Haufen Röcke neben dem Loch, aus dem ich gegraben worden war. Ein Stück Tau, das aus der Oberfläche herausguckte, hatte meinen Rettern den Weg gezeigt; zwei Stunden war ich unter dem Schneeberg begraben gewesen!

Erst nach zwei Tagen war ich wieder „ich selbst" — und dann erfuhr ich, daß ich der einzige Ueberlebende von der zweiten Katastrophe war, wie auch nur einer die erste überlebt hatte!

Edison über die Gesundheitspflege.

Edison hat sich jüngst in einer für ihn recht charakteristischen Weise darüber geäußert, in welcher Weise nach seiner Ansicht der Körper zu behandeln und gesund zu halten sei, und wie er selbst in dieser Hinsicht verfahre. Ueberraschend an einem Amerikaner ist gleich das Bekenntniß, daß Edison von Körperübungen, also auch von Sport, nichts hält. „Ich glaube nicht an Körperübungen, abgesehen von denen, die unmittelbar aus der Beschäftigung eines Mannes oder einer Frau hervorgehen." Edison will den menschlichen Körper als eine Dynamomaschine angesehen wissen, die im gewöhnlichen Gange ihrer Arbeit genug Feuerung einnehme, um ihre Bedürfnisse zu decken. Ein großer Fehler wird nach der Ansicht des Erfinders gewöhnlich bei der Fütterung dieser Dynamomaschine gemacht. Die Menschen, so meint er, begehen Selbstmord durch Ueberernährung. Sie essen, weil es ihnen Vergnügen macht, aber der menschliche Dynamo darf eben nur so viel Nahrung erhalten, wie nötig ist, damit er richtig weiterarbeitet und in Gang gehalten wird. Dazu ist aber nach Edison nicht mehr als etwa der dritte Teil Nahrungszufuhr nötig, die die Menschen jetzt aufzunehmen pflegen. Sein eigenes Prinzip besteht darin, sich fortgesetzt bei demselben Körpergewicht zu erhalten.

Berufe und Lebensdauer.

Manche auffallende und schwer erklärliche Angaben darüber.

Ueber den Einfluß bestimmter Berufstätigkeiten auf längere oder kürzere Lebensdauer haben ja Soziologen und andere schon viel geschrieben. Die verhängnisvolle Wirkung einer Reihe Arbeitsberufe auf Gesundheit und Leben ist längst festgestellt worden, und manche scheinen geglaubt zu haben, dieses Gebiet sei nach allen Seiten durchforscht, sowohl in ungünstiger wie auch in günstiger Hinsicht.

Dem ist aber nicht so; vielmehr liegt der Einfluß mancher Berufe, auch wenn sie lediglich der Ausübung körperlicher Arbeit gelten, noch sehr im Zweifel, und vielleicht läßt sich über etliche Berufszweige oder ihren gesundheitlichen Charakter überhaupt kein Urteil abgeben, das auf alle Fälle zutrifft. Immer müßte man den körperlichen Zustand eines jeden vor dem Eintritt in den betreffenden Beruf geprüft haben. Andererseits auch wollen Laien durch einfache Beobachtung manche interessante Tatsache ermittelt haben, welche ärztlichen Forschern entgangen ist oder es bis in die jüngste Zeit noch war.

So haben neuerdings manche Beobachter, zur Ueberraschung anderer, die bestimmte Behauptung aufgestellt, daß Lohgerber als Klasse länger leben, als jede andere Klasse Arbeitsleute! Sie haben sich keiner gelehrten Untersuchung der Ursache hiervon gewidmet; aber an ihrer Angabe selbst halten sie fest. Andere erklären diese Behauptung für übertrieben, — aber leugnen läßt sich nicht, daß Leute, welche in Lohgerbereien tätig sind, in der Regel ein sehr hohes Alter erreichen, vorausgesetzt, daß sie überhaupt zur Zeit des Eintritts in diesen Beruf vollkommen gesund waren, — denn eine „Heilanstalt" bildet dieser schätzbare Arbeitszweig gerade auch nicht, und die Ausdünstungen der zu behandelnden Häute würden dies schon allein kaum wahrscheinlich machen.

Noch überraschender als die obige Angabe ist es, daß auch die Straßenfeger zu den besonders langlebigen Arbeitern gerechnet werden. Man denke an ihre Tätigkeit in den Gossen, in den Kloaken und an anderen abstoßenden Plätzen! Und doch ist die Langlebigkeit der meisten dieser Arbeiter überall, wo man diesem Berufszweig etwas nähere sanitäre Aufmerksamkeit gewidmet hat, eine anerkannte Tatsache, — ebenso unerklärlich, wie sie unbestreitbar ist. Sie hat aber schwerlich jemals einen Arbeitsmann verlockt, sich diesen „gesunden Beruf" zu wählen, um welchen viele tausende von Fabrikarbeitern die ersteren in vorliegender Hinsicht beneiden dürfen.

Andererseits erreicht eine „hochstrebende" Arbeitsklasse, nämlich die Kaminfeger, meistens kein hohes Alter, soweit die Angaben darüber gehen. Auch sagt man von der geschätzten Zunft der Barbiere, daß sie selten ein bedeutendes, geschweige denn ein ungewöhnliches Alter erleben, wenn sie der Ausübung dieses Berufs beständig treu bleiben. Ja, es ist behauptet worden, daß ein Barbier von über 40 Jahren und selbst über 30 ziemlich selten anzutreffen sei, wie sich jeder leicht durch etwas aufmerksames Beobachten überzeugen könne. Müller werden auch nicht so alt, wie man denken sollte.

Sitzende Arbeitsleute können hinsichtlich der Lebensdauer im allgemeinen nicht mit Farmarbeitern, Gärtnern, Hirten und anderen, deren Beruf im Freien liegt, verglichen werden. Dies kann natürlich nicht besonders überraschen. Zu den Arbeitsleuten im Freien gehören im weiteren Sinne auch Soldaten und Matrosen; diese haben, wenn nicht ein tragisches Ereignis sie hinrafft, meistens Aussicht auf ein ziemlich hohes und rüstiges Alter.

An die falsche Adresse.

Zu Gautier kam eines Abends ein schäbiger Bohemien hereingeschneit, den er irgendwo einmal flüchtig kennen gelernt hatte.

Der Mann hielt eine lange Rede von undankbaren Verlegern, von Solidarität, von Edelmut und rückte zuletzt mit der Bitte heraus, der Kollege möchte ihm doch um Himmels willen fünf Franken pumpen, damit er seine Miete bezahlen könne.

„Mein lieber Freund," sagte Gautier, „ich soll Ihnen Geld leihen? Mit Freuden täte ich's, wenn ich nur könnte. Aber ich habe selber keins. Wenden Sie sich doch an reichere Kollegen! Gehen Sie zu Viktor Hugo! Der hat Geld!"

„Zu Viktor Hugo?" versetzte der arme Teufel und schnitt ein betrübtes Gesicht. „Ihm schulde ich ja die Miete. Er ist nämlich mein Hauswirt, und er ist es, der mich zu Ihnen geschickt hat!"

Leset die „Sonntagpost".

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY
OLDEST BANK IN CHICAGO

Etablirt 1857.

Es gibt keine bessere Zeit, ein Sparkonto bei der Merchants Loan and Trust Company Bank zu eröffnen, als jetzt. Diese große, starke Bank, vor über sechzig Jahren gegründet, heißt Euer Konto willkommen, mag es groß oder klein sein, und sie ist immer bereit, ihren Spargeldeinlegern jede mögliche Aufmerksamkeit und jeden Dienst zu erweisen.

Alle Spareinlagen, die bei dieser Bank an oder vor Freitag, den 12. Juli, gemacht werden, ziehen 3% Zinsen von 1. Juli an.

Kapital u. Ueberschuß $11,000,000

112 West Adams Str.

jl1,3,5,8,10

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191. ol5mifason*

Brillen u. Augengläser

zu den billigsten Preisen. $1.50 u. aufw.

Augen wissenschaftlich untersucht.

R. W. HARTWIG

Apotheker und Optiker

800 Milwaukee Avenue

Ecke Chicago Ave. ap20sasonmi3mt

Kranke Leute!

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Das ausgezeichnete Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung. Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Untersuchung frei. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,

Etablirt in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago.

im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

jn30,jl2,6,7,9,10,12,14,17,19,21,24,26,28

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,

137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., Room 316. mi22mison*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte [illegible] Arzneien [illegible] nicht helfen, versucht unsere [illegible] Heilmittel, die fallen [illegible] bei folgenden [illegible] Krankheiten [illegible] Nr. 1 und 2 helfen die meisten [illegible] Fälle von [illegible] Krankheiten und [illegible], wie Katarrh [illegible] im [illegible]. Preis $1.00 die Flasche. — [illegible] Blut-Specifie für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $1.00 die Flasche. — [illegible] Dr. [illegible] Stärkungspastillen für Männer, [illegible], schlaflose Nächte, Nervosität, [illegible] und nicht zufriedenstellendes [illegible]. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Alle obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,

775 Süd State Straße, Chicago, Ill. [illegible]

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Unser Hausgarten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

XXXXX.

Die Zwiebelmade.

Die Zwiebelmade hat sowohl in der Art und Weise, wie sie Schaden anrichtet, als auch hinsichtlich ihrer Entwicklungsgeschichte sehr viel Aehnlichkeit mit jener schon früher ausführlich beschriebenen Made, die dem Kopfkohl nicht selten zum Verderben wird. Wir können uns deshalb mit dem Hinweis auf diese verhältnißmäßig kurz fassen. Die Zwiebelmade tritt oft außerordentlich verheerend auf und treibt Marktgärtner, die sich der Zwiebelkultur widmen, geradezu zur Verzweiflung. Glücklicher Weise haben die entomologischen Forscher indessen eine ziemlich einfache Methode, sich gegen diesen Schädling und die von ihm angerichteten Verheerungen zu schützen, festgelegt. Sie besteht darin, daß die jungen Zwiebelpflanzen, sobald ihre zarten, dünnen Schoße über dem Erdboden erscheinen, die Reihen entlang mit einer aus Wasser und Kalk angerichteten Kalkmilch behandelt werden. Diese Kalkmilch muß so dick sein, daß sie eine dichte Kruste auf der Erdoberfläche bildet. Zweck und Wirkung hierbei ist, alle Risse, Sprünge und Unterschlüpfe im Erdreich, in denen das Elterntier der Made, eine Fliege, ihre Eier abgelegt hat, dicht zu verschließen und dadurch zu verhindern, daß aus den Eiern die gefährlichen Maden sich entwickeln können. Und ferner zu verhindern, daß Maden, die etwa über der Erde aus Eiern geschlüpft sind, das Erdreich durchdringen und an die Zwiebelwurzeln im Boden gelangen können. Die jungen Zwiebelpflanzen selbst allerdings vermögen ohne jede Schwierigkeit die Kalkkruste zu durchdringen, sodaß dieselbe der Zwiebelkultur selbst keinen Nachteil bringt.

Wenn man später beim Behacken der Zwiebelkultur merkt, daß eine einzelne Zwiebelpflanze nicht so ist, wie sie sein sollte, so muß eine jede derartige Pflanze sofort aus dem Boden gezogen und mit dem Fuße zertreten und zermalmt werden, damit jede daran befindliche Made zerstört wird. Als vorbeugende Maßnahme ist ferner zu empfehlen, niemals zwei Jahre aufeinander Zwiebeln auf demselben Lande zu ziehen. Auch angrenzend an Beete, auf denen Zwiebeln standen, die mit der Made verseucht waren, sollten niemals Zwiebeln angepflanzt werden. Außer der geschilderten Methode kann man auch Pyrethrum in derselben Weise, wie gegen Kohlmaden, oder weißen Nießwurz (Hellebore) anwenden. Viele andere Substanzen, wie Salz, Gyps, Pariser Grün usw., sind ohne jedes zufriedenstellende Ergebniß gegen diesen Schädling versucht worden. Beim Aufnehmen der Zwiebeln im Herbst ist endlich sorgfältig darauf zu achten, daß jede mit in Rede stehender Zwiebelmade verseuchte Knolle sorgfältig vernichtet wird.

Feinde des Parsnips.

Wenn man Parsnips den ganzen Winter über im Boden beläßt, um im nächsten Jahre Samen aus ihnen zu ziehen, so werden sie sehr oft von der Raupe eines gewissen Spinners heimgesucht. Ende Juni etwa, wenn die Parsnipstengel groß sind und in Blüte übergehen, bemerkt man sehr oft, daß die normale Gestaltung der Blüten durch ein um dieselben gesponnenes Gewebe zu einer dichten, unförmlichen Masse verwandelt worden ist. Untersucht man eine solche unförmliche Masse, so findet man, daß eine große Menge kleiner Raupen innerhalb derselben tätig ist. Sobald diese Raupen die ganze Blüte verzehrt haben, graben sie sich in den Stengel selbst hinein und ernähren sich dort von den feineren und zarteren Fasern. Hier verpuppen sie sich auch Ende Juli, und zwar nicht selten in solcher Zahl, daß die holen Stengel mit Puppen und Raupen förmlich vollgepackt sind. Die erwähnten Raupen sind auf dem Rükken von einer schmutzig grünen Färbung und an den Seiten und unter dem Leibe gelblich gefärbt. Fast jeder Körperabschnitt ist mit glänzenden, schwarzen Warzen ausgestattet, deren jede in einem feinen Haar ausendigt. Anfangs August erscheinen die Spinner oder Schmetterlinge, die in irgend einem Versteck, daß sie nur finden können, überwintern; zu dem Zwecke kommen sie sogar in die menschlichen Wohnungen. Sie sind von staubgrauer Färbung, ohne auffallende Merkmale, und haben einen stark abgeflachten Körper. Ihre Flügelspannweite ist weniger als ein Zoll, ihre Köperlänge weniger als ein halber Zoll. Der Schädling ist europäischen Ursprunges.

Sehr häufig kann man diesen selben Schädling auch in großer Zahl auf Selleriepflanzen, die zur Samengewinnung gezogen werden, finden, sowie auf zahlreichen anderen Kreuzblütlern. Ueberall tritt er fast in der gleichen Art und Weise auf. Sobald man ihn wahrnimmt, sollte der Garten mit Pariser Grün bespritzt werden. Eingesponnene Blütenbüschel sollten sofort und ohne Weiteres abgeschnitten und verbrannt werden, sie sind doch nicht mehr zu retten. Dasselbe muß mit schon durchlöcherten Stengeln geschehen. Wilde Möhren und wilder Parsnip sollten niemals in der Nähe der Kulturen geduldet werden.

— Von der Börse. — Hast's gelesen? Steigende Tendenz! — Wo? In welchem Blatte? Welches Papier steigt? — Wer red't denn von a Papier? Das Quecksilber steigt!

Ein Unglückstag.

Humoreske von Max Eschner.

Der Tag meiner Sehnsucht, meines Hoffens und Bangens war erschienen. Heute mußte sich's entscheiden, ob es mir vergönnt war, das schönste Mädchen der Welt heimzuführen.

Noch eine volle Stunde bis zum Abgang des Zuges. So lange mußte ich also noch in dem rauchigen, von Menschen gefüllten Wartesaal des Bahnhofs B. zubringen! Wenn ich nun Herrn Zwiebelmeyer, ihrem Vater, der mich heute nach A. in den „Goldenen Stern" bestellt hatte, nicht gefiele?

„Sie verzeihen, mein Herr, ist vielleicht dieser Stuhl noch frei?" redete mich ein älterer Herr in höflichem Ton an und setzte sich, meiner Einladung folgend, zu mir an den Tisch.

Als Leidensgefährten, beide auf den Zug nach A. wartend, hatten wir bald eine flotte Unterhaltung angeknüpft. Wir sprachen von allerlei unwesentlichem, dafür aber recht nebensächlichen Dingen, über die Bestrebungen der Heilsarmee, den Bau einer Lokomotive und die Vorzüglichkeit der schwedischen Streichhölzchen, von denen wir, wie es ja ganz selbstverständlich ist, auf das Rauchen zu sprechen kamen. Mein Gegenüber griff das begonnene Thema sofort auf und meinte:

„Nichts ist vollkommen in der Welt. So geht es auch der heutigen Zigarrenfabrikation; denn der menschliche Geist hat es noch nicht so weit gebracht, vollständig nikotinfreie Zigarren zu erfinden."

„Sie irren, mein Herr," erwiderte ich, „wenn Sie glauben, es gäbe keine Zigarren ohne Nikotin. Neulich habe ich mir eine vortreffliche Zigarre zugelegt, in der keine Spur von Nikotin enthalten ist. Dürfte ich Ihnen vielleicht eine anbieten?"

„Nun gut! Ich nehme sie dankend an."

Er zündete sie sich an, zog ganz bedächtig den Rauch ein und stieß ihn, eine echte Kennermiene annehmend, langsam in einigen Wolken wieder aus.

„Nun? Finden Sie die Zigarre nicht tadellos?"

„Bis jetzt ausgezeichnet, noch keine Spur von Nikotin!"

Er setzte seine Untersuchungen fort, offenbar ohne etwas von dem bitteren Geschmack zu merken. Als er mein spöttisches Lächeln sah, entgegnete er in überlegenem Tone:

„Wir wollen sehen, wer Recht behält: Sie oder ich. Oft kommts ganz plötzlich — — —"

Die Zigarre ging los: ein dichter Funkenregen sprühte hervor. Ich Pechvogel hatte ihm in meinem Dusel eine Feuerwerkszigarre gegeben — und es war allerdings ganz plötzlich gekommen.

Vor Schreck war der unselige Mann vom Stuhle aufgefahren und hatte dabei mit dem Ellenbogen den großen Spiegel, vor dem unser Tisch stand, eingedrückt, so daß er in tausend Splitter zerbrach.

In begreiflicher Wut schrie jener mich an:

„Sie unverschämter Mensch, wie können Sie es wagen, mir, den Sie gar nicht kennen, einen solchen Possen zu spielen! Sie — — —"

Was nutzten alle meine Entschuldigungen und Ausreden; ich konnte sagen, was ich wollte, er hielt mich für einen unverschämten Menschen.

Als ich eine Viertelstunde später im Koupe saß, fühlte ich mich um 30 Mark leichter — meinem neuen Freunde war die gleiche Summe abhanden gekommen—die der freundliche Wirt seinen „werten" Gästen als „geringe" Entschädigung abgenommen hatte.

Schon ertönte das Abfahrtssignal, als noch im letzten Augenblick jemand ins Koupe stürzte. Er war jener alter Herr, mit dem ich eben so fatale Bekanntschaft gemacht hatte. Ich suchte das Peinliche meiner Lage in einem Glas edlen Gerstensaftes zu vergessen, das mir ein Pikkolo im letzten Augenblick vor Abgang des Zuges in den Wagen reichte.

Ich stellte das Glas auf das Brettchen, das vor dem Koupefenster angebracht war, legte meinen Zilinder auf die Sitzbank, mit der Krempe nach oben, und lehnte mich zum Fenster hinaus. Ein gräßlicher Qualm aus der Lokomotive wälzte sich dicht an dem dahinsausenden Zuge vorbei, und der Wind peitschte ihn mir gerade ins Gesicht.

Da vernahm ich plötzlich ein schallendes Gelächter in dem Koupe und drehte mich um, doch ich konnte durchaus nichts bemerken, was auf die Lachmuskeln reizbar hätte wirken können, sondern sah nur, wie der Alte mit der zerschnittenen Hand ein volles Glas Bier leerte.

Ich beugte mich also wieder zum Fenster hinaus, aber als das fauchende Ungetüm immer größere Wolken von Qualm und Ruß von sich gab, hatte ich Angst um meine reine Wäsche und zog mich zurück, um mich an meinem Bier zu laben.

Ich erstaunte: mein Glas war leer; jedoch es stand noch auf derselben Stelle, wohin ich es gestellt hatte. Ich hatte noch nichts davon getrunken, sollte es etwa der Alte....

„Mein Herr!" fuhr ich ihn an, indem ich ihm das leere Glas entgegenhielt:

Er lächelte spöttisch.

„Mein Herr! Sie haben vorhin Bier getrunken."

„Das ist doch meine Sache, und ich glaube, Sie hätten doch alle Ursache, mir in anderer Weise entgegenzukommen."

„Wie? Ihre Sache? Das Bier gehörte doch mir?"

„Das bestreitet ja gar niemand. Lassen Sie mich aber jetzt in Ruhe, sonst werde ich noch anders mit Ihnen reden."

Das war mir nun doch zu viel.

„Mein Herr, Sie sind ein unverschämter Mensch!"

„Was, das wagen Sie mir zu sagen, Sie — grüner Laffe! Sie werden mir sofort in den Bahnpolizeiraum folgen. Wir fahren ja gerade in A. ein. Dort wird man Ihnen den Standpunkt schon klar machen."

Aufs Höchste erregt, erklärte ich mich sofort bereit, griff nach meinen Stock und Hut, der sich, wie mir schien, schwerer anfühlte als vorher, und setzte ihn auf.

Da war mir's gerade, als stürzte ein Wasserstrahl von oben herab; eine hellgefärbte Flüssigkeit lief mir über Gesicht, Kravatte und den neuen Anzug, so daß die übrigen Herren in lautes Gelächter ausbrachen.

Da wurde mirs auf einmal klar.

Bald hatte ich den „Goldenen Stern" in A. glücklich und ohne weiteren Unfall — abgesehen davon, daß mein neuer Anzug durch einen plötzlichen Regen vollständig durchweicht wurde — erreicht und saß in meinem Zimmer.

Es klopfte: der Kellner trat ein und meldete Herrn Zwiebelmeyer an. Mit dem Bescheid, er sei mir höchst willkommen, verließ dieser wieder das Zimmer, und ich eilte nach der Tür, um meinen lieben Schwiegervater in spe zu begrüßen.

Ich riß die Tür auf, stürzte hinaus — und prallte mit ihm, da ich ihn wegen der Finsterniß auf dem Vorsaal nicht erkannt hatte, so stark zusammen, daß er einige Schritte zurücktaumelte.

Jetzt machte der Kellner Licht, und ich erkannte in Herrn Zwiebelmeyer — jenen alten Herrn, den zu treffen ich heute schon zweimal die Ehre gehabt hatte.

Ich ging auf ihn zu, breitete meine Arme aus und rief:

„Lieber Schwiegervater, es sei alles vergessen, wie das launische Geschick uns heute mitgespielt hat —"

„Sind Sie toll?" rief er hohnlachend. „Um meine Tochter wollen Sie anhalten, Sie leichtsinniger, unerfahrener Hitzkopf? Sie werden sie nie und nimmer bekommen!"

Damit drehte er sich um und verschwand.

Wie vernichtet sank ich in einen Stuhl nieder.

Lieber Leser, ich danke Dir für das Mitleid, das ich im Geiste deutlich aus Deinem Gesicht sprechen sehe, Doch freue Dich lieber mit mir: es war mir vergönnt, meine liebe Laura kaum nach Verlauf eines Jahres heimzuführen, und wie das geschah, werde ich Dir ein anderes Mal berichten.

— Avancement. — Vater (zu seinem Jungen, der bei einem Schuster in der Lehre ist): Na, wie geht's, machst Du Fortschritte? — Junge: O ja, jetzt darf ich sogar schon lachen, wenn der andere Lehrjunge eine Ohrfeige kriegt.

— Astronomie im Ballsaal. — „....Fräulein sind der Stern des Abends!"— „Ah! Sie sind der Erste, der das sagt!" — „Möchte darum auch üblichen Entdeckerlohn haben.... Ihnen meinen Namen geben dürfen!"

— Glosse. — Wenn ein Maler unglücklich ist, macht er auch andere unglücklich, indem er eine Malschule gründet.

— Am Silvesterabend. — „Nun, Herr Doktor, haben Sie schon gute Vorsätze für das nächste Jahr gefaßt?" — „Noch nicht, gnädige Frau; die Rechnungen kommen ja erst morgen!"

Warum ist OSCAR F. MAYER & BROS. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. mifrmo*

— Takt. — Frau Kanzleirat Müller (bei der Verabschiedung): „Und herzlichen Dank für den schönen Abend. Wir haben lange nicht so gut gegessen." — Frau Kommerzienrat Huber (die Gastgeberin): „Nicht wahr? Und wo jetzt alles so teuer geworden ist!"

— Pikkolos Neujahr. — Herr: „Was machst du denn am Neujahrsmorgen für ein saures Gesicht?" — „Ich mache meinen Jahresabschluß — hundertundsiebenundachtzig Ohrfeigen und sechzig Pfennig Trinkgeld."

— Frech. — Schusterjunge (der ein Gebiß findet): „Hier, Frau Meisterin, habe ich Ihren losen Mund gefunden!"

Ein riesiger Verkaufs-Ansturm

um 12½ Stunden Geschäfte morgen in 9½ Stunden zu machen

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Kommen Sie frühzeitig. Sie werden hunderte von Anderen finden, die an den Türen warten und ebenso begierig sind wie Sie, diese sensationellen Bargains zu kaufen. Die Türen werden um 8:30 Morgens geöffnet.

Der Laden wird am Donnerstag um 6 Uhr Abends geschlossen.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Weißes Longcloth — 36 Zoll breit, alles gute, gewünschte Längen, feiner, weicher Finish, wert bis zu 30c; speziell, Die Yard zu 19c

Größe 54x90 Bettücher — Mit oder ohne Naht, aus schwerem Sheeting gemacht, haben kleine Fehler, wert bis zu $1.25; eine beschränkte Quantität — Das Stück zu 75c

Merc. Tafel-Damast — Eine große Auswahl von Mustern, Fabriklängen, 64 Zoll breit — wert 75c — speziell — Die Yard zu 39c

Reinwollene French Serges — 44 Zoll breit, feine twilled Sorte, in allen modernen Schattirungen, die beste $2-Sorte, — eine beschränkte Quantität — Die Yard zu $1.39

Chiffon Taffeta — 36 Zoll breit, feiner Chiffon-Finish, in einer vollen Auswahl von Farben; sehr dauerhaft; wert $1.50 — Die Yard zu $1.22

Strick-Garn — Echte Bear Marke Strickgarn, nur in Knäueln, das ideale Garn für Damen-Sweaters — speziell — Das Knäuel zu 30c

Knabenhosen — Einzelne Knaben-Hosen, Größen nur für 4- bis 10-jährige, in hellen, mittleren u. dunklen Farben, solange der Vorrat reicht zu........ 19c

Knaben Jumpers — Sowie Jackets, Größ. für 11- bis 16-jährige, schweres lohfarb. Khaki, gut gemacht, 3 Taschen, offene Cuffs, wert 75c, speziell zu........ 39c

Waschanzüge — Waschanzüge f. Knaben, Tommy Tucker-Moden, in schönen Farben, Streifen und Kombinationen, Größen für 3- bis 8-jährige, zu........ 49c

Overalls — Overalls für Männer, Jacket und Hosen, aus Tan Khaki, gut gemacht, doppelt genäht, Gr. 34 bis 44, $3 Werte, zu........ $1.95

Eisenwaaren usw. — Gem Sicherheits-Rasirmesser mit sieben Klingen—speziell zu nur 72c
9-zöllige Schärf-Steine für alle Arten von Messern — speziell für nur 4c

Jetzt ist die Zeit zum Einkauf von Sommer-Kleidern

SUITS-COATS-DRESSES

Liberale Preisreduktionen an allen einzelnen und unvollständigen Suits, Mänteln und Kleidern, in drei separate Gruppen geteilt, um die Auswahl leicht zu machen.

$3 — Werte bis zu $12.00
Junior-Suits, 12–14, $3
Kindermäntel, 8–14, $3
Seidepopl. Damensuits, $3
Voile Damenkleider zu $3
Serge Damenröcke zu $3

$12 — Werte bis zu $25
Seidene Damen-Suits, navy und schwarz, zu....$12.00
Französische Serge Suits — speziell zu $12.00
Mäntel aus Wolle-Velour, in grün, tan, grau, zu $12.00
Seidene Kleider aus Taffeta, speziell zu $12.00

Sommer-Waschkleider — prachtvolle Modelle — zu $3.95

$19 — Werte bis zu $37.50
Wollene Velour Damenmäntel, hell od. dunkel, $19.00
Seidene Suits für Damen, in navy und schwarz, $19.00
Damen u. Misses Suits aus Tricotine, Silvertone, $19
Damen- u. Misses-Kleider aus Jersey, Seide u. Gesellschaftskleider, zu $19

Sommer-Waschkleider aus Gingham, Voile und Plaids, zu $4.95

Diese Partien so lange wie sie vorhalten
2,500 weiße Waschröcke zu 50c
800 Junior Waschkleider, Größen 13 bis 17, wert bis $4.50, zu $1.50
2,000 fancy Voile Straßenkleider für Damen, reguläre $3.95 Werte, zu $1.95

Kragen — Organdy- und Satin-Kragen und Sets für Damen — eine hübsche Auswahl vorhanden — speziell am Donnerstag offerirt zu 19c

Taschentücher — Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit Satin-Rand, speziell am Donnerstag das Stück zu.......... 4c

Sonnenschirme — Sonnenschirme für die Kinder, reguläre 75c Werte, eine schöne Auswahl vorhanden — das Stück zu 39c

Rugs — 9 bei 12 große Jap. Strohmatten-Rugs, schöne stenciled farb. Muster, haben zwei Säume, wert $7.50, zu $3.95

Teppich — ¾ breiter Fernbrook Teppich für Treppen u. Vorhallen-Läufer, Auswahl von ausgewählten Mustern, die Yard...... 89c

Große Ersparnisse an Strümpfen

Ein wirklicher Bargain kennzeichnet sich nicht dadurch, wie wenig Sie dafür bezahlen, sondern wieviel Wert Sie für Ihr Geld erhalten. Auf dieser Basis offeriren wir Ihnen große Geld ersparende Bargains in Strumpfwaaren. Kauft genügend ein, da die Preise in einer sehr kurzen Zeit um ein Viertel bis ein Drittel steigen werden.

Vollständig nahtlose seidene Boot-Strümpfe für Damen — hoch gespleißte doppelte Sohlen, mit Lisle Garter Top, — in Schwarz, Weiß, Grau und Champagne, reguläre 68c und 59c Werte, das Paar zu........ 49c

Nahtlose seidene Fiber Damen-Strümpfe, hoch gespleißte doppelte Sohlen, Fersen und Fußspitzen, mit Lisle Garter Top — in Schwarz und Weiß, reguläre 35c Werte— speziell das Paar offerirt zu 25c

Feine nahtlose Lisle-Strümpfe für Damen, mit doppelten Fersen und Fußspitzen, mercerisirter Finish, in Schwarz und Weiß — speziell das Paar am Donnerstag zu 21c

Eine Partie von schwarzen nahtlosen Seide-Fiber-Strümpfe für Damen, hoch gespleißte doppelte Sohlen mit verstärkten Fersen und Fußspitzen — Fabrik-Ausschuß — es sind 29c Werte — das Paar speziell für nur 17c

Seide-Fiber nahtlose Männersocken, hoch gespleißte dopp. Sohlen, verstärkte Fersen und Fußspitzen, in schwarz und lohfarbig, das Paar zu.......... 25c

Feine Qualität baumwollene nahtlose Männersocken, doppelte Fersen und Fußspitzen, nur in Schwarz, reg. 19c, das Paar 15c, zwei Paar zu...... 25c

Feine gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen u. Fußspitzen, nur in Schwarz, Ueberbleibsel, reg. 25c, das Paar zu.... 19c

Faden — J. P. Coats oder Clarks O. N. T. bester 6-facher Maschinenzwirn in Weiß oder Schwarz, alle Nummern von 8—100; 5c Sorte, 6 Spulen die Grenze, — 3 Spulen für.... 10c

Spitzengardinen — Weiße u. Ivory All-Over Muster in feinen Nottingham-Spitzengardinen, 2½ Yards lang, schöne Auswahl, wert $2.50, Paar zu.. 1.69

Gardinenstangen — Goose Neck gedrehte ausziehbare Gardinenstangen, Messing Finish, ausziehbar von 30 bis 50 Zoll, vollständig mit Brackets zu 15c

Netting — Netzstoff, in olivengrüner Farbe, 57 Zoll breit, eine feine Qualität von Tarlattan Netzstoff — speziell die Yard offerirt zu 9c

Pumps und Oxfords

Hochfeine Pumps und Oxfords für Damen, in Patentleder, Colt und glanzlosem Kalbleder, Kakaobraun und ganz lohfarbig, die Pumps mit hohen oder niedrigen Absätzen, $4.00 Werte, das Paar speziell offerirt zu.......... $2.78

Weiße Canvas Sport Oxfords für Damen, mit braunem oder grünem Lederbesatz, mit den besten Gummisohlen und Absätzen, $2.39 Werte, das Paar zu $1.29

Knabenschuhe in Schnür- und Knöpfmoden, in schwarz u. lohfarbig, mit Ledersohlen und Absätzen, sehr dauerhaft, $3 Werte, — das Paar zu $1.98

Unterzeug

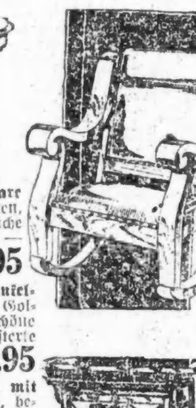
Korsetbezüge aus Handschuhseide, ein feines Kleidungsstück, das sich sehr gut trägt, in Fleischfarbe, unsere reguläre $1.50 Sorte, zu.......... 79c

Geformte Damen-Leibchen, gemacht aus sehr feiner Tuckstitched Baumwolle, ein wundervoller Wert, sowie Beinkleider, die dazu passen, die 50c Sorte, zu.... 33c

Einzelne gerippte Union Suits für Männer, alles hochfeine, perfekt passende Suits, wert bis zu $1.75— speziell offerirt zu 79c

Räumungsverkauf von weichen Männerhemden, Neckband Mode, aus bester Qualität Hemdenstoff, können anderwärts nicht unter $1.25 gekauft werden, nur.... 69c

Spart an Möbeln



Assort. feine Partie ausziehbare Eßzimmertische, Platform unten, Colonial und Period Stile, reiche Golden und Fumed Finishes — wert bis zu $35 zu $22.95

Feine Partie Parlor-Schaukelstühle, in Birch Mahagony u. Golden Finish, massive Gestelle; schöne Farbe, mit echtem Leder gepolsterte Sitze und Lehnen — speziell zu $12.95

Matratzen, oben und unten mit Watte, in der Mitte Excelsior, bezogen mit starkem gestreiften Ticking, nur in 4.6 Größe, zu $4.89

Washingtonian Eßzimmerstühle mit hoher Lehne, assort. Holz-Panels Leder Slip-Sitze, Queen Anne sowie William and Mary und gerade Beine, gebolzte Ecken, wert $5, zu...... $3.69

5 Schubladen Progreß Familien Nähmaschine — Drop Head, hoher Arm Nähkopf, Golden Finish, volles Set nickelplatt. Attachments, 10 Jahre garantirt, zu... 14.95

Stewart Gas-Kochofen, 4 Brenner, hat weiß emaillirte Panel Drop Tür, extra stark galvanisirte Tropfpfanne, Broiler, wert $22.50, zu...... $16.95

Galvanisirter ausgelegter Leonard Eisschrank, aus Hartholz, mit runden Ecken, Golden Finish, hält 50 Pfund Eis, wert $15, für nur.......... $9.50

Prima Nahrungsmittel

Mazola, das reine Salad- und Kochöl, die Büchse zu.... 33c
Feine California süße Zwetschen, 3 Pfd. zu 25c
Frisch gemahlenes Golden Corn Mehl, das Pfund zu...... 6c
Frisch gebackenes Roggen- od. Pumpernickel Brot, Laib 8½c
Frisch gebackene Vanilla Wafers — das Pfund zu .. 16½c

Liköre
Cognac Brandy — 3 Star, die Flasche zu 1.65
Superior Bourbon Whisky, volle Quart Flasche .. 1.65
Royal Crown Sherry Wein, die Gallone zu 1.69
Old Crow Whisky, in Bond auf Flaschen gezogen— die Flasche zu 1.89

Dinner Br. Telephone Type zarte Erbsen — die Büchse zu 13c
New Century Michigan Erdbeeren, die Büchse zu 23c
Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee — das Pfund zu.... 18c
Kirks Flake White Laundry Seife, 10 Stücke für..... 49c
Swifts Pride Waschpulver — das große Packet zu 19c
Holly Brand Frühstück-Speck — das Pfund zu 39c
Feinste hiesige Sardinen in Oel oder Mustard, Büchse.. 8½c
Wieboldts präparirte Mustard Dressing, zu 10c
Postum Cereal — das Kaffee Substitut, das Packet zu.... 22c
Frisch gemahlenes Rolled Oatmeal, das Pfund zu 7½c
Frisches Veal-Stew, Pfd. 20c
Feine geräuch. Schinken, 10 bis 12 Pfund durchschn., Pfd. 30½c

Danish Prize Evaporated Milch, — die Büchse zu 12c
Feinste Norway Type Fettheringe, das Stück zu 7½c
Butter — feinste Meadow Hill Creamery — Pfd..... 48c
Feiner Alaska Lachs, Büchse 19c
Feinster Dodge County Brick Käse, das Pfund zu 28c
Al-co Nut oder Snow Flake Butterine, das Pfund zu.... 32c
Runkles hochfeiner Breakfast Cocoa, ½ Pfd.-Büchse zu 19c
Energy, die moderne Wäsche Tablets— 2 15c-Packete zu.... 25c
Extra feine Barley Grits, 5 Pfund Sack, bei diesem Verkauf zu 35c
Kartoffeln, weiße Cobblers, beste Kocher, Pfd. 3½c, 10 Pfd. 33c
Saftige Zitronen, papierdünne Schalen, das Stück zu 3c

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag

Drogen u. s. w.
1.00 Royal Beef Iron und Wein — volles Quart 59c
50c Magen-Tropfen — zu 31c
50c Verrace Analgesic Balm, zu 39c
50c Sloans Liniment — zu 29c
50c Robinson Patent Barley Food — verkauft zu 21c
1 Flasche Dame Nature Balm frei mit jedem Einkauf von 50c Dame Nature Gesichts Puder, zu .. 39c
Everybodys Handseife — in Blechbüchsen — ein 12c Wert — 2 Büchsen verkauft zu 15c
50c Java Riz Gesichts Puder — bei diesem Verkauf zu 32c